THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 464 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Dienstag, den 29. August 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 28. Jahrgang—Nr. 205

Rumäniens traurige Ausrede.

König Ferdinand hat den Oberbefehl über sein Heer übernommen.

Krisis steht bevor in Griechenland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 29. August. Deutschland bereitet sich auf Griechenlands Eintritt in den Krieg vor, meldet aus Kopenhagen heute die Exchange Telegraph Co. Eine Anzahl Griechen ist bereits aus Deutschland heimgereist. Der griechische Gesandte in Berlin wird morgen vom Reichskanzler empfangen werden.

Rumänische Truppen griffen an der ganzen ungarischen Front an und hatten Erfolge, wird von Bukarest über Rom nach hier gemeldet. Nach einer anderen Depesche, aus Bern, sind erbitterte Gegenkämpfe um die Gebirgspässe im Gange. (Depeschen augenscheinlich Londoner Fabrikat.)

Amtlich wird hier heute gemeldet, daß an der Struma- und an der Doiranfront nichts von Bedeutung vorgefallen sei.

Ueber Rom kommt die Nachricht, König Ferdinand habe Bukarest verlassen und den Oberbefehl über das Heer übernommen.

König Ferdinand hat die Mobilmachung angeordnet. In Bukarest soll große Begeisterung herschen.

Ueber Rom trifft hier auch die unbestätigte Nachricht von ernsten Ruhestörungen in Sofia und der Ermordung deutscher und österreichischer Offiziere in der bulgarischen Hauptstadt ein.

Bukarest, über Petersburg und London, 29. August. Die rumänische Regierung hat ihre Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn in einem dem Gesandten Graf Czernic überreichten Schreiben, wie folgt, begründet:

Der Dreibund, dem Rumänien angehörte, wurde durch Italiens Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn aufgelöst.

Oesterreich-Ungarn bedrohte die Interessen und nationalen Bestrebungen Rumäniens.

Oesterreich-Ungarns Versicherung, daß es nicht nach Eroberung oder Ländergewinn strebe im Angriff auf Serbien, hat sich nicht erfüllt.

Rumänien stand Land- und politischen Veränderungen gegenüber, welche seine Zukunft bedrohten.

Rumänen in Ungarn wurden bedrückt, was zu beständigen Feindseligkeiten zwischen den feindlichen Völkern führte.

Rumänien wünschte, das Ende des Krieges zu beschleunigen, seine Rasseninteressen zu schützen und seine nationale Einheit zu verwirklichen.

Athen, über London, 29. August. Premier Venizelos erklärte der Ass. Presse, daß es vom militärischen Standpunkt nichts verbrecherischeres gebe, als die Abrüstung dreier griechischer Armeekorps, so daß die ganze Artillerie und andere Materialien den Bulgaren in Kavala in die Hände fallen mußten; in Kavala wurden am letzten Freitag alle Forts außer einem von den Bulgaren besetzt.

Paris, 29. August. Wegen der Folgen einer Operation, die am Sonntag an ihm vorgenommen wurde, konnte König Konstantin, laut Depeschen aus Athen, die Vertreter der liberalen oder Kriegspartei gestern nicht empfangen.

Paris, 29. August. Das „Petit Journal" läßt sich aus Bukarest melden, daß Bulgarien Rumänien nicht den Krieg erklären werde, auch nicht, wenn die Russen durchmarschiren.

Präsident Poincare hat den Königen von Rumänien und Italien Glückwunschdepeschen gesandt; die an König Ferdinand lautet: „Zur Zeit, da das rumänische Volk dem Ruf seiner unterdrückten Brüder folgt und entschlossen in einen ruhmvollen Krieg eintritt, der ihm die Gewähr der Verwirklichung der nationalen Bestrebungen bietet, bitte ich Euer Majestät, für Sie selbst und Ihr edles Volk Frankreichs herzlichste Wünsche entgegenzunehmen."

Ferner telegraphirte Premier Briand an seinen rumänischen Kollegen Bratiano, daß „Rumänien tapfer seinen Platz unter den Verteidigern der Sache des Rechts und der Zivilisation einnehme.

Wien, 29. August. Laut gestrigen Berichts der K. u. K. Heeresleitung kam es in den östlichen und südöstlichen Gebirgspässen der ungarischen Grenze zu den ersten feindlichen Zusammenstößen; die rumänischen Angriffe werden als „verräterisch" bezeichnet. Rumänische Gefangene wurden eingebracht. Die gegnerischen Vorposten gerieten im Rotenturmpaß, 15 Meilen südlich von Hermannstadt, und in den Pässen südlich von Kronstadt aneinander.

Wien, 29. August. Alle Rumänen haben sich auf der Polizei melden und ausweisen müssen.

Berlin, 29. August, über London. Mit bemerkenswerter Ruhe ist die rumänische Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn und die Abberufung des deutschen Gesandten von Bukarest, nachdem er im Auftrage seiner Regierung Rumänien die Kriegserklärung überbracht hatte, aufgenommen worden.

Ueberall hier hört man die Aeußerung, daß es **auf einen Feind mehr oder weniger nicht ankomme.**

Die Nachricht von der Gefangennahme von rumänischen Soldaten hat allgemein Befriedigung erweckt, weil sie beweist, daß die Mittelmächte auf alles vorbereitet waren. Der hiesige rumänische Gesandte, Dr. Belgimar, war in einem Badeort und gestern nicht zu finden. Die rumänische Gesandschaft und das Generalkonsulat werden von hier wohnenden Rumänen bestürmt, da sie die Kriegserklärung wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf. Sie sind über die Handlung der rumänischen Regierung sehr erbittert und erklären, daß König Ferdinand einfach ohnmächtig war. Diese Ansicht teilt auch die deutsche Presse, welche ihm ihr Bedauern zollt.

In Wien hat die Kriegserklärung wie die Befreiung von einem schweren Druck gewirkt, man weiß jetzt, woran man ist.

Graf Ernst von Reventlow schreibt in der „Tages-Zeitung", daß Bulgarien ohne Zweifel jetzt auch Rumänien den Krieg erklären werde.

„Man darf mit Sicherheit darauf bauen," schreibt er, „daß Deutschland und seine Verbündeten mit Rumäniens Teilnahme am Kriege gerechnet und demgemäß ihre Maßnahmen rechtzeitig ergriffen haben. Angesichts der geographischen Lage ist die Annahme gestattet, daß die militärische Entwicklung unmittelbar bevorsteht. Es war gewiß, daß das deutsche Reich die Sache seines österreich-ungarischen Verbündeten als die seinige auffassen würde. Das verbündete Bulgarien wird ohne Zweifel das gleiche tun. Die Verbündeten werden den neuen Feind, der einst von den Mittelmächten befreundet wurde und mit denen er sogar ein Bündniß hatte, zu nehmen wissen; zwei Jahre lang hat er absichtlich gewartet und getäuscht; erst jetzt tritt er in das Lager unserer Feinde ein und zieht sein Schwert, aus dem einfachen Grunde, weil er glaubte, daß die Zeit zur Beute reif sei."

Die „Vossische Zeitung" versichert, daß Rumäniens Einmischung Bulgarien ein neues militärisches und politisches Ziel gibt.

Der Reichskanzler hat das Gesuch des rumänischen Gesandten um eine Unterredung abgelehnt.

Militärschriftsteller erklären, daß der Krieg sofort auf rumänisches Gebiet ausgedehnt werden müßte. Zwar seien die rumänischen Truppen frisch, es fehle ihnen aber zum Teil die Erfahrung und die psychische Widerstandskraft und Tapferkeit, um den Schrecken der modernen Kriegsführung erfolgreich Stand zu halten. Bis diese Erfahrung gesammelt worden sei, möge Rumänien das Schicksal Serbiens teilen. Die wirtschaftlichen Vorteile der Tragung des Kriegs auf rumänisches Gebiet sind ebenfalls von großer Bedeutung, da die reichen Erntevorräte und das ergiebige Oelquellengebiet den Mittelmächten von großem Nutzen wären. Die neutrale Presse ist der Ansicht, welche auch hier vertreten wird, daß Rumänien durch den Erfolg der bulgarisch-deutschen Offensive gegen Saloniki zu schneller Entscheidung getrieben wurde.

Das „Berliner Tageblatt" meldet, daß Rumänien in den letzten Tagen starke Truppenmassen an der Grenze angesammelt hat und daß diesen große Truppenkörper der Mittelmächte gegenüberstehen, so daß es bald zu einer Schlacht kommen mag. Der „Lokal-Anzeiger" betont, daß durch die Kriegserklärung die Lebensmittelfrage nicht berührt werden wird, da Rumänien letzthin wenig nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausgeführt hat.

Der Reichskanzler hielt heute eine längere Beratung mit verschiedenen Ministern ab.

Feldmarschall v. Mackensen wird das Heer gegen Rumänien führen. Aergerlich ist man hier nur, daß Rumänien eine Menge Kriegsmaterial von Deutschland erhalten hat.

Zürich, 29. August. Ueber Paris. Die ersten Feindseligkeiten zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn brachen am Sonntag Abend südlich und südwestlich von Kronstadt aus. Scharmützel wurden auch westlich vom Rotenturm-Paß berichtet.

Rumänische Truppen, die bei Jassy zusammengezogen waren, nahe der russischen Grenze, rückten in Transsylvanien, an einem Punkt westlich von Piatre ein, und sollen dort die Verbindung mit russischen Truppen, die von der Bukowina kamen, hergestellt haben.

Das Neueste vom Kriegsschauplatz.

Ein „ehrlicher" Handel.

Zar Nikolaus zu König Ferdinand von Rumänien: „Hier fünf Asse; Du kannst nicht verlieren!

Eigenartiges Ansinnen.

Die Alliirten in Saloniki: „Hilfe, Griechenland; Sie wollen mir etwas von Deinem Eigentum wegnehmen!"

Die Russen ermattet.

Berlin, über London, 29. April. Vom Osten wurde gestern Abend amtlich gemeldet:

„Front des Feldmarschalls v. Hindenburg: In der Nähe von Lennewaden an der Düna brachte eine Patrouille 37 Mann und zwei Offiziere als Gefangene ein. Im Raume von Luzk schlugen österreichische Truppen Angriffe russischer Streitkräfte nordöstlich Swininskys zurück.

„Front des Erzherzogs Karl Franz: Starke russische Abteilungen gingen gestern Abend nördlich des Dniester zum Angriff über und erzielten bei Delejow einen Erfolg, der durch einen nächtlichen Gegenangriff vollständig rückgängig gemacht wurde. Weiter nördlich, zwischen Rustobaby und Zawalow, verhinderte unser Sperrfeuer den Gegner am Vorbrechen aus seinen Stellungen.

„In den Karpathen schlugen wir russische Abteilungen nordwestlich von Capul und vor den Höhen von Starawipezna zurück."

Berlin, Funkendepesche, 29. April. Die Abschlagung russischer Angriffe in den Karpathen und weiter nördlich in der Gegend von Mariampol mit schweren Verlusten meldet die K. u. K. Heeresleitung in Wien gestern Abend, wie folgt:

„In den Karpathen nordwestlich vom Kukulgebirge haben wir einen russischen Angriff zurückgeschlagen und dem Feinde schwere Verluste beigebracht.

„Nördlich von Mariampol endete ein russischer Vorstoß gestern Abend mit der völligen Niederlage des Feindes. Ueberall wurden die Russen zurückgeschlagen, teils im Gegenangriff; sie ließen zahlreiche Gefangene in unseren Händen.

„Front des Feldmarschalls v. Hindenburg: Generaloberst v. Terßtanszky vereitelte russische Angriffsversuche.

Petersburg, 29. August, über London. Das russische Kriegamt veröffentlichte heute folgende Mitteilungen:

Im Gelände von Toboly — Helenin machte der Feind einen Angriff auf unsere Stellung am westlichen Ufer des Stokhod; der Angriff wurde jedoch abgeschlagen. Während dieses Tages verschoß der Feind 2000 Gasbomben in dieser Gegend

Südöstlich von Samolang griff der Feind erfolglos unsere Abteilungen an, die die Inseln besetzt hielten.

Niederlage auf Niederlage.

Berlin, über London, 29. August. Vom westlichen Kriegsschauplatz berichtete gestern Abend die Heeresleitung:

„Im Abschnitt der Somme unternahmen unsere Gegner mit starken Streitkräften Abends und während der Nacht neue Versuche, unsere Linien nördlich des Flusses zu durchbrechen. Die Briten stürmten gegen unsere Stellungen Thiepval-Monquet und Delvillewald-Guinchy, die Franzosen gegen die zwischen Maurepas und Clery. Teilweise nach Handgemenge, teilweise infolge unserer Gegenstöße wurden alle ihre Angriffe unter blutigen Verlusten abgeschlagen. Südwestlich Monquet und im Delvillewald wird noch in einigen kleinen Grabenstücken gekämpft.

„Von der übrigen Front ist außer von lebhafter Artillerietätigkeit beiderseits des La Basseekanals und auf dem östlichen Maasufer nichts bemerkenswertes vorgefallen.

Paris, 29. August. Die amtliche Uebersicht über die Tätigkeit des französischen Heeres in der vorigen Woche behauptet, daß die Franzosen an allen Punkten, bei Verdun und an der Somme, in der Offensive sind und die ganze Kriegstätigkeit dort beherrschen. Der Feind ist überall in der Defensive und und die von den Franzosen unternommenen Operationen schreiten trotz seines Widerstandes und seiner Gegenangriffe fort.

An der Front von Verdun wollen die Franzosen, laut heutigen Mittagsberichts, bei dem Befestigungswerke Thiaumont Fortschritte und deutsche Angriffe in der Gegend von Fleury und von Fort Vaux zurückgeschlagen haben

Kleine Kriegsnachrichten

Chinesische Kulis als Munitionsarbeiter.

Paris, 29. Aug. Tausend chinesische Arbeiter sind in Lyons eingetroffen, und ihnen sollen weitere Tausende folgen; sie sollen in den Munitionsfabriken arbeiten.

Dürfte genesen.

Das Befinden des verunglückten Chicagoer Schulsuperintendenten wesentlich besser.

Das Befinden des am Sonntag bei einer Kraftwagenfahrt verunglückten Superintendenten der hiesigen öffentlichen Schulen, John D. Shoop, hat sich so gebessert, daß Hoffnung besteht, ihn am Leben erhalten zu können. Er befindet sich im St. Elisabeth-Hospital in Danville in Pflege. Der behandelnde Arzt, Dr. Raymond L. Hatfield, erklärte eine leichte Temperatursteigerung während der Nacht mit der Erregung über den Besuch von zahlreichen Freunden aus Chicago. Heute morgen waren Puls und Temperatur normal, und wenn keine Komplikationen eintreten, dürfte der Patient gerettet werden.

Eine Gesellschaft von Freunden mit mehreren Aerzten besuchten Herrn Shoop gestern, und die konsultirten Aerzte, Dr. Arthur Dean Bevan, den der Schulrat nach Danville entsendet hatte, Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson und Dr. Peter C. Clemensen, ein Mitglied des Schulrats, stellten nach genauer Untersuchung übereinstimmend fest, daß keine Verletzung innerer Organe, weder solcher der Brust- noch Bauchhöhle, zu erkennen sei und daher die Genesung des Verunglückten im Bereich der Wahrscheinlichkeit liege. Keine der gebrochenen Rippen hat die Lunge verletzt.

Frau Shoop ist aus Washington Court House, Ohio, wo sie zu Besuch war, an das Krankenlager ihres Mannes geeilt; der bei dem Unfall unverletzt gebliebene Sohn ist auch in Danville.

— $1,000,000 Schadenfeuer in riesigen Getreidespeichern, Vallejo, Kal., heute.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kühler morgen. Mäßig starker Westwind, morgen Nordostwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im südlichen und mittleren Teil heute Abend wärmer, morgen kühler im nördlich Teil.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kühler morgen.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, bis auf den nördlichen Teil, wo heute Nachmittag oder Abend Regenschauer niedergehen werden. Morgen kühler.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen. heute Abend kühler, im südlichen Teil auch morgen.

Sonnenuntergang, heute: 6:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:13.
Monduntergang: Heute Abend 6:39.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	72	3 Uhr Morgens	62
4 Uhr Nachm.	71	4 Uhr Morgens	62
5 Uhr Nachm.	71	5 Uhr Morgens	60
6 Uhr Abends	71	6. Uhr Morgens	61
7 Uhr Abends	71	7 Uhr Morgens	62
8 Uhr Abends	70	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	70	9 Uhr Morgens	71
10 Uhr Abends	68	10 Uhr Vorm.	75
11 Uhr Abends	67	11 Uhr Vorm.	75
12 Uhr Mitternacht	66	12 Uhr Mittags	77
1 Uhr Morgens	64	1 Uhr Nachm.	78
2 Uhr Morgens	63	2 Uhr Nachm.	80

Leset die „Sonntagpost"

Präsident spricht zum Kongreß

Er macht Vorschläge zur Verhinderung des Eisenbahnstreiks.

Achtstundentag und Frachtsätzeerhöhung

Washington 29. August. Zu gemeinsamer Sitzung sind beide Häuser des Kongresses heute Nachmittag zusammengetreten, und Präsident Wilson ist persönlich erschienen, um dem Kongreß seine Vorschläge zu machen, die durch das Scheitern der Verhandlungen zwischen den Eisenbahngesellschaften des Landes und ihren Angestellten notwendig gewordenen gesetzlichen Maßnahmen zu unterbreiten. Als solche bringt der Präsident in Uebereinstimmung mit Senator Newlands, dem Vorsitzer des Senatsausschusses für den zwischenstaatlichen Handel, folgende Gesetzentwürfe in Vorschlag:

Ein Gesetz, welches eine staatliche Untersuchung aller zwischen Eisenbahnen und ihren Angestellten entstehenden Lohn- und sonstigen Zwistigkeiten anordnet und sowohl Ausstände als Aussperrungen bis zur Entscheidung der Untersuchung verbietet.

Ein Gesetz, das für die Eisenbahnangestellten den achtstündigen Arbeitstag einführt, den Eisenbahnverwaltungen aber genug Zeit gibt, um ihn einzuführen.

Der Kongreß soll auch auf gesetzgeberischem Wege die Mittel finden, um den Ausbruch eines Ausstandes zu verhindern und, falls er doch vor dem Inkrafttreten der obigen Maßregeln zum Ausbruch kommt, ihn zu beendigen.

Der Präsident verlas folgende Botschaft:

„Meine Herren vom Kongreß:

„Ich bin zu Ihnen gekommen, um Sie um Ihre Meinung bei der Behandlung der außerordentlich schwierigen Lage zu bitten, welche dadurch entstanden ist, daß die Angestellten der Bahnen, die die Frachtzüge bedienen, das Verlangen nach einem achtstündigen Arbeitstag aufgestellt haben, der durch die vereinbarte Zahlung eines anderthalbfachen Lohnes für jede Stunde Ueberzeit sicher gestellt werden soll.

„Ueber ein Jahr lang ist die Angelegenheit Gegenstand öffentlicher Besprechungen gewesen, und die Oeffentlichkeit ist daher mit den von den Angestellten in das Feld geführten Gründen für ihre Forderung und in noch höherem Maaße mit den Gegengründen der Eisenbahnen vertraut. Diese fordern, daß gewisse von den Angestellten schon früher durchgesetzte Bestimmungen über die Lohnzahlung besonders in Verbindung mit der möglichen Annahme des Achtstundentages in Wiedererwägung gezogen werden. Vor ungefähr drei Wochen ist die Angelegenheit zwischen den beiden Parteien zur endlichen Erörterung gekommen und hat zu völligem Stillstand geführt.

„Alle Versuche die Sache zum schiedsrichterlichen Austrag zu bringen sind gescheitert. Die Bahnverwaltungen verlangten, daß nicht nur alle Forderungen der Angestellten einer schiedsrichterlichen Entscheidung unterworfen werden sollten, sondern gleichzeitig auch manche damit in engen Zusammenhang stehende, bisher in Geltung gewesene Bestimmungen über die Entlohnung und andere Fragen, betreffs Bezahlung und Arbeitsbedingungen, die ohne mit den schwebenden in Verbindung zu stehen, um ihrer selbst willen gleichzeitig zum schiedsrichterlichen Austrag gebracht werden sollten. Dieses Schiedsgericht haben die Angestellten überhaupt und insbesondere soweit es vorher geregelte Fragen betrifft, unbedingt abgelehnt. Es gibt kein gesetzliches Mittel, sie zu seiner Annahme zu zwingen. Die 400,000 Angestellten haben beschlossen, bei weiterer Verweigerung ihrer Forderungen in den Ausstand zu treten, und sie haben den 4. September als den Tag festgesetzt, an dem der Ausstand zu beginnen hat. Er wird sogut wie alle Angestellten umfassen, die im Frachtdienst beschäftigt sind.

„Der Frachtverkehr der gesammten Ver. Staaten wird eingestellt werden müssen, wenn es nicht gelingt, die Stellen der Leute anderweitig zu besetzen, wenn das überhaupt möglich sein sollte. Städte werden von ihrer Zufuhr abgeschnitten sein, der Handel des ganzen Landes wird lahm gelegt sein, alle möglichen Leute werden ihre Beschäftigung verlieren, ungezählte Tausende werden sich dem Hungertode gegenüber sehen, und so würde ein tragisches nationales Unglück zu den vielen andern schweren Dingen kommen, mit denen wir in dieser Zeit zu ringen haben, weil es unmöglich war, eine Grundlage zu einer Verständigung der Bahnen mit ihren Angestellten zu finden.

„Sobald es klar würde, daß eine Vermittlung, wie sie das bestehende Gesetz vorsieht, gescheitert war und daß die schiedsgerichtliche Entscheidung der schwebenden Fragen an der ablehnenden Haltung der Angestellten scheiterte, habe ich es für meine Pflicht erachtet, mit den Vertretern beider Parteien in Verbindung zu treten; nicht als ein Vermittler, sondern als der berufene Sprecher für die Nation im Interesse der Gerechtigkeit und als Freund beider Parteien, nicht als Richter, sondern als Vertreter von hundert Millionen Männern, Frauen und Kindern, welche den Preis, den geradezu unfaßbaren Preis des Verlustes und Leidens tragen müßten, sollten die Eisenbahnleute darauf bestehen, ihren Streit nur in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu schlichten und nicht als patriotische Bürger der Vereinigten Staaten, die sich der größeren Verantwortlichkeit bewußt sind, die ihnen die Oeffentlichkeit zuschieben würde.

„Es scheint mir in der Erwägung des Kernpunktes der Streitfrage, daß der Zeitgeist und die überwältigende Masse jüngster wirtschaftlicher Erfahrung für den Achtstundentag sprechen. Die Ansichten und Erfahrungen jüngster Jahre erkennen ihn an als etwas, worauf das Volk mit Recht im Interesse der Gesundheit, der Leistungsfähigkeit, der Erziehung und der Erhöhung der wirtschaftlichen Kraft besteht. Moderne Erfahrung im Großen und Ganzen scheint mir zu seinen Gunsten zu sein, mit oder ohne Schiedsgericht, und die zu erörternden Streitpunkte waren mehr solche, die sich aus der Annahme des Achtstundentages ergaben, als solche, welche dessen Einführung berühren. Ich schlug daher vor, daß die Bahnverwaltungen den Achtstundentag annehmen und vorläufig als Ersatz für die bestehende Grundlage die Bezahlung für die Dienstzeit von zehn Stunden einführen sollten; daß ich mit Zustimmung des Kongresses eine kleine Kommission einsetzen wollte, um die Wirkungen der Veränderung zu beobachten.

„Ich bin ein strammer Anhänger, aus Ueberzeugung und Erfahrung, des Grundsatzes der schiedsgerichtlichen Erledigung von wirtschaftlichen Streitfragen, aber dieser Streit hat sich plötzlich und scharf zugespitzt, und das Land steht ihm ohne praktische Mittel zur Uebertragung der Schiedsgerichtsidee in die Praxis gegenüber (durch wessen Schuld, wollen wir jetzt nicht untersuchen). Wir stehen einem Zustande gegenüber, dessen Elemente und Bedingungen unbestreitbar sind. Der praktische und patriotische Weg wäre, wie mir scheint, gewesen, sofortigen Frieden herbeizuführen, indem man die eine der von der Gesellschaft selbst und den Wortführern der öffentlichen Meinung gebilligten Forderungen der Leute bewilligte und so die Grundlage zur Herbeiführung eines Schiedsgerichts hinsichtlich aller anderen Fragen schuf. Diese Ansicht wird durch die Vorkommnisse bestätigt. Ich versuchte, das Vorhandene zu erhalten und die Zukunft zu schützen, denn ich wünschte, in friedlicher Atmosphäre und freundlicher Mitwirkung mit den Vertretern des Volkes über die bestmöglichen Mittel zu beraten, um uns gegen eine Wiederkehr solch unglücklicher Lagen zu schützen, um die besten und praktischsten Mittel zu finden, um ruhige und billige schiedsgerichtliche Beilegung aller wirtschaftlichen Streitigkeiten herbeizuführen. Das ist sicherlich das beste Mittel, um einen Grundsatz zu verfechten, nämlich nach dem Fehlschlag seiner Befolgung zur Zeit, seine Innehaltung in der Zukunft sicher zu stellen. Aber ich konnte nur Vorschläge machen, ich konnte den Willen anderer, welche die Sachlage ganz anders ansahen, nicht lenken. Da es mir nicht möglich war, die Parteien in diesem kritischen Streit zusammenzubringen, so wende ich mich an Sie, da ich es klärlich für unsere Pflicht als Diener des Volkes halte, nichts ungeschehen zu lassen, um Leben und Interessen des Volkes zu schützen."

(Nun folgen die schon skizzirten Vorschläge des Präsidenten.)

Die vier Führer der Brüderschaft der Eisenbahnangestellten, Garretson, Stone, Lee und Carter, haben heute die folgende Ankündigung veröffentlicht, in der sie ihren Einwand gegen alle Gesetzgebung, die dem Plan der kanadischen Kommission gemäß erfolgen würde, erklären.

Nach Aufhebung der Sklaverei ist kaum etwas wirksameres, der Sklaverei ähnliche Verpflichtung der Arbeiter geschaffen worden, als die Annahme der zwangsweisen Untersuchungsklausel in dem kanadischen Gesetz

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

„Catlin“
ein
Arrow
Zephyrähnlicher
Kragen
Dünn, leicht, jedoch gestärkt und sehr gut aussehend.
15 Cts. jeder, 6 für 90 Cts.
Cluett, Peabody & Co., Inc.
Fabrikanten

Der Peter von Danzig.

Ein Roman aus Danzigs glanzvollster Vergangenheit von C. Crome-Schwiening.

(10. Fortsetzung.)

Ruhlos trieb es ihn durch die Stadt und immer wieder zum Langenmarkt zurück, auf dem das schwarzverhangene Gerüst stand, mit dem gleichfalls verhängten Block. Etliche von den Ratsgewappneten hielten Wache daran und der Neugierigen, die es in scheuer Entfernung umlagerten, waren schon am Nachmittag nicht wenige. Dem Knaben war's, als trüg' er selbst eine Schuld an dem blutigen Schauspiel, das dieser Februarabend sehen, und das die einzige, der er zugetan war, zur Waise machen sollte. Seine Augen brannten und schmerzten ihm. Er wollte durch eins der Tore vor die Stadt eilen, weit, weit fort, und nie wiederkehren. Aber er konnte nicht — immer wieder, wenn er einige Gassen gelaufen war, zwang ihn eine unsichtbare Hand, die er förmlich an den Schultern zu spüren glaubte, zum Langenmarkt zurück.

Jetzt war das Gerüst von Gewappneten zu Pferd und zu Fuß umstellt und an dieses geharnischte Bollwerk brandete die Menge, die sich Marten Kogges Blutbuße nicht entgehen lassen wollte. Nach der Langgasse zu war das Viereck freigelassen, von dort her nahte der traurige Zug. Auf dem Altan des Rathauses stand der Blutrichter mit seinen Schöppen, bereit, den Stab über dem Haupte des Schuldigen zu brechen. Der ganze Rat aber stand auf dem Artushof-Beischlag, vor dem das Gerüst errichtet war, just auf der nämlichen Stelle, auf der Marten Kogge als Anführer und Sprecher der aufrührerischen Bürger gestanden. Mit unwiderstehlicher Kraft hatte es Peter näher und immer näher gezogen. Durch die Beine der Zuschauer, wo es nicht anders ging, war er gekrochen, und hatte manchen Puff dabei schweigend erduldet, wenn er nur dabei vorwärts kam. Jetzt stand er vor dem Beischlag des Artushofes und hier gab es für ihn kein Vorkommen mehr. Vor ihm standen die Menschen wie eine Mauer, und er hörte nur, was sie sagten, zu sehen vermochte er nichts.

„Jetzt ist der Stab gebrochen,“ raunte ein breitschultriger Mann. „Jetzt führen sie ihn die Stufen hinauf. Ei, seht, Gevatter, er hat einen Dominikaner zum Begleiter auf seinem Todesgange!“

Das Wort ließ aufs Neue das Blut in Peters Adern aufglühen. Seine Zähne schlugen wie im Fieber zusammen.

Ein lautes Murmeln lateinischer Gebete tönte vom Blutgerüste her, dann ein dumpfer Schlag und ein Aufschrei der Menge — es war vorüber.

Wer eine Kopfbedeckung trug, riß sie vom Haupte. Was jener, dessen Blut da aus dem kopflosen Leichnam strömte, wider die Stadt gesündigt haben mochte, in diesem Augenblick war es gesühnt.

Nein, noch nicht!

Denn Peter hörte hinter sich auf dem erwöhten Beischlag eine Stimme, deren Klang er nie vergessen. Das war jene Stimme, die auf der kleinen Ratsstube drüben zu ihm gesprochen: „Red', Jung — und sprich die Wahrheit!“ — die Stimme seiner Hochedlen, des ersten Bürgermeisters Reinhold Niederhoff.

„Suchet das Haus Marten Kogges, des nach Recht und Pflicht Gerichteten auf, Herr Nicolaus Armknecht, treibt die Brut des Verräters hinaus in die Nacht, je eher sie umkommt in Frost und Not, desto besser. Und nehmet von des Gerichteten Habe in Besitz, was Ihr findet. Siegelt es mit dem kleinen Sigillum der Stadt. Denn diese ist des Gerichteten Erbe nach dem Gesetz. Eilet und handelt nach meinem Gebot!“

Die Menschenmauer vor Peter wich und zerbröckelte sich langsam. Ihn hielt es noch an seinem Platze fest wie mit eisernen Banden. Hatte er denn recht gehört? Die Brut des Verräters? Dies Wort galt dem unschuldigen kleinen Dirnlein, das für ihn die Sonne des Tages bedeutete. Und rohe Söldnerhände sollten sie hinausjagen in die Nacht, die wieder kalt zu werden drohte und in der ein solch junges Menschenleben leicht auslöscht im Eishauch des Nordwindes.

Seine Gertrudis!

Alles Blut drang ihm zum Herzen, und fast hätte er laut aufgeschrien vor Qual und Schmerz und Verzweiflung. Da sah er neben sich das schwarze Gewand des Ratsschreibers, der einen Führer der Gewappneten zu sich heran winkte. Ein brutal aussehender Mann im blinkenden Harnisch, mit der roten Danziger Feldbinde über den Schultern, näherte sich ihm. Und ein solcher sollte die Hand nach der kleinen Gertrudis ausstrecken — —!

Wie ein von der Bogensehne geschnellter Pfeil flog da plötzlich eine schmale, sehnige Knabengestalt durch die langsam zurückflutende Menge. Er bog in die Kürschnergasse ein. Lautes Fluchen ging hinter ihm her, wenn er an einen Wandelnden anprallte, aber er ließ sich nicht aufhalten. Die Brodbänkengasse übersprang er und die engen Gassen, die von ihr in gerader Richtung auf die Breitgasse führen, stürmte er hinauf. Zuweilen glitt er aus auf der glatten Bahn, und einmal fiel er längelang in den Schnee, aber er raffte sich empor und eilte weiter, zur Gertrudis, zu ihr, ehe noch die Häscher kamen und die zarte Kleine hinausstießen in die Nacht, in Elend und Tod!

Da war die Johannisgasse und dort drüben, hinter St. Johannis das Haus, aus deren Unterstube ein Lichtlein schimmerte. Die Häscher waren noch weit zurück. Sie kamen auch noch immer zurecht, den harten, aber nach kulmischem Recht, das in Danzig Gesetz war, gebräuchlichen Befehl des Bürgermeisters auszuführen. Wer hätte ihnen auch zuvorkommen sollen — — —?

Schon stand Peter auf der engen Diele. In der Küche hörte er die Schaffnerin hantiren. Sie mochte keine Ahnung haben von dem nahenden Unheil. Er klinkte die Tür der Stube auf und sah Gertrudis am Boden spielen, mit ihrer Docke, einem roh geschnitzten Püpplein. Das harmlos spielende Kind zu sehen nach dem schaurigen Urteil, das man eben jetzt an dieses Dirnleins Vater vollzogen, raubte ihm fast die Kraft zu sprechen, und mit seltsam gebrochener Stimme klang sein leiser Ruf:

„Gertrudis!“

7. Kapitel.

„Getrennt.“

Das Kind schaute empor. Statt des grämlichen Antlitzes der Agnese schaute das vertraute Gesicht ihres Spielkameraden sie an. Sie sprang schnell auf die behenden Beinchen und eilte auf ihn zu.

„Peter! Lieber Peter!“ Und mit ihren Händchen zusammenschlagend, rief sie fröhlich: „Das ist fein!“

Ihm schoß es heiß bei dieser Fröhlichkeit des arglosen Kindes in die Augen. „Komm, Gertrudis!“ flüsterte er. „Sei ganz still, wir müssen fort!“

„Wohin?“ wunderte sich die Kleine.

„Komm!“ stammelte er und spähte umher. Da hing an einem Holzpflock das warme Mäntelchen, das sie getragen. Das griff er auf, die Haube sah er nicht. So mußte es ohne sie gehen. Und schon hob er die Kleine auf den Arm. „Still doch, Gertrudis, bei den lieben Heiligen, sei still! Sacht trug er sie aus Zimmer und Haus.

Und ebenso schnell zog er sie um die dunkle Küche in den schmalen Gang, der zur Häkergasse führte, und diese aufwärts. In die nächste Quergasse bog er ein und hier erst dachte er daran, die Kleine, die über Frost klagte, einzuhüllen. „Frage nicht!“ raunte er ihr unaufhörlich zu. „Komm nur — wir müssen eilen! Und erst, als sie an das Spital zum Heiligen Geist gekommen waren, hob er die kleine, leise weinende Gertrudis, die sein Ungestüm nicht begreifen konnte, aufs Neue auf seine Arme und sagte: „Böse Männer sind in Eurem Haus, sie wollen klein Gertrudis Böses tun — deshalb holte ich Dich!“

Sie schmiegte sich an ihn, ganz ihm trauend. Und dann fragte sie: „Bringst Du mich in Dein Haus, Peter?“

Die Frage erschreckte ihn so sehr, daß er das Kind, das ihm, der fast ganz von Atem war, ohnehin zu schwer wurde, wieder niedersetzte, aber der Kleinen kalte Hand nicht aus der seinen ließ. Die Worte der kleinen Gertrudis hatten ihm das Gedankenlose seines Tuns jäh vor Augen geführt. Vor den Söldnerhänden hatte er sie bewahrt, aber unter welches Dach sollte er sie bringen? Zu seinen Pflegeeltern? Die alte Barbe, die über jeden Mundvoll Brot für ihn selbst schon zeterte, würde die Kleine keinen Tag behalten. Und der Turmvogt würde sich als des Rats und der Stadt Bediensteter hüten, das Kind eines ob seines an der Stadt begangenen Frevels Gerichteten aufzunehmen. Und weiter kannte er niemanden!

Rat- und hilflos sah er umher! Wäre nur erst die Nacht vorüber, die so dunkel und schwer vor ihm lag — ein ganzer, heller Tag kam dann, der brachte vielleicht in sein wirres Hirn den rechten Gedanken.

Die Kleine begann wieder zu weinen.

„Nach Haus — Peter, bring' mich nach Haus!“

Den Knaben durchfuhr es wie ein Messerstich. Für sie gab es kein „nach Haus“ mehr! In diesem Augenblick hatte es Herr Nicolaus Armknecht wohl schon für die Stadt in Besitz genommen, die zeternde Agnese mit ihrer ganzen Habe hinausgewiesen, um mit wichtiger Miene die Siegel anzulegen an des Gerichteten Gut. Gertrudis war jetzt nicht nur vater- und mutterlose Waise, sie war arm wie das elendste Bettelkind.

Mit blassen Lippen begann er die Kleine zu trösten: „Jetzt gehen wir die Sternlein suchen, die vom Himmel fallen werden, komm nur!“

Sofort versiegten der Kleinen Tränen, und sie patschte in die Händchen.

„Sternchen suchen — ach ja — aber wenn sie nun in die Radaune gefallen sind oder in die Mottlau?!“

„Da ist ja Eis darauf,“ sprach er weiter und sah, während sie weitergingen, mit irren Blicken um sich. „Und Sterne fallen nicht ins Wasser. Die wissen schon, wohin sie fallen, auf weiches Heu oder Stroh, wo sie sich nicht weh tun — —“

Er verstummte. Stroh! Das Wort hatte von seinen Erinnerungen einen Vorhang weggerissen. Erst jüngst noch war's gewesen, da hatte es ihn hineingelockt in die große Mühle, welche die Deutschordensherren gebaut, und deren riesiges Satteldach bei dem Knaben die Vorstellung von unendlichen Schätzen erweckt hatte, die man darunter barg. Ein Kornboden über dem anderen sollte dort sein. Und die hatte er sehen wollen. Aber nur bis zu jenem Stall war er gekommen, in dem Streu und Futter für die schweren Mühlenpferde lag, dann hatte ihn der Arm eines Mühlknappen schneller wieder von dannen gebracht, als er gekommen.

Wenn es ihm gelang, ungesehen mit der Kleinen den Stall zu erreichen! Dort waren sie sicher vor Frost und geborgen für die Nacht. Und morgen — ach, daran dachte er gar nicht. Wenn nur erst die so unmittelbar vor ihnen drohende Nacht vorüber war!

Er zog mit neuerwachtem Hoffen die Kleine mit sich fort: „Er wisse, wo solches Stern-Stroh zu finden sei, wenn sie sich dort ganz still niederkauern wollten, könne es sein, daß ein solch glänzendes Sternlein von oben niederfiele, gerade Gertrudis in den Schoß.“ Da tippelte sie willig neben ihm her.

Es war ein weiter Weg, durch die dunklen Gassen bis zu St. Katharinen und der in der nächsten Nachbarschaft der alten Kirche liegenden großen Mühle, und mehr als einmal fühlte Peter seine Zuversicht wieder sinken. Wenn das Hoftor mit dem großen wappengeschnitztem Torbalken schon verschlossen war, so war es vorüber mit der letzten seiner Hoffnungen. Ehe er duldete, daß sein Pflegevater das Kind des Stadtverräters in die Gewalt des Rates gab, suchte er lieber mit ihr einen Platz auf, auf den der Schnee zu kleinen Hügeln aufgeweht war und grub sich mit Klein-Gertrudis in die lockere Masse, um nie wieder zu erwachen.

Der bei dem Knaben gut ausgeprägte Ortssinn führte ihn vor die rechte Tür. Gertrudis sträubte sich, in den dunklen Raum zu treten, als er sie öffnete. Aber schon schob er sie hinein und zog die Tür an, während er ihr beruhigende Worte zuflüsterte. Der Duft des Heues verriet ihm, daß er am rechten Orte sei, und er tastete sich nach dem weichen Lager hin, das es ihnen bot. Er bettete das Köpfchen der Kleinen an seine Brust und bedeckte sie und sich mit dem Heu, daß nur ihr Kopf frei blieb. Und glücklich, Gertrudis den Gefahren, von denen er sie umdroht glaubte, entrissen zu haben, sprach er leise auf die Kleine ein, bis sie ihm nicht mehr antwortete und er aus ihren tiefen Atemzügen hörte, daß sie schliefe.

Ihm selbst kam noch lange kein Schlaf in die Augen, so totmüde er sich auch fühlte. Jetzt zeterte die alte Barbe wohl schon im Ankerschmiedeturm um sein Fernbleiben. Was würde sie sagen, wenn er diese Nacht gar nicht heimkehrte?

Und drückend lag auf seiner Brust die Sorge um die kleine Gertrudis an seiner Seite. Die mehrte sich noch, als ihm einfiel, daß er nicht eine Brotrinde bei sich trage. Was sollte morgen früh werden, wenn sich der Hunger, den er selbst jetzt verspürte, auch bei Gertrudis meldete?

Dann schlief er ein und der starke Geruch des Heues machte den Schlaf der beiden Kinder zu einem langen. Er betäubte sie fast, also, daß es stark auf den Mittag ging. Und auch da wären sie noch nicht erwacht, wenn nicht plötzlich eine rauhe Stimme nahe ihren Ohren erklungen wäre und eine unsanfte Hand sie aus ihrem Heuversteck hervorgezogen hätte.

Das war der Mühlvogt, der nach Futter für Pferde kam und zu seinem Erstaunen im Heu die beiden schlafenden Kinder fand. Er war ein rauher, finsterer Mann, und wie er sie jetzt hervorzerrte, schien er den beiden, die noch taumelig waren von dem Dunst des Heues, furchteinflößend genug, so daß die kleine Gertrudis in ein jämmerliches Weinen ausbrach.

„Heraus mit Euch an das Tageslicht, daß ich sehe, welche sauberen Vögel sich da eingeschlichen haben!“ zürnte der Mühlvogt, den das Weinen der Kleinen nicht rührte, und riß sie roh auf den Mühlhof hinaus.

Der harte Druck seiner rauhen Hand an dem zarten Gelenk des Dirnleins machte diesem Schmerz, man sah es deutlich. „Laßt sie!“ rief mit weißen Lippen und funkelnden Augen Peter. „Laßt sie!“ Und zugleich krallte seine Hand nach der des Mühlenvogtes, und er machte Miene, seine Zähne hineinzuschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Pläne der Anti-Saloon League.

Will Abstimmung über Einführung von Prohibition im Staat erzwingen.

Frauen sollen abstimmen.

Liga versucht, durch Drohung mit allgemeiner Prohibition Einführung von Countyoption in der Legislatur zu erzwingen. — Andere Pläne der Liga.

Abstimmung über die Einführung von Prohibition im Staat Illinois ist der Hauptpunkt eines umfassenden Programms, das die Anti-Saloon League in der kommenden Tagung der Legislatur durchzusetzen beabsichtigt. Augenscheinlich rechnen die Liga und die ihr geistesverwandten Wühlhuber dabei auf die Unterstützung ihres Kandidaten für das Gouverneursamt Morton D. Hull, Kandidaten der Faktion Deneen, den die Liga förmlich indossirt hat, dessen Aussichten, die Nomination zu ergattern, aber allgemein als nicht glänzend angesehen werden. Das Programm der Anti-Saloon League wurde gestern von F.Scott McBride, ihrem Staatssuperintendenten, bekannt gemacht. Es ist in einer Sitzung des Vollziehungsausschusses der Liga vereinbart worden. Danach sollen alle Kandidaten für die Legislatur sich für die Annahme eines Gesetzes erklären, das eine Abstimmung über die Einführung von Prohibition im Staat vorsieht. Die Abstimmung soll im Jahr 1918 gleichzeitig mit der Wahl eines Nachfolgers für Bundessenator James Hamilton Lewis stattfinden, doch ist nicht ausgeschlossen, daß das Jahr auf 1917 abgeändert werden wird, da im letzteren Billy Sunday in Chicago eine Reihe von Radauversammlungen zur Bekehrung der Sünder und Füllung seines Geldbeutels abhalten soll. Um sich den Sieg über die liberalen Elemente zu sichern, beabsichtigen die Leiter der Anti-Saloon League dem von ihnen verlangten Gesetz eine Bestimmung einzufügen, daß Frauen über die Einführung von Prohibition im Staat abstimmen können. Daß sie ohne das weibliche Element keine Aussicht auf Erfolg haben, gaben McBride und seine Kollegen gestern zu. Sie waren sehr zuversichtlich, daß sie mit den Frauen als Wählern den Staat würden trocken legen können.

Andere Pläne der Liga.

Andere Vorlagen, deren Annahme die Anti-Saloon League in der kommenden Tagung der Legislatur durchzusetzen hofft, sind solche für County Option, Einführung von Abstimmungen über die Trockenlegung von Wohnbezirken, gegen den Versandt von geistigen Getränken in trockene Bezirke und gegen Flüsterkneipen, d. h. für Durchsuchung nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken. Die Liga trägt sich ferner mit der Absicht, die Schaffung einer trockenen Zone um die Universität Chicago zu erzwingen. Die Zone, innerhalb der Wirtschaften nicht geduldet werden sollen, soll einen Durchmesser von drei Meilen haben.

Ist ein Erpressungsversuch.

Daß es sich bei der Drohung mit der Prohibitionsvorlage in erster Linie um einen Erpressungsversuch gegenüber der Legislatur und den liberalen Elementen des Staats handelt, machte Superintendent McBride von der Anti-Saloon League, der übrigens ein Geistlicher ist, gestern mit anerkennenswerter Offenheit klar. Die Liga wird den Kampf um eine Prohibitionsvorlage aufgeben, wenn sie die Annahme einer Countyoptionvorlage erzwingen kann. In anderen Worten, die Liga sucht die Annahme einer Countyoptionvorlage mittels der Drohung mit einer Prohibitionsvorlage von der Legislatur zu erzwingen. McBride erklärte, die Aussichten auf Annahme einer Countyoptionvorlage seien ausgezeichnet.

— Im 7. Illinoiser Milizregiment, Oberst Moriarity, herrscht bitterer Streit unter den Offizieren, wie aus San Antonio gemeldet wird; sieben sind ausgeschieden.

— Im Rockefeller-Laboratorium zu Wood's Hole, Mass., hat Dr. Loeb aus den Eiern eines Froschweibchens künstlich, ohne Begattung, zwei „Froschknaben“ gezüchtet.

Nehmt Euch vor, erfolgreich zu sein

Werft die Hindernisse von kleinen Leiden von Euch, die Euch mürrisch, matt und unmutig machen. Geht Euren Leiden auf den Grund—reinigt Euer Verdauungssystem von Unreinigkeiten, versetzt es in guten Zustand—erhaltet 's gesund mit

BEECHAM'S PILLS

Sie wirken schnell auf Magen, Leber und Eingeweide, scheiden die Abfallstoffe aus und reinigen das Blut. Werden nicht zur Gewohnheit, kneifen nie, sondern stärken die Organe. Zum Erfolg im Leben gehört unbedingt ein gesunder Körper. Diese berühmten Pillen

werden Euch helfen.

Größter Verkauf von irgend einer Arznei in der Welt. Ueberall verkauft, in Schachteln 10c u. 25c.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost“ außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

A. H., der alte Soldat	1.00
Kartenspiel-Gewinn O. K.	1.25
Wm. Raap	1.00
Michael Paul	2.00
Eugen Weiß	3.00
Deutscher Unterstütz.-Bund, Distrikt 335	13.00
Robert Weigart, Texas	2.00
	23.25
Früher quittirt	$46,822.49
Zusammen	$46,845.74

Aufruf.

Soll dem amerikanischen Volke der Brotkorb höher gehängt werden? Das wird der Fall sein, wenn nicht mit dem Weizen haushälterisch umgegangen wird. Die diesjährige Ernte ist ein totaler Fehlschlag. Kaum 800 Millionen Bushel Weizen beträgt die Weizenernte in den Vereinigten Staaten und Canada gegen 1400 Millionen Bushel im Vorjahre, ein Ausfall von 600 Millionen Bushel, mehr als die Vereinigten Staaten jährlich konsumieren. Die Folge ist, daß Weizen mit jedem Tage im Preise steigt, das Mehl teurer wird und die Bäcker angekündigt haben, daß sie den Preis des 5 Cent Laibes Brot auf 6 Cent erhöhen und die Größe des 10 Cent Laibes verkleinern müssen.

Vor hundert Jahren, zurzeit der Napoleonischen Kriege und vor fünfzig Jahren während des amerikanischen Bürgerkrieges stieg Weizen auf $2.85. Soll sich die Geschichte wiederholen? In England und Frankreich sind ebenfalls Mißernten zu verzeichnen. Der Weizenbedarf der Welt kann nicht befriedigt werden. Die Brotwucherer und Spekulanten sind nur zu willig, Millionen auf Kosten des amerikanischen Volkes zu hamstern. Sie verschicken nach wie vor ungeheure Quantitäten Weizen ins Ausland, als ob der Vorrat unerschöpflich wäre. Geht es so weiter, dann werden lange vor der nächsten Ernte die Vereinigten Staaten mit leeren Kornkammern dastehen.

Darum muß es heißen: „America first!“ Mit vollem Fug und Recht muß das amerikanische Vorlk zuerst an sich denken, an seine Arbeiter und Armen. Für diese sind jetzt die Preise der Lebensmittel schon viel zu hoch. Daher die vielen Strikes. Der Weizen muß im Lande bleiben. Jeder amerikanische Bürger sollte schleunigst sein Kongreßmitglied und die Bundessenatoren seines Staates ersuchen, daß die Ausfuhr von Weizen aus den Vereinigten Staaten bis zur nächsten Ernte untersagt wird. Das ist keine politische, sondern eine wirtschaftliche Sache. Es tue jeder seine Pflicht!

Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer
Heinrich Charles, Sekretär.

Briefkasten.

A. B. — Wenn wir Sie recht verstanden haben, so sind Sie von einem Schiffe desertirt, vermögen also nicht das für die Einbürgerung vorgeschriebene Landungszertifikat zu erbringen. Am besten ist es, Sie tragen Ihren Fall dem hiesigen Einwanderungskommissär, 845 S. Wabash Ave., vor und richten sich nach seinem Rat. — Ingwer heißt auf englisch „Ginger“.

W. K. — Die Reise nach St. Louis kostet $7, nach East St. Louis $5.60. — In St. Louis erscheint die „Westliche Post“.

J. G., Tolleston. — „Graz“ ist die richtige Schreibweise.

C. W. S. — Es ist uns kein solcher Klub bekannt, auch nicht im City- oder dem Telephone-Directory aufgeführt.

J. W. — Diese Auskunft kann Ihnen wohl die Redaktion der „Westliche Post“ in St. Louis, Mo., erteilen, wir nicht; wenden Sie sich also an die genannte Adresse.

Vermißt. — Mit solchen Nachforschungen befaßt sich das Dänische Rote Kreuz. Teilen Sie Alles, was Ihnen über den Fall bekannt ist, unter folgender Adresse mit: Danish Red Croß Society, Christian XI. Gade 6, Copenhagen, Denmark.“

Franz. — Oesterreichische Postwertzeichen erhalten Sie bei K. W. Kempf, 118 N. LaSalle Straße.

Jos. M. — Vorschrift war dies nie, es ist aber früher, so noch im Kriege 70–71, üblich gewesen. Im jetzigen Krieg, der ja hauptsächlich ein Stellungskrieg ist, verbietet es sich schon von selbst.

Frau L. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie hoch zur Zeit in Ungarn die Steuern, die Vieh- und die Landpreise sind, wenden Sie sich an das österreich-ungarische Konsulat, das Ihnen auch in der anderen Angelegenheit Aufschluß geben wird.

Alter Leser. — Wenden Sie sich bezüglich solcher Anzeigen an Benziger Bros., 214 W. Monroe Str.

Frank A. — Der 20. August 1911 war ein Sonntag. — Wir können Ihnen hier keine Anleitung zur Behandlung des Tabaks liefern, die sehr verwickelt ist und technische Vorrichtungen erfordert, in deren Besitz Sie zweifellos nicht sind.

Leo S. — Perücken erhalten Sie u. A. bei folgenden Firmen: George Siegfried 130 N. State Str.; Kettler Wig Co., 56 W. Washington Str.; Wm. Strehl, 5 S. Wabash Ave.

John K. — Die durch die ganze Presse gegangene Nachricht, Rockefeller habe ein Magenleiden und für ein Mittel zu dessen Heilung eine Million Dollars ausgesetzt, ist eine Erfindung. Rockefellers Magen ist vollkommen in Ordnung.

E. B. — Sie brauchen kein amerikanischer Bürger zu sein, um sich hier verheiraten zu können.

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Dakota. — Sie geben nicht genug Einzelheiten, um es mir zu ermöglichen, zu entscheiden, ob Sie guten Grund zu einer Klage gegen Ihre Arbeitgeber haben. Sprechen Sie mit einem Anwalt. Wenn Sie unbemittelt sind, so können Ihnen die Gerichtskosten gestundet werden.

Alte Abonnentin. — Da Sie einen Kontrakt unterzeichnet haben, so kann jene Schule Sie, aber nicht Ihren Mann, verklagen. Wenn Sie kein eigenes Vermögen haben, wird man Sie wohl nicht verklagen.

E. C. H. — Was Ihr Hauswirt von der Unterzeichnung des Mietskontrakts versprochen hat, ist für ihn nicht bindend, wenn es nicht im Kontrakt steht. Wenn es nicht darin steht, so können Sie ihn auch nicht zur Erfüllung seines Versprechens zwingen.

Ubi Patria, Ibi Bene.

Von Jakob Schiff.

Sie saßen am Honoratiorentisch
Und tranken und kannegießerten frisch:
Der Bader, der Lehrer, der Förster auch
Und der Herr Schulze mit rundlichem Bauch.
Nur zweie schwiegen: der Pfarrer vom Ort,
Der saß nachdenklich beim Glase dort,
Und ein wettergebräunter, landfremder Mann.
Der zuckte die Achseln dann und wann.
Doch als der Herr Bader bewiesen klar,
Daß das Reich fortwährend in größter Gefahr,
Daß die Steuern zu hoch und der Ruhen zu klein,
Daß das Leben könnte viel besser sein,
Daß die Presse elend und jammervoll —
Dem Fremden die Zornesader schwoll,
Er sprach: „Ihr Herren, verübelt nicht,
Daß ein Gast hier auch 'mal spricht!
Ich habe mich umgesehen in der Welt,
Kenn' Deutschland von der Donau zum Belt;
Hab' lange gewohnt an der Newa Strand,
Hab' Frankreich geseh'n und Engelland
Und komme soeben, weit über Meer,
Aus den freien Staaten des Westens her.
Doch wo ich auch immer mich umgeschaut,
Da wurden die gleichen Klagen laut,
Ob Republik oder Monarchie,
Zufrieden fand ich die Leute nie!
Und was man bejammert, das ist doch nur
Das Mangelhafte der Menschennatur.
In uns liegt der Trieb, ich sag's offen und frei,
Zum Haß und zum Neid und zur Nörgelei.
Den Nächsten zu lieben befiehlt schon die Schrift,
Und wir freu'n uns des Unfalls, der jenen betrifft.
Wenn nur erst jeder mit redlichem Mut
Nach seinen Kräften das Rechte tut,
Dann wird verschwinden, was euch so plagt,
Wie der Nachtreif schmilzt, wenn der Morgen tagt.
Wir leben nicht, um behaglich zu ruh'n,
Wir leben, um unsere Pflicht zu tun.
Und vor allen Geboten scheint das mir wert,
Das Liebe zum Vaterland heischt und begehrt.
Den Ort, wo zuerst wir das Licht geschaut,
Die Sprache, darin uns die Mutter traut
Mit süßen Liedern zur Ruhe sang,
Vergessen wir nicht unser Leben lang!
Und wär' uns die Fremde auch noch so hold,
Und böte sie Schätze, Silber und Gold,
Ein Eden, wo Milch und Honig fließt
Und neben dem Weinstock der Oelbaum sprießt,
Wir sehnen uns heim nach dem fernen Land,
Wo unsere bescheidene Wiege stand,
Nach einem Dörfchen, ärmlich und schlicht,
Wo man die Sprache der Jugend spricht.
Und sind wir endlich zurückgekehrt
Und finden tot, was uns lieb war und wert,
Wir selber dem Baum gleich, der kahl und entlaubt,
Doch neigen wir still und demütig das Haupt
Und geben das Herz in des Höchsten Hut —
Denn die Heimat ist da und das Leben ist gut!“
Der Fremde atmete tief und lang;
Die andern schwiegen und hüstelten bang.
Der Pfarrer allein schob die Brill' auf die Stirn
Und sprach: „Ihr gefallt mir, habt Herz und Hirn!
Und wie euch die Rede vom Munde floß — —
Mich freut's, daß sich mir eine Seele erschloß,
Die in des Lebens mühseliger Fahrt
Den Hang noch zum Idealen bewahrt! —
Doch sagt mir — Ihr waret ja lang entfernt —
Wo habt Ihr die Heimat zu schätzen gelernt?“
Da faßte der Gast des Geistlichen Hand
Und sprach: „Hochwürden, im fremden Land!“

— Unter eindrucksvoller Feierlichkeit und großer Beteiligung des Volkes, der hohen und niederen Geistlichkeit fand heute in Peoria die Beisetzung von Bischof Spalding statt; Bischof Dunne leitete die Messe. Erzbischof Möller, Cincinnati; Bischof Althoff, Belleville; Erzbischof Glennon, St. Louis, u. Erzbischof Keane, Dubuque, waren zugegen. Viele Geschäfte waren geschlossen.

— Der Nationalverband der Juweliere erklärte sich heute auf seinem Verbandstag in Minneapolis für engeren Anschluß an die Großhändler und für die Unterdrückung des Juwelenschwindelhandels.

— $10,000 erbeuteten Spindensprenger heute früh in den zwei Banken in Homer bei Danville; sie entkamen im Kraftwagen durch Champaign und Urbana und werden in Chicago gesucht.

— 31. Feldlager der Union Veterans' League, Gettysburg, Pa., heute; Teilnehmerzahl stark zusammengeschmolzen.

— Eine Arbeitermusterstadt nach deutschem Muster legt mit $1,000,000 Aufwand die Textilfirma Brighton Mills, Passaic, bei Allwood, N. J., an. Sie hat tausend Arbeiter.

— Kunstwerke im Werte von $50,000 wurden in New York gestohlen, wem, sagt die Polizei nicht.

— Tabakfabrikanten in Manila haben um Regierungsmaßnahmen gegen eine Schwenze ersucht; der Preis ist riesig gestiegen.

— In San Franzisko haben die Bäcker heute die Brotlaibe um zweieinhalb Unzen verkleinert, den Preis von „Doughnuts“ von zwölf auf fünfzehn Cents das Dutzend erhöht. Die Brotlaibe wogen bisher fünfzehn Unzen.

— 228 Säuglinge starben in Kansas im Juni und Juli infolge der großen Hitze.

— Infolge Versagens der Steuerung überschlug sich auf abfälliger Stelle beim Wahasee, Lewiston, Idaho, ein Kraftwagen des Farmers Hurtzmann; die Benediktinernonne Rose wurde getötet, eine andere Nonne schwer verletzt.

Jeder Deutsche muß es gelesen haben!

Soeben erschienen! Zum ersten Male in Amerika zum Verkauf!

Das Heldentum des Krieges

Kein Roman! — Keine Sensationsgeschichte! — Sondern

Eine meisterhafte Schilderung

der deutschen Seite des großen Krieges von seinem Anfang bis zu seinem — wahrscheinlichen — Ende. — Ein begeisterter Ausdruck des deutschen Geistes von 1914–16.

Eine Offenbarung der deutschen Volksseele.

Eine prophetische Verkündigung des Sieges der gerechten deutschen Sache. — Schlachtengemälde von schauriger Wahrheit. Intime Bilder des Seelenlebens der Krieger.

Kein deutschfühlender Mensch wird das Buch aus der Hand legen, ohne sich in das felsenfeste Vertrauen der deutschen Helden hineinzuleben —

Wir müssen siegen!

Die englische Uebersetzung „Hindenburgs March into London“ hat mehr Rekruten für die Fahnen Großbritanniens geworben als alle Werbetricks Lord Kitcheners und seiner Genossen.

Leset es, leset es wieder und urteilt selbst!

* Farbiger Umschlag. — Ueber 200 Seiten.

50c Zum Verkauf nur in der Abendpost-Office 50c
223—225 W. Washington Str. | Postbestellungen 5 Cents extra.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost“.)

Kleid für junge Mädchen.

Ins Auge fallend sind bei diesem Kleid der gefältelte Schooß, die mit Litze verzierten Manschetten und der gefällige Faltenwurf des Kleides.

7948

Größe für 16jährige erfordert 6 Yards 36 Zoll breites, sowie zum Besatz 1/4 Yard gleich breites Material.

Schnittmuster Nr. 7948. Größen für junge Mädchen im Alter von 14, 16, 18 und 20 Jahren.

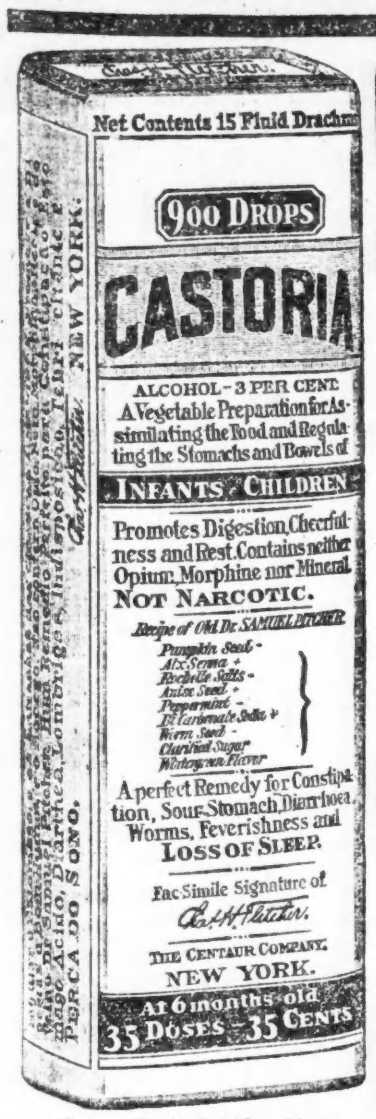
Schnittmuster sind unter Angab. der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost“ 223 West Washington Str Chicago, Ill.

Neues Stickmuster.

Hier ist ein reizender gestickter Rahmen für zwei Miniaturbilder. Die Blumen rosa, entweder in Füllstich oder Stilstich, ausgefüllt mit französischen Knoten, in der Mitte grün; Zweige und Band grün. Der herzartige Ausschnitt für die Bilder wird auf die Rückseite angenäht.

Nr. 441, auf feinstem tanfarbigem Linnen aufgedruckt, kostet mit dem nötigen Glanzgarn nur 20 Cents. Es ist bei der Stickmusterabteilung der „Abendpost“, 223 W. Washington Str., zu haben. Bei Bestellung mit der Post wolle man 5 Cts. für Porto beifügen.

— Exgouverneur Pennypacker von Pennsylvanien, ein echter Deutsch-Pennsylvanier und hervorragend als Naturforscher und Richter, liegt auf seinem Landsitz bei Schwenksville, Pa., hochbetagt im Sterben.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Das Tsingtau-Orchester.

Nur noch sieben Konzerte vor dem Abschied der deutschen Musiker.

Je näher das Ende der Tsingtauer Konzertsaison im Riverview Park rückt, desto größer wird auch an jedem noch verbleibenden Abend die Zahl der Besucher, welche die Kapelle vor dem Abschied noch einmal hören wollen. Das heutige eingerechnet werden nur noch sieben Konzerte gegeben, vier wie bisher zum Besten des Unterstützungswerks der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft bei den Zentralmächten, und die drei letzten finden im Besonderen zum Zwecke der Hilfe für die Kriegsnotleidenden in Sibirien und in den deutschen Kolonien statt. Der Besuch sollte daher und wird auch ohne Zweifel an diesen letzten Abenden so zahlreich werden, wie die Veranstalter es hoffen und wünschen. Das Programm für heute lautet:

1. „Wir präsentiren", 1. Preismarsch a. d. Wettbewerb der Zeitschrift „Die Woche".................Tilbout
2. Ouvertüre z. Op.: „Wilhelm Tell"..Rossini
3. Altniederländisches Dankgebet ......Kremser
4. Slawische Rhapsodie ....Friedemann
5. Ouvertüre z. Op.: „Leichte Kavallerie"....................Suppé
6. Grüße an die Heimat, Paraphrase....Kebl
7. „Wiener Blut", Walzer............Strauß
8. Potpourri a. d. Operette: „Hoheit tanzt Walzer"....................Ascher
9. Husarenattacke, Charakterstück.....Eilenberg
10. Rokoko-Liebeslied ....Meyer-Helmund
11. Entreakt a. d. Op.: „Der Geist des Wojewoden"....................Großmann
12. „Deutschlands Lorbeerkranz", Potpourri....................Zilwedel

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302.

Verbarrikadirten sich.

Polizei war nötig, um erkranktes Kind in's Hospital zu schaffen.

Dem Gesundheitsamt wurde gemeldet, daß in dem Hause Nr. 5145 Süd State Straße ein Kind der dort wohnhaften Familie Camitshank an der Kinderlähmung erkrankt sei, worauf sofort mehrere Beamte abgeschickt wurden, um das erkrankte Kind, einen achtjährigen Knaben, abzuholen und nach dem Countyhospital zu bringen. Die Eltern verweigerten den Beamten aber den Eintritt und verbarrikadirten sämmtliche Türen. Die Gesundheitsbeamten waren nun gezwungen, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Mehrere Polizisten drangen gewaltsam durch eine Hintertür ein und trugen das kranke Kind aus dem Hause, worauf es nach dem Countyhospital gebracht wurde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Quittung aus Budapest.

Das Ungarische Rote Kreuz erhielt 56,250 Kronen aus Chicago.

Die Zentralstelle des Ungarischen Roten Kreuzes bestätigt unter dem 31. Mai 1916 der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft den Empfang von 56,250 Kronen. Der soeben erst eingelaufene Brief hat folgenden Wortlaut:

An das Präsidium der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft—Chicago.

Dem Verein vom Roten Kreuz in den Ländern der ungarischen, heiligen Krone sind durch Ihre Bank weitere 56,250 Kronen als aus der über Ihre Anregung veranstalteten Spendensammlung stammend, zugegangen.

Indem wir diesen Betrag für die unserer Obhut anvertrauten verwundeten und kranken Helden verwenden und dem Präsidium für die hochherzige Anregung wiederholt aufrichtig danken, bitten wir den Mitwirkenden des edlen Werkes den Dank des ungarischen Roten Kreuzes übermitteln zu wollen.

Budapest, am 31. Mai 1916.

Die Direktion:

(Unterschriften.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verkauf eines Gebäudes gegenüber dem Riverview Park für $50,000.

Das Eigentum an der Südostecke von Belmont, Clybourn und Western Ave., gegenüber dem Riverview Park, ist von H. H. Joseph an W. H. Barry für $50,000 verkauft worden. Es ist mit $37,500 belastet. Auf dem Grundstück, 171 bei 150 Fuß, steht ein vor drei Jahren errichtetes Gebäude mit Läden, Wohnungen und Büros. Der Käufer gab Eigentum in Indiana Harbor in Tausch.

Die Chicago Title & Trust Co. hat als Trustee das unbebaute Grundstück an der Südwestecke von Park und Kilpatrick Ave. für $15,000 an Samuel L. Cooper verkauft. Cooper gedenkt ein Apartmentgebäude auf dem 103 bei 180 Fuß messenden Grunde zu bauen. Er hat zu diesem Zweck eine Bondanleihe von $60,000 auf 7 Jahre zu 6 Prozent bei der Greenebaum Sons Bank und Trust Co. bewirkt.

C. T. Green und Andere haben an Arthur B. Benning das Apartmentgebäude an der Südostecke von Rosemont und Greenview Ave., 56 bei 136.4 Fuß, mit $31,500 belastet, für $52,500 verkauft.

Katherine L. Thornton hat von S. H. Knight das Apartmentgebäude in Margate Terrace, 654 Fuß östlich von Sheridan Road, 40 bei 118 Fuß, Nordfront, mit $19,500 belastet, für $27,500 gekauft.

Die Chicago Title & Trust Co. hat als Trustee das Mietshaus an der Südostecke von Jackson Str. und Karlov Ave., 50 bei 125 Fuß, für $30,000 an Fred Bree jr. übertragen.

Hjalmar Nystedt hat an Edward Rasmussen das Apartmentgebäude 6838—40 Cornell Ave., mit $13,000 belastet, für $24,000 verkauft und das Mietshaus 8040 Throop Str. zum Werte von $8500 in Tausch genommen.

John L. Lunamitsch hat von L. H. Stafford das Eigentum in Lakeside Terrace, 212½ Fuß nördlich von Rogers Ave., 47½ bei 182 Fuß, für $14,000 und von Luise B. Frankle, 47½ bei 186 Fuß Westfront in Lakeside Terrace, 166 Fuß nördlich von Rogers Ave., für je $14,000 gekauft.

Die Erzdiözese hat auf das Eigentum an der Nordostecke von Chicago Ave. und Carpenter Str., 175 bei 100 Fuß, $50,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Wendell S. Merick hat auf das Eigentum in Lake Park Ave., 150 Fuß nördlich von Hyde Park Boul., Westfront, $50,000 auf 6 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Gegründet 1860—

Bruchbänder

Elastische Strümpfe, und Bandagen Deformity Braces

— zu Fabrikpreisen —

HOTTINGER.

801-803 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Av. Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Karl Mayer, erfahrener Anpasser jetziger Leiter. | Damen zum Maßnehmen für Frauen Ganzer 6. Floor. Nehmt Fahrstuhl.

Telephon: Monroe 2697.

19ag,ldi*

Ein Schutz- und Trutzbündniß.

Aldermen der Westseite verlangen Schwimmbecken für ihren Stadtteil.

Opposition gegen Bondausgabe.

Sind nicht für weitere Pfandbriefe für Strandbäder zu haben, wenn Westseite nicht große Zahl Schwimmbecken erhält. — Nettes Straßenpflaster.

Vertreter der Westseite im Stadtrat schlossen gestern ein Schutz- und Trutzbündniß, mittels dessen sie die Annahme der Ordinanz für Bewilligung gewisser Summen für Strandbäder verhindern wollen, wenn die Westseite nicht Schwimmbecken in größerer Zahl erhält. In einer Versammlung, die sie gestern abhielten, beschlossen sie, gegen die Verausgabung neuer Pfandbriefe für Strandbäder zu stimmen, wenn sie nicht auch zur Anlage von Schwimmbecken und ähnlichen zur Erholung bestimmten Einrichtungen auf der Westseite verwandt werden. Ald. Eugen Block, welcher der Sitzung beiwohnte, befürwortete die Anlage eines Riesenbaus mit Schwimmbecken auf dem Grundstück des alten Ballparks der „Cubs", in dem täglich 20,000 bis 30,000 Personen baden könnten. Er schätzt die Kosten der Anlage auf $1,500,000. Ald. Buck erwiderte, daß ein derartiger Bau wohl eine Zierde für die Stadt bilden würde, daß die Bevölkerung der Westseite aber Schwimmbecken in größerer Zahl, die über den ganzen Stadtteil zerstreut und daher leicht zugänglich sein würden, vorziehen würde. Die anderen Verterter der Westseite schlossen sich seiner Ansicht an.

Nettes Pflaster.

In Begleitung M. J. Fahertys, des Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, des Ingenieurs J. G. Gabelman von dieser Behörde und William Cookes, Freundes des Mayors und Präsidenten der White Paving Co., besichtigte Ald. R. M. Buck gestern das Pflaster an der Springfield Ave., gegen das die Mozart Improvement Association so nachdrücklich Protest erhoben hat. Er erklärte nach der Besichtigung, er habe mit Leichtigkeit mit der Spitze seines Schuhs Löcher in das Pflaster stoßen können. Ald. Buck erklärte, es würde ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt eingeleitet werden, wenn sie versuchen sollte, von den Anwohnern Sondersteuern für die Pflasterarbeiten zu erheben.

Stadt erhält Anteil.

Die Chicago Telephone Co. führte gestern die Summe von $265,837 an die Stadtkasse ab. Es ist der Anteil der Stadt an den Roheinnahmen der Gesellschaft für die erste Hälfte des Jahres. Die Stadt erhält 3% der Roheinnahmen.

Shoops Empfehlungen.

Der Schulrat wird morgen zu der Empfehlung des Schulsuperintendenten J. D. Shoop, drei Bezirkssuperintendenten, die im Juni entlassen worden waren, wieder anzustellen, und zwar als Schulvorsteher, Stellung nehmen. Es verlautet, daß die Faktion des Präsidenten des Schulrats dagegen keine Einwände vorzubringen hat. Die drei Bezirkssuperintendenten sind Henry C. Fox, William C. Dodge und Frl. Gertrud E. English. Fox und Frl. English sollen an Stelle von Cora E. Lewis und Franklin C. Donecker ernannt werden, die im Juni entlassen worden sind, während Dodge den Posten erhalten soll, den bisher C. E. de Butts gehabt hat, der zum Vertreter der Bowen Hochschule ernannt worden ist. Alle drei werden $3500 Gehalt erhalten d. h. $1500 weniger, als sie als Bezirkssuperintendenten erhielten. Weiterhin hat Superintendent Shoop die Ernennung von Frl. Julia Dillon und Lucy A. Benson zu Hilfsvorstehern an Stelle von Frau Ida L. Fursman und Frl. Annie M. Whalen empfohlen, die ebenfalls im Juni entlassen worden waren. Es verlautet, daß die beiden letzteren Ernennungen den Anstoß zu dem gerichtlichen Kampf gegen den Schulrat bilden werden, den der Lehrerverband plant.

Ein Gilden-Abend.

Die Plattdeutschen Gilden wollen sibirischen Gefangenen helfen.

Die Plattdeutschen Gilden haben beschlossen, am heutigen Dienstag Abend im Riverview Park einen sogenannten Gildenabend abzuhalten. Der Zweck ist, die entsetzliche Lage der kriegsgefangenen Männer, Frauen und Kinder, die in Sibirien eingeschlossen sind, etwas zu mildern. Vom Anfang des Weltkrieges bis auf den heutigen Tag haben die Plattdeutschen Gilden das Möglichste getan, um die Leiden und das Elend ihrer Stammesgenossen im alten Vaterlande durch freiwillige größere Beiträge und Veranstaltungen zu lindern.

So wird unzweifelhaft dieser heutige Benefizabend bei günstiger Witterung ein großartiger Erfolg werden. Der volle Ertrag der Einnahmen wird an die Hilfskasse abgeliefert. Selbstverständlich spielt heute Abend das Tsingtauer Orchester, und wer diese ausgezeichnete Kapelle schon gehört hat, wird gern wieder hingehen, um Erinnerungen an die alte Heimat aufzufrischen.

Es wird erwartet, daß nicht nur Mitglieder der Gilden, sondern alle Plattdeutschen überhaupt sich heute Abend in Riverview einfinden werden. Tickets zu 25c, in der Wicker Park Halle oder von Mitgliedern gekauft, berechtigen zu irgend einem Sitz im

Kraftwagen in Knabenhänden.

Stößt mit Fuhrwerk zusammen, dessen Lenker erheblich verletzt wird.

Der Fuhrmann Carl Carlberg, Nr. 4932 W. Huron Straße, wurde gestern Abend erheblich verletzt, als sein Wagen an Washington Blvd. und Lotus Straße mit einem Kraftwagen zusammenstieß, der von dem 17jährigen Ralph Hetzel, Nr. 418 Laramie Ave., gelenkt war. Der Knabe wurde verhaftet und in der Austin Wache unter der Anklage gebucht, als Minderjähriger einen Kraftwagen gelenkt zu haben, was gegen die Fahrordnung verstößt.

William Homan, Nr. 10917 Irving Avenue, und Frl. Gertrude Belden, Nr. 11058 Esmond Avenue, wurden gestern Abend schwerverletzt, als ihr Kraftwagen an 91. Straße und Racine Avenue in ein mitten auf der Straße stehendes Schnauferl fuhr, das nicht beleuchtet war. Homan und Frl. Belden wurden in hohem Bogen auf das Pflaster geschleudert. Zwei Männer und zwei Frauen, die sich in dem anderen Kraftwagen befanden, fuhren nach dem Zusammenstoß eilends davon.

Lutherische Stadtmission.

Der Wohltätigkeitsverein der Lutherischen Stadtmission veranstaltet morgen Vormittag eine Feier in der protestantischen Kapelle des Armenhauses zu Oak Forest, für die Mitglieder der Lutherischen Gemei[illegible]ibst, weil sie nicht zum S[illegible] Piknik in Kolzes Park [illegible]ten. Nach dem Gottesd[illegible]en Armen der Mission auße[illegible]matlichen Unterstützung, ein [illegible] Geldgeschenk überreicht. Der einzige Zug für Teilnehmer verläßt den La Salle Bahnhof um 8:40 Uhr Morgens, Rückfahrt 2:24 Uhr Nachmittags. Die Rundfahrt kostet 35 Cents. Tickets sind auf dem Zuge zu haben.

Polizisten retten Möbel.

Ein Feuer, dessen Entstehungsursache bisher nicht [illegible]estellt werden konnte, brach gestern Abend im Wohnhause, Nr. 936 Maxwell Str. aus, das der Wache an der Maxwell Straße gerade gegenüber liegt. Bewohner waren darauf bedacht, ihre Wertsachen und Möbel in Sicherheit zu bringen, wobei sie von Polizisten unterstützt wurden. A. Jacobson, der Eigentümer des Hauses, der im obersten Stockwerk wohnt, kann sich die Entstehungsursache des Feuers nicht erklären, weshalb der Feuerwehranwalt eine Untersuchung eingeleitet hat. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1000.

Deutschamerik. Nationalbund.

Am kommenden Montag, Abends 8 Uhr, hält der Lokalverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes von Forest Park und Umgegend in der Germania Halle in Forest Park, Desplaines Ave. und Madison Str., seine regelmäßige Versammlung ab. Für gute Redner ist Sorge getragen. Auch Damen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Landmakler verhaftet.

Der Wirt August Kinberg, 640 West Grand Ave., veranlaßte gestern die Verhaftung des Landmaklers James W. Maples, dessen Büro sich Nr. 17 Nord La Salle Str. befindet und der Nr. 2829 Pine Grove Ave. wohnt, unter der Anklage, ihm für $4800 Land in Florida verkauft zu haben, zu dem Maples keinen Besitztitel besaß. Maples stellt dies in Abrede.

Aus Liebesgram.

In der Speisewirtschaft Nr. 1420 W. Huron Str., wo er beschäftigt war, versuchte heute früh der 23jährige John Campbell, Nr. 12 West Garfield Boulevard, in einem durch Liebeskummer verursachten Anfalle von Schwermut mittels Quecksilbersublimats seinem Dasein Ende zu Ende zu machen. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als besorgnißerregend, wenn auch nicht hoffnungslos bezeichnet.

* Der stellungslose James Hall, Nr. 2009 W. Adams Straße, wurde heute an Warren und Hoyne Ave. von drei Banditen mit den Fäusten niedergeschlagen und um seine goldene Uhr und eine Diamantvorstecknadel im Gesammtwerte von $80 beraubt, Baargeld hatte Hall nicht bei sich.

Edelweiss BEER

Phone Canal 9

Phone Before Eleven Delivered Before Seven

Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.

Wodurch wird es so?

Ist es die Brauerei? Es gibt viele Brauereien. Ist es das gute Malz? Es gibt sehr viel Malz. Ist es der Hopfen? Es gibt unendlich viel Hopfen. Ist es die Reinheit? Jedes Bier ist rein.

Dies sind allgemeine Sachen. Die Hauptsache beim Brauen ist das ehrliche Streben und der Ehrgeiz derjenigen, die das Gebräu herstellen, und in dieser Beziehung gibt es in unserem Lande nur eine Brauerei — deren einziger Ehrgeiz darin liegt, alle anderen zu übertreffen in der Qualität und in der Feinheit des Aromas ihres Bieres — reich, rahmig und bekömmlich, ein Gebräu für das Heim mit dem ganzen Nährwert des Malzes der Würze des Hopfens und einer unübertrefflichen Eigenart —

„Dies ist die Art Bier, die Blatz braut"

Blatz Bier besitzt heute in der Chemie und in der Wissenschaft einen Platz als zuträglicher Nährstoff—köstlich und gut.

Blatz MILWAUKEE Private Stock

An Zapf oder in Flaschen in den besten Plätzen

Telephonirt nach einer Kiste für Euer Heim—Haymarket 4160

Chicago Zweigoffice: Ecke Union und Erie Str.

Die Zeit ist aus den Fugen.

Polizist Culliton von einem 18jährigen Burschen niedergeknallt.

Auf dem Heimwege begriffen, stieß gestern Abend Polizist Joseph R. Culliton, Nr. 725 N. Western Ave., der sich zur Zeit auf Ferienurlaub befindet und deshalb bürgerliche Kleidung trug, an der Mündung einer Gasse auf den ihm persönlich bekannten, schon vorbestraften Howard O'Hara. Da ihm der Bursche verdächtig vorkam, durchsuchte er ihn und fand in einer seiner Taschen vier Kraftwagenschlüssel. In diesem Augenblick riß O'Hara sich von ihm los, lief, von dem Schergen verfolgt, bis zur Ecke Grand und Western Ave. und sprang dort auf eine zur Abfahrt bereite Elektrische. Als Culliton sich gleichfalls auf das Trittbrett schwingen wollte, zog der Verfolgte einen Revolver und jagte ihm eine Kugel in die Weiche. Der Verwundete brach zusammen. Der Täter wurde, ehe er weiteres Unheil anrichten konnte, vom Fahrpersonal und mehreren Fahrgästen gepackt, nach kurzem Kampfe überwältigt und der Wache an der West Chicago Ave. übergeben. Culliton ringt im Washington Parkhospital mit dem Tode.

Howard soll ein Verwandter des 19jährigen Patrick O'Hara sein, der Sonntag, als ein von ihm bedienter Kraftwagen mit einem anderen Schnauferl zusammenstieß, den Tod fand. Den Kraftwagen hatten er und fünf Spießgesellen angeblich wenige Stunden zuvor gestohlen.

Als die Detektivesergeanten Mallow und Reynolds von der Townhallwache sich drei verdächtigen Burschen näherten, die an Sunnyside und Walden Ave. an die Mauer gedrückt standen und anscheinend nichts Gutes im Schilde führten, zog einer der Gesellen einen automatischen Revolver und brachte ihn auf Mallow in Anschlag. Ehe er aber abdrücken konnte, hatten die Häscher sich auf ihn gestürzt und ihn entwaffnet. Das verdächtige Dreigestirn saß fünf Minuten später hinter Schloß und Riegel. Die 17 Jahre alten Burschen entpuppten sich als Sam Levine, Harry Berman und Rudolph Stern. Sie gaben angeblich zu, auf Raub ausgegangen zu sein und auf Opfer gewartet zu haben, als sie von den Geheimpolizisten erspäht wurden.

Aus Vereinskreisen.

Der Schiller Frauenverein wird am Donnerstag, dem 7. September, seine vierteljährliche Versammlung in der Nordseite Turnhalle abhalten und die Mitglieder sind gebeten, recht zahlreich daran teilzunehmen. Nach den Geschäftsverhandlungen wird, wie üblich, ein gemütliches Kaffeekränzchen veranstaltet. Für Bewirtung und Unterhaltung hat das tüchtige Vergnügungskomite hinlänglich gesorgt. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich dazu eingeladen und willkommen.

Tötlich verletzt.

Am Fuße der Illinois Str., wo er auf einem Rammprahm beschäftigt war, geriet der Arbeiter Michael Rubin zwischen den Prahm und die Mole und erlitt Verletzungen, denen er während der Fahrt nach einem Hospital erlag. Die Leiche des Mannes befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 328 W. Chicago Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Leset die „Sonntagpost"!

Kann schlimm werden.

Frachtverladerstreik morgen allgemein, falls Gesellschaften nicht nachgeben.

Wie schon berichtet, legten gestern sämmtliche Frachtverlader der Chicago, Burlington & Quincybahn, 500 an der Zahl, die Arbeit nieder, da dem Geschäftsagent des Hauptzweiges der Frachtverladergewerkschaft, James Hill, der die Beiträge der Mitglieder einkassiren wollte, von der Bahnverwaltung aus dem Frachthofe gewiesen wurde. Im Laufe des Nachmittags legten auch die Frachtverlader des Hawthorne Frachthofes der Quincybahn, 300 Mann, im Galewood Frachthof der St. Paulbahn, 360 Mann, der Nickel Platebahn an der 12. und Clark Straße, und der Illinois Zentralbahn am Fuße der South Water Straße die Arbeit nieder, nahmen sie aber wieder auf, nachdem ihnen die Bahnverwaltung die Versicherung gegeben hatte, daß sie die Sache zur Zufriedenheit der Frachtverlader beilegen werde. Heute Morgen legten auf Veranlassung der Gewerkschaft 200 Verlader der Baltimore & Ohiobahn, an Fifth Ave. und Taylor Straße und 200 Verlader der Grand Trunkbahn, an der 12. und State Straße die Arbeit nieder, und Joseph B. Roache, Sekretär der Frachtverladergewerkschaft, erklärte, daß im Laufe des Tages wohl noch eine Anzahl andere Eisenbahngesellschaften ihre Verlader verlieren werden. Bis morgen Abend werden die Verlader sämmtlicher Eisenbahnen die Arbeit niedergelegt haben, erklärte Roache, wenn die Gesellschaften nicht den Forderungen der Gewerkschaft nachkommen.

Im Hotel La Salle fand heute Vormittag eine vom Illinoiser Fabrikantenverband einberufene Versammlung von bedeutenden Geschäftsleuten und Versendern von Chicago und der größeren Städte von Illinois und der Nachbarstaaten statt, in welcher die durch den drohenden Eisenbahnstreik geschaffene Lage besprochen wurde. Es kamen Beschlüsse zur Annahme, in welchen dagegen Protest erhoben wurde, daß Präsident Wilson in seinen Bemühungen, den Streik abzuwenden, den Grundsatz schiedsgerichtlicher Schlichtung anscheinend aufgegeben habe. Diese Beschlüsse sollen Präsident Wilson persönlich übermittelt werden.

Der Polizeichef erließ heute einen Generalbefehl, durch den alle auf Ferien befindlichen Polizisten zurückberufen werden. Zugleich werden alle nach dem 1. September beginnenden Ferien von Beamten vorläufig aufgeschoben. Der Polizeichef befürchtet, daß im Falle eines Streiks sämmtliche Polizisten benötigt werden.

Ward protestirt.

Uebergibt dem Gericht Uebertragungsurkunden unter Protest.

Das zahlreiche Publikum, welches der Fall Morrison heute Vormittag wieder nach Bundesrichter Landis' Gerichtssaal lockte, mußte sich vorderhand in Geduld fassen, falls es eine Sensation erwartete. Wer zum ersten Male da war, konnte außer den beiden Hauptpersonen Morrison und Ward auch des ersteren Adoptivtöchter nebst seiner Haushälterin in der ersten Zuschauerreihe sitzen sehen, überhaupt war die Weiblichkeit ziemlich stark vertreten.

Anwalt Ward übergab dem Gericht, wie ihm geheißen worden war, eine allerdings noch unvollständige Liste der Eigentumswerte, welche Morrison an ihn übertragen hat, sowie, unter Protest, gewisse Uebertragungsurkunden. Er erklärte, daß diese nach seiner Ueberzeugung ihm nicht fortgenommen werden sollten. Die von Morrison an Ward ausgestellten Schuldscheine, die Ward ebenfalls hätte mitbringen sollen, hatte er nicht bei sich, und der Richter schickte ihn nach seinem Büro, um sie zu holen.

Nachdem auch der Zeuge Beers, Morrisons Hausmeister und Mieteeintreiber, entfernt worden war, begann Anwalt Houlihan von der Central Trust Co., der Masseverwalterin Morrisons, ein Verhör des Letzteren, indem er ihm zahlreiche entwertete Checks zu Beträgen von $100, $150, $500, $750, $1000 usw. aus den Jahren 1909 und 1910 vorlegte. Diese Checks hat Morrison seinerzeit an Ward ausgestllt, und Anwalt Houlihan fragte ihn bei jedem, wofür Ward dieses Geld bekommen habe. Die Antwort lautete ohne Ausnahme: „Ich kann mich nicht erinnern."

Um dem Gedächtniß des Zeugen auf die Sprünge zu helfen, zeigte der Anwalt ihm nach jeder solchen Antwort des Checkbuch, dem der betreffende Check entnommen worden war. Morrison studirte den Abriß und erklärte dann jedesmal, das Geld sei für Anwaltsgebühren gewesen. In einigen Fällen entsann er sich sogar des Prozesses, um den es sich dabei gehandelt hat.

Wie verlautet, wird der Alteisenhändler Joseph Burnstein, der Vater oder angebliche Vater von Morrisons Adoptivtöchtern, nochmals als Zeuge vernommen werden. Bekanntlich hat er kürzlich ausgesagt, seine Frau habe auf dem Sterbebett Morrison als den Vater der Mädchen bezeichnet.

In Morrisons Hause sind angeblich 60 Briefe gefunden worden, aus denen klar hervorgehen soll, wie Morrison das Opfer von schwindelhaften Polizisten, Frauenzimmern, Spielern und anderem Gelichter geworden ist.

Vermessert.

Polizei fahndet auf George Radore, den angeblichen Täter.

Der 46jährige Polirer John Lotts, Nr. 1717 S. Peoria Str., wurde heute, angeblich von George Radore, Nr. 160 Cambridge Ave., niedergestochen und nach dem Countyhospital überführt, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird. Wie Lotts behauptete, traf er Radore an Madison und Halsted Straße, und er habe darauf bestanden, Lotts nach Hause zu begleiten. In seinem Zimmer angelangt, gerieten sie in Streit, wobei Radore ein Messer gezogen und Lotts einen Stich im Unterleib und einen anderen im Rücken beigebracht haben soll. J. W. Malone, ein Zimmergenosse Lotts', soll auf Radore drei Schüsse abgegeben, aber nicht getroffen haben. Auf den Messerhelden wird nun gefahndet.

Klagt auf Scheidung.

Marie Hornak hat im Superiorgericht ihren Mann Paul, mit dem sie zehn Jahre verheiratet ist, wegen angeblicher Untreue auf Scheidung verklagt. Da er Hausbesitzer ist, verlangt sie, daß ihm untersagt werde, sein Eigentum zu veräußern, außerdem wünscht sie Nährgeld für sich und die beiden Kinder. Frau Hornak sagt, ihr Mann habe ihr mit sittenlosen Weibern, u. a. mit einem Dienstmädchen, die Treue gebrochen.

Stürzte in den Tod.

Ellen McGuire, eine 33 Jahre alte Stütze in Diensten von Frau Mary Hove, 3024 South Park Ave., stürzte heute beim Fensterputzen aus dem dritten Stockwerk ab. Sie brach den Hals und blieb auf der Stelle tot

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Sts.

Price per Copy ....1 Cent
By mail, in U. S., per year...............$3.00
Including "Sonntagpost"......................$4.00

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 6 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 8c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Die Streikdrohung.

Die Führer der vier Brüderschaften der Zugbediensteten haben einen Streikbefehl erlassen, der am 4. September um 7 Uhr morgens in Kraft treten soll. Dies geschah ohne daß vorher den Vertretern der Eisenbahnen des Landes oder dem Präsidenten Wilson Mitteilung von dem Beschluß gemacht worden wäre, und trotzdem der Präsident vor ein paar Tagen die Führer der Brüderschaften sowohl als auch die Bahnpräsidenten besonders ersucht hatte, keine festen Beschlüsse zu fassen, ohne sich vorher mit ihm in Verbindung gesetzt zu haben.

Der Streikbefehl und die Umstände, unter denen er ausgeführt wurde, zeigen, daß die Brüderschaften glauben, das Heft in den Händen zu haben und gesonnen sind, rücksichtslos bis zum Aeußersten zu gehen in Verfolgung ihrer Forderungen. Sie wollen's offenbar auf eine Kraftprobe ankommen lassen; sind begierig, ihre Kraft zu messen—nicht nur mit den Eisenbahnen, sondern auch mit dem Präsidenten und dem Kongreß, den in diesem Streite die Vertretung der Geschäfts- und Volksinteressen zufällt. Die Lage ist sehr ernst. Ein Streik der Zugbediensteten mag leicht zu einer nationalen Heimsuchung werden. Wenn am nächsten Montag der Ausstandsbefehl in Kraft tritt, wird kein Mensch sagen können, wie weit die Streikbewegung gehen, welche Folgen sie nach sich ziehen wird. Es wurde gesagt, die Zugbediensteten würden den Betrieb der Passagierzüge nicht einstellen und auch die Milchzüge weiter bedienen und fahren lassen. Darauf ist nicht zu bauen. In den Unterweisungen, die die nationalen Führer den 640 Bezirksvorständen zugehen ließen wird besonders darauf hingewiesen, daß gesetzlich ein Unterschied zwischen einem Postzug und einem Frachtzug nicht besteht, und sie gesetzlich ebenso gut das Recht haben, den Dienst auf einem Postzug zu verweigern, als den auf einem Frachtzug. Dasselbe gilt natürlich für Passagier- und Milchzüge, und wenn der Krieg einmal im Gange ist — und Streik ist Krieg — dann werden alle etwaigen guten Vorsätze, auf das Publikum Rücksicht zu nehmen, wenig in's Gewicht fallen gegenüber der Kriegsnotwendigkeit, mit ganzer Kraft und allen Mitteln zuzuschlagen. Ist der Ausstand einmal da, dann verspricht er zu einer allgemeinen Betriebseinstellung auf allen Bahnen des Landes zu führen, mit mehr oder weniger allgemeiner Betriebseinstellung in allen Industrien, und schwerster, verhängnißvoller Störung des ganzen Wirtschaftslebens und der Volksversorgung als mögliche und wahrscheinliche Folgen. Die mögliche Größe des Unheils, das ein Eisenbahnstreik dem Lande bringen mag, ist gar nicht abzusehen und schwer zu überschätzen.

Man darf sich darauf verlassen, daß der Präsident es nicht dahin kommen lassen wird, wenn die Verhütung überhaupt möglich ist. Und es wurde schon offensichtlich, daß er auch vor ganz außergewöhnlichen, „revolutionären“ Maßnahmen nicht zurückschrecken wird, wenn die Verhütung auf andere Weise unmöglich erscheint. Vielleicht rechnet man damit, verläßt man sich darauf, auf beiden Seiten. Vielleicht haben die Führer der Brüderschaften ihren Streitbefehl so unerwartet schnell ausgeschickt, haben die Eisenbahnleiter eine so abweisend schroffe Haltung angenommen, um das in Aussicht gestellte „revolutionäre“ Vorgehen des Präsidenten zu erzwingen. Jene in der Erwartung, oder Gewißheit, daß für sie nur Gutes dabei herauskommen kann, da der Präsident ihre Hauptforderung, Anerkennung des Achtstundentages, ja schon als berechtigt anerkannte; diese in der Hoffnung, daß es ihnen Vorteile sichern werde, die sie für die von ihnen verlangten „Opfer“ vollauf entschädigen; vielleicht auch in der Hoffnung, der ihnen unliebsamen Administration und demokratischen Herrschaft im Kongreß ein Bein zu stellen und für die kommende Wahl Abbruch zu tun. Denn auch die „Politik“ spielt mit in dieser Eisenbahnfrage — auf beiden Seiten.

Es ist ein gewagtes Spiel, das da gespielt wird — gewagt für alle Beteiligten. Gewagt und gefahrenschwanger für das ganze Land. Die Gesetzgebung, die der Präsident vorschlägt und die er wahrscheinlich durchsetzen wird, scheint genügend, einen allgemeinen Eisenbahnstreik unmöglich zu machen, und damit notwendig. Denn die Verhütung dieses Unheils ist notwendig. Sie mag auch gut sein; für die Zukunft Gutes wirken. Sie ist aber, wenn auch nicht geradezu „revolutionär“ und „umstürzlerisch“, wie von einer gewissen Seite behauptet wird, so doch sehr weitgehend; sie betritt neue Bahnen und wird von großem Einfluß sein auf die weitere Entwickelung des Landes. Sie sollte sorgfältig durchdacht und ruhig erwogen werden. Sie wird, wenn sie das Unheil verhüten soll, schnell und in Eile angenommen werden müssen. Darin liegt Gefahr, denn „Gut Ding will Weile haben“. Auf der anderen Seite hat schneller Entschluß unter dem Drucke der Notwendigkeit oft Besseres gezeitigt als langes Grübeln, Beraten und Erwägen — Besseres als sich voraussehen oder ahnen ließ.

Der allgemeine Eisenbahnstreik muß verhindert werden. Daß die dazu benutzten Mittel und Wege dem Lande nicht zu teuer kommen, später nicht zu Schlimmem, sondern zu Gutem führen mögen, das muß unsere Hoffnung sein. — — —

Der amerikanische Außenhandel.

Nach der statistischen Feststellung des Handelsdepartements hat der Gesamtwert unseres Außenhandels im zweiten Kriegsjahre eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Es kamen und gingen in Ein- und Ausfuhr Waaren im Werte von 6748 Millionen Dollar über die amerikanischen Grenzen, d. h. 2208 Millionen mehr als im ersten Kriegsjahre, das sich auch schon durch eine ganz außergewöhnliche Ausfuhr unserer Erzeugnisse und Rohstoffe nach den Alliirtenländern auszeichnete. Von dem Gesamtwerte kommen etwa zwei Drittel auf den Export und nur knapp ein Drittel auf den Import, sodaß der Ueberschuß jenes über diesen sich auf ein volles Drittel der Gesamtbilanz stellt. Er hat sich seit dem Vorjahre beinahe verdoppelt.

Hand in Hand mit dem beispiellosen Anschwellen unserer Ausfuhr, die gegenüber dem ersten Kriegsjahre um rund fünfzig Prozent gestiegen ist, geht natürlich eine ständige Zunahme des Goldvorrats im Lande. Während in den letzten beiden Jahren vor dem Ausbruche des europäischen Krieges Gold im Werte von 75 Millionen Dollar ausgeführt wurde, strömt während des ersten Kriegsjahres Gold im Werte von 71 Millionen Dollar und im zweiten im Werte von 441 Millionen ins Land. Daß dieser uns zufließende Goldstrom im raschen Anwachsen begriffen ist, beweist die Tatsache, daß im Juli des vergangenen Jahres Gold im Werte von 17 Millionen eingeführt wurde bei einer gleichzeitigen Ausfuhr von zwei Millionen, während die entsprechenden Ziffern für den Juli des laufenden Jahres sich auf 62, bezw. 9 Millionen stellen. Im Juli des Jahres 1913 kamen nur drei Millionen Dollars Gold in Münzen oder Barren ins Land, und die Ausfuhr des gelben Edelmetalls belief sich im gleichen Monat auf 33 Millionen Dollar.

Den Löwenanteil dieser raschen Bereicherung unseres Nationalvermögens, von der es noch mehr als zweifelhaft ist, ob sie sich dem Volke als Segen erweisen wird, liefert selbstverständlich England mit seinen Alliirten. Denn unser Handel mit den neutralen Ländern in Europa sowohl wie auch in anderen Erdteilen hat trotz der Ausschaltung eines großen Teils der europäischen Industriegebiete infolge der mannigfachen englischen Schikanen und des Unvermögens unserer Geschäftswelt, sich die nötigen Verbindungen zu schaffen, keine rechten Fortschritte gemacht. Für die Zukunft unseres Landes wäre es besser gewesen, wenn die amerikanische Industrie und der amerikanische Handel, anstatt sich mit Feuereifer auf die bequemen Kriegslieferungen zu werfen, sich neue Absatzgebiete in Südamerika und Asien erworben hätten. Denn die englischen Bestellungen werden mit der Beendigung des Krieges aufhören, während die südamerikanischen und asiatischen Völker ständige Abnehmer sind. Nach dem Kriege wird ein Wettlauf aller europäischen Industrien nach diesen Ländern beginnen und Onkel Sam dann wohl wieder das Nachsehen haben.

Wie's im Balkan aussieht.

Jetzt da Rumänien, durch Landzusicherungen Rußlands und Goldzuwendungen Englands verlockt, sich den Alliirten angeschlossen hat, wird den Ereignissen im Balkan die besondere Aufmerksamkeit der Welt zuteil werden müssen. Der außerordentliche Fehlschlag der Alliirten bei den Dardanellen hatte sie genötigt, nach einem Stützpunkte Umschau zu halten, der ihnen ermöglichen würde, militärisch bei der Neugestaltung der Dinge auf dem Balkan mitzuwirken, und ihrem auf Gewinnung der noch neutralen Nationen gerichteten Streben Gewicht zu verleihen. Ein solcher Stützpunkt wurde ihnen durch den Verrat des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos gewährt, der im Widerspruch mit seinem Frieden und Neutralität fordernden Volke, und ohne Zustimmung des Parlaments, den Alliirten die „zeitweilige“ Besitzergreifung Salonikis gestattete. Aehnlich wie das „zeitweilig“ den Engländern als Flottenstützpunkt zugestandene Calais von den Briten, so ist auch Saloniki nach und nach völlig von den Alliirten in Besitz genommen worden; die städtische Verwaltung wurde nach Abzug der griechischen Truppen unter die Verwaltung eines vom französischen Oberbefehlshaber Sarrail eingesetzten „Committée protective“ gestellt. In allen Hauptunkten ist Saloniki heute eine gerade so englische Stadt wie Calais, oder gar Portsmouth oder Hull.

Der Befestigung der Stadt und der Anlage wirksamer Verteidigungswerke werden durch die eigentümliche Beschaffenheit und Gestaltung des Saloniki umgebenden sandigen, flachen Geländes große Schwierigkeiten entgegengestellt. Wohl nur diesem ihnen bekannten Umstande war es zuzuschreiben, daß die Zentralmächte sich auf Maßnahmen beschränkten, die dort eine große feindliche Armee untätig halten, ihre Vorwärtsbewegung nach dem Norden aber außerordentlich erschweren mußten. Angesichts der diesen Sommer von den Alliirten auf allen Kriegsgebieten gemeinsam unternommenen Offensive hielt aber auch General Sarrail den Zeitpunkt für geeignet, offensiv vorzugehen. Mußte er doch annehmen, daß die ihm gegenüberstehenden Streitkräfte infolge der vielseitigen, an die Heerschaaren der Zentralmächte herantretenden Anforderungen beträchtlich geschwächt sein würden. Wie sehr er sich in seinen Plänen verrechnet hat, haben die Ereignisse der letzten Wochen zur Genüge bewiesen. Ehe er noch angriffsweise vorgehen konnte, begaben sich die von Deutschen, Oesterreichern und Türken unterstützten Bulgaren auf den Vormarsch, schlugen allen ihnen begegnenden Widerstand zu Boden und eroberten an beiden Flanken der Alliirten Stellungen, von welchen sie deren nahe dem Doiransee konzentrirte Hauptarmee arg ins Gedränge brachten. Bereits befinden sich die natürlichen Vesten auf griechischem Boden, östlich vom Neretshka-Gebirge, nahe Florina und südöstlich davon, in bulgarischem Besitz. Die Gruppen der Zentralmächte haben an der östlichen Ausdehnung der Kampffront längs dem Strumafluß die Oberhand behalten, ihren Gegnern die Grenzfestungen Dragotin und Ruppel entrissen, beherrschen von den östlichen Ausdehnungen des Belashitzgebirges das ganze Tal, und sind nach Einnahme von Seres und Kavala bis ans Aegäische Meer vorgedrungen. Die Siegesberichte Sarrails werden nicht nur durch diese Tatsachen als unwahr gestempelt, sondern deutlicher noch durch das Herbeirufen von Russen, Italienern und Serben — diese sollen seine Armee davor bewahren, ins Meer getrieben zu werden. Londoner Berichten zufolge soll die Alliirten-Armee 750,000 Mann stark sein, denen auf der gegnerischen Seite weniger als die Hälfte gegenüberstehen.

Von Saloniki erstrecken sich drei Eisenbahnlinien nördlich. Die eine ist die Hauptlinie nach Belgrad, die zweite läuft parallel mit der griechischen Grenze um den Doiransee und wendet sich dann östlich nach Konstantinopel über Ostrowo und Florina, die dritte erstreckt sich bis Monastir über Demirhissar und Seres, welche jetzt fast ganz von den siegreichen Bulgaren beherrscht wird. Solange diese auf den Flanken vordringen, oder sie auch nur gefährden, wird das Zentrum der Alliirten bei Doiran festgehalten werden, von wo sie hofften, durch das Vardartal in das Herz Serbiens eindringen zu können.

Wie sich die Sachlage dank dem Eintreten Rumäniens in den Krieg gestalten wird, läßt sich vorläufig nicht sagen. Wohl aber darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Zentralmächte diese nunmehr zur Wirklichkeit gewordene Möglichkeit in ihren Berechnungen berücksichtigt und hinreichend Streitkräfte zurückgehalten haben, der „Sphinx des Balkans“ in Bälde ein ähnlich verwittertes und zerbröckeltes Aussehen zu verleihen, wie dem antiken Fabeltier in Egypten. Die von Rumänien ins Feld zu stellende Armee, auf etwa 600,000 Mann geschätzt, wird nicht allzu schwer in die Wagschale des Kriegsglücks fallen, wohl aber wird Rußland versuchen, gemeinsam mit ihr vom Norden her in Bulgarien einzufallen und dadurch einen Teil des General Sarrail bedrängenden Heeres hinwegzuziehen. Mit welchem Erfolg bleibt abzuwarten. Im Uebrigen hat die Handlungsweise Rumäniens aufs Neue bewiesen, daß den verwandtschaftlichen Beziehungen der regierenden Dynastien nur sehr wenig oder gar kein Wert beizumessen ist, wenn politische oder andere wichtige nationale Interessen eines Volkes zur Entscheidung stehen. Ist doch König Ferdinand der Sohn eines Hohenzollernprinzen, der direkt von seinem Hauptmannsposten in der preußischen Armee auf den rumänischen Thron berufen wurde.

Unter solchen Umständen erscheint auch die Beteiligung Griechenlands am Kampfe gegen Deutschlands mehr als wahrscheinlich. Die Alliirten haben bereits durch gewaltsames Eingreifen in die Hoheitsrechte des Königs und die freie Meinungsäußerung des Volkes den Weg für das Hineinziehen Griechenlands in den Weltkrieg geebnet. Sie haben einen sie begünstigenden Wechsel im Ministerium herbeigeführt, die Ernennung eines ihnen sympathischen Generalstabchefs durchgesetzt, auf Straflosigkeit für gegen den König demonstrirende Beamte bestanden, und sind zur Zeit unter Mitwirkung Venizelos daran, das Ergebniß der nächsten Parlamentswahl durch Drohungen und Bestechungen dahin zu beeinflussen, daß ihnen unter den erwählten Abgeordneten eine ihren Plänen dienliche Mehrheit zur Verfügung stehe. Der Balkanhexenkessel brodelt und ist voll bis zum Ueberlaufen. Deutschland wird aber deshalb nicht verzagen, sondern jeden der giftmischenden Allianzbrüder zwingen, seinen Anteil an dem Höllengebräu auszulöffeln.

Schnitt ihr in's Herz.

Was eine Amerikanerin in sibirischen Gefangenenlager sah.

Das kommende Volksfest.

Vorstände vieler Vereine fordern ihre Mitglieder auf, sich vollzählig daran zu beteiligen. — Wo Eintrittskarten zu haben sind. — Scherflein der Wittwe.

Aus San Franzisko ist der nachfolgende Bericht eingegangen, dessen Inhalt für sich selbst spricht und alle wohltätigen Kreise aufs neue Spenden für die deutschen und österreich-ungarischen Kriegs- und Zivilgefangenen in Sibirien, die ja die unglücklichsten aller Notleidenden in diesem Kriege sind, veranlassen sollte. In dem Bericht heißt es:

„In Santa Cruz, einem kleinem See-Badeorte Californiens, machte ich die Bekanntschaft einer hochgebildeten amerikanischen Familie Mrs. Main, ein Glied dieser Familie; war erst vor einigen Wochen aus Sibirien zurückgekehrt. Ich benutzte daher die Gelegenheit, um mich bei ihr über die Verhältnisse sowie das Los der Kriegsgefangenen in Sibirien zu erkundigen. Die scharfblickende Amerikanerin teilte mir folgendes mit:

„Mein Gatte war als Ingenieur bei der Southern Pacafic angestellt, als ihm in vorigen Sommer vom Emissär der russischen Regierung das Anerbieten gestellt wurde, nach Sibirien zu kommen, um dort bei dem Bau der Eisenbahn behilflich zu sein. Mit Rücksicht auf das viel höhere Salär und einen zweijährigen Kontrakt, nahm mein Gatte dieses Anerbieten ohne Zaudern an, und wir begaben uns noch im August des Vorjahres über Japan nach Vladiwostock. Meinem Gatten wurde die Bahnstrecke Kolyva-Kraßnoyarsek zugeteilt, und wir traten nach einigen Tagen die Reise nach unserem Bestimmungsort an. Das nächstliegende Städtchen war Tomsk, wo wir uns niederließen und von wo aus mein Gatte täglich zur Bahnstrecke fuhr. Es wurde ein zweites Bahngeleise gelegt, um die aus Japan und Amerika kommenden Kriegsmaterial-Sendungen über die transsibirische Linie an die Front beschaffen zu können. Die Arbeit war sehr dringend. In Vladivostock waren enorme Mengen von Kriegsmaterial aufgestapelt, und die einzige bestehende Bahnlinie konnte diesen großen Verkehr nicht bewältigen. Die japanischen und amerikanischen Dampfer brachten inzwischen immer neue Mengen von Kriegsmaterial, die bis zum Frühjahr alle weiter befördert werden sollten, und zwar teilweise an dieeuropäische Front, teilweise nach dem Kaukasus. Die Arbeit ging nur langsam von statten, da der inzwischen eingetretene Winter sie sehr erschwerte.

„Wer den Winter in Sibirien nicht selbst mitgemacht hat, kann sich von der Strenge desselben keine richtige Vorstellung machen, und der vergangene Winter war noch dazu viel strenger als gewöhnlich An sonnigen Tagen pflegte ich meinen Gatten zur Stelle der Bahnarbeiten zu begleiten, um zu sehen, welchen Fortschritt der Bau machte Später mußte ich aber meine Besuche einstellen, da ich nicht im Stande war, den Anblick der Leiden dieser unglücklichen Kriegsgefangenen zu ertragen. Es waren dieses zum größten Teil ungarische und österreichische Krieggefangene.“

Der Schluß dieses Berichtes wird folgen.

Der Hilfsausschuß für die deutschen und österreich-ungarischen Kriegsnotleidenden in Sibirien und den Deutschen Kolonien.

von Reiswitz, Vorsitzender,
Dr. H. Gerhard, Schriftführer,
F. Walther, Schatzmeister.

Von einer Witwe, die mit einem Beitrag von 50 Cents den Monat Mitglied der Hilfsgesellschaft ist, erhielt diese den folgenden rührenden Brief als Begleitschreiben einer Schenkung von $2.50 für die Gefangenen in Sibirien:

„Habe Ihre Briefe für die Sibirienhilfe erhalten und will ich gerne beisteuern, was ich kann. Es ist nicht viel für die große Not, jedoch ist mir selbst Ueberfluß unbekannt. Ich muß für 7 unmündige Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahre sorgen und weiß nur zu gut, was Not und Kälte ist. Aber Gott hat mir und den Kindern bis jetzt Gesundheit geschenkt, und das ist ein großes Gut. Ich will eine Bettdecke und eine Weihnachtsgabe spenden und wünsche dem, der es bekommt, er möge die Kraft zum Ausharren nicht verlieren. Ein Bibelspruch sagt:

„Selig sind die, die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich.“

Ich wünsche von ganzem Herzen, Ihre Bemühungen werden recht reichlich belohnt.“

Verkaufsstellen für Eintrittskarten.

Eintrittskarten zu dem Volksfest, das vom 2. bis 4. September im Riverview Park zum Besten der Kriegsgefangenen in Sibirien abgehalten werden wird, sind jetzt an den nachgenannten Verkaufsstellen zu folgenden Preisen erhältlich: Nachmittags 25 Cents, Abends 25 und — für reservirte Sitze — 50 Cents.

Hamburg-Amerika Linie, 154 W. Randolph Str.; Aurora Turnverein, 3100 Belmont Ave.; Wicker Park Halle, 2046 West North Ave.; Schlitz' Halle, Division Str. und Ashland Ave.; Hotel Bismarck, 177 W. Randolph Str.; The Rienzi, N. Clark Str. & Diversey Parkway; Nordseite Turnhalle, 826 N. Clark Str.; Nordseite Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina Aves.; Vorwärts Turnhalle, 12. Str.; Englewood Turnhalle, 63. Str.; „Eiche“-Turnhalle, Kensington; Ludwig Ginkel, 10287 Indianapolis Ave.; E. Hasse, 10300 Ewing Ave.; G. D. Ueble, 9201 Commercial Ave.; Weisenmayer & Jenn, 631 West North Ave.; Wurz'n Sepp, 715 W. North Ave.; Philipp Weber (Hotel Plaza Bar) 1555 N. Clark Str.; Kaiserhof Hotel, 316 S. Clark Straße; Rechers Weinstube, 178 W. Washington Str.; Kramer & Wegener, 4016 Lincoln Ave.; Kramer & Wegener, 4365 Lincoln Ave.; Bismarck Garten, 817 Grace Str.; Marx' Biertunnel, 8 N. Dearborn Str.; Marx Biertunnel, 25 W. Madison Str.; Marx' Biertunnel, 84 W. Madison Str.; Penzhorn & Sauerbrei, 1514 Milwaukee Ave.; Anton Rosenstiel, 2410 Milwaukee Ave.; K. W. Kempf, 118 N. La Salle Str.; Abendpost Co., 223 W. Washington Str.; Von Thenen-Riverview Inn, Ecke Roscoe Blvd. und Western Ave., gegenüber Eingang vom Riverview Park; Weinstube von Ad. Georg, 155 W. Randolph Str.; Rudolf Seifert, 80 W. Washington Str.; Paul Fabisch, 3978 Milwaukee Ave.; Illinois Staatszeitung, 24 Süd Fifth Ave.; Jakob D. Ruf, 3029 E. 92. Str.; Max Schmidt, 10108 Ewing Ave.

Aufruf an Vereine.

Die Mitglieder der nachgenannten Vereine sind von ihrem Vorstand dringend aufgefordert, an dem bezeichneten Tage vollzählig am Volksfest im Riverview Park teilzunehmen, um ihr Scherflein zu der guten Sache beizusteuern:

Alle Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago kein bestimmter Tag zum Besuch festgesetzt.

Grand Crossing Turnverein. Sonntag 3. September. Die Mitglieder versammeln sich um 4 Uhr Nachmittags in ihrer Turnhalle und fahren gemeinsam nach dem Riverview Park.

Verein Saxonia: Sonntag Abend, den 3. September.

Brauer und Mälzer-Union Nr. 18. Montag, 4. September, Nachmittags.

Kleine Kriegsnachrichten

Nahrungsmittelfrage in den von Deutschen besetzten feindlichen Landesteilen.

London, 16. Aug. (Korrespondenz der Assoziirten Presse.) Die gegenwärtige Ernte berührt in großem Maße die Nahrungsmittelfrage für die von den Zentralmächten besetzten Landesteile. Die Bevölkerung Polens soll durch Auswanderung nach Rußland und Hunger im letzten Winter nahezu um die Hälfte verringert worden sein. Die deutschen Soldaten haben, unterstützt von der Bevölkerung, in diesem Jahre so viel Getreide usw. gebaut, daß genügend geerntet werden wird für alle jetzt in Russisch-Polen befindlichen Menschen, und noch ein Teil nach Deutschland geschickt werden kann.

In Serbien liegen die Verhältnisse ungefähr ebenso, wenn auch Fleisch, Felle und Milch etwas knapp sind. Belgien hat eine gute Ernte, und sie wird laut Uebereinkunft der deutschen Behörden mit der Unterstützungskommission, ganz der Zivilbevölkerung zugute kommen. Belgien hat jedoch in Friedenszeiten ungefähr nur ein Drittel seines Bedarfs geerntet, und deshalb wird es auch nach wie vor mit Lebensmitteln versehen werden müssen.

In dem von den Deutschen besetzten nördlichen Frankreich wurden viele Ländereien von deutschen Soldaten bebaut, aber sonst kann nur wenig geerntet werden, und 2,250,000 Personen, von denen 600,000 Kinder sind, werden unterstützt werden müssen. Es wird deshalb berechnet, daß die Unterstützungskommission im kommenden Jahr ungefähr Nahrungsmittel zum Werte von $12,500,000 monatlich bedarf, um den Anforderungen genügen zu können. Die Regierungen der Alliirten werden dazu etwa $10,000,000 zusteuern, und $2,500,000 monatlich müssen durch Privathilfe aufgebracht werden.

Haben sich geeinigt.

Der frühere Damenverein zur Förderung der Deutschen Bühne neubelebt.

Im Sommergarten der Lincoln Turnhalle hielten gestern Abend die Mitglieder des ehemaligen Damenvereins zur Förderung der Deutschen Bühne, unter dem infolge der Mißhelligkeiten der vorjährigen Spielzeit eine Spaltung eingetreten war, unter dem Vorsitz der früheren Präsidentin Frau Hedwig Fröhlich eine Besprechung ab, welche mit dem Beschluß endete, daß die beiden Parteien sich einigen und fernerhin gemeinsam zur Förderung der deutschen Bühne tätig sein wollen. Es wurde ferner beschlossen, den Namen des Vereins zu ändern, der neue soll in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung ausgewählt werden. Nach der Besprechung blieben die Damen noch eine Weile bei Kaffe und Kuchen zusammen. Eine für das Rote Kreuz vorgenommen. Sammlung ergab $5.

Geistliche Uebungen.

Finden für katholische Knaben und Jünglinge in Techny statt.

Für katholische Knaben und Jünglinge finden, unter den Auspizien des St. Aloysius Jünglings-Unterstützungsverbandes von Chicago, vom 2. bis 5. September im St. Marien Missionshause zu Techny, Ill., geistliche Uebungen („Retreat“) statt. Anmeldungen zur Teilnahme können gemacht werden bei C. Creagan, 230 Ost Superior Str., oder durch John Bruns, 2041 Marquette Road. Techny liegt an der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

— Cholera auf den Philippinen epidemisch geworden.

— Präsident Wilson hat heute die Heeres-, Flotten- und Philippinenverwilligungsvorlage unterzeichnet.

— Die Oliver Mining Co., Duluth, Minn., will ihre Abertausende von Kupferbergleuten „belehren“, so daß sie das Bürgerrecht erwerben und gute Bürger werden. Die Oliver Co. ist ein Ableger des Stahltrusts.

Leset die „Sonntagpost“

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League“ — Chicago 1, Philadelphia 0; Washington 2, Cleveland 0. Andere spielten wegen Regen nicht.

„American League“ — Chicago in Philadelphia, Detroit in New York (2), St. Louis in Boston (2), Cleveland in Washington.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	70	49	.588
Chicago	67	56	.545
Detroit	67	56	.545
New York	65	56	.537
St. Louis	66	57	.537
Cleveland	66	58	.532
Washington	58	61	.487
Philadelphia	26	92	.220

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	70	44	.614
Boston	66	44	.600
Philadelphia	66	48	.579
New York	54	58	.482
Pittsburg	53	61	.465
St. Louis	55	65	.458
Chicago	53	67	.442
Cincinnati	46	76	.377

Heutige Spiele:

„National League“ — Philadelphia 8, Chicago 2; St. Louis 4, Brooklyn 0; Cincinnati 5, New York 2; Pittsburg 5, Boston 1; Boston 8, Pittsburg 2.

„National League“ — Philadelphia in Chicago, Boston in Pittsburg (2), New York in Cincinnati, Brooklyn in St. St. Louis.

Für Vereinsleute

Die parlamentarische Praxis oder Regeln über die Verfahrungsweise und Debatte in beratenden Versammlungen, welche in den Vereinigten Staaten Kraft und Geltung haben, 30c.
Vereinsreden, Original-Ansprachen für alle Ereignisse im Vereinsleben, 40c.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Anna E. Hall, geb. Hirte,

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 31. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2321 Belmont Ave., mit Limousines nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jesse Hall, Gatte. **August** und **Agnes Hirte**, geb. Piepgras, Eltern. **Emil**, **Anita** und **Charlotte**, Geschwister.

Um Limousine-Sitze bitte Garfield 5637 anzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Albert Schneider

Gatte der verst. Dorothea, geb. Karsten, und Vater des verstorb. Henry Schneider, am 28. Aug., 83 Jahre alt, in seiner Wohnung, 553 Marion Str., Oak Park, gestorben ist. Trauerfeier am Donnerstag, den 30. Aug., 2:30 Nachm., in der Grace-Kirche, Ecke Bellforte und Augusta Str., Oak Park; Beerdigung auf dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Albert, Frank, Charles Schneider, Frau Hattie Schroeder, Louise und **Anna Schneider.**

Todesanzeige.

Prinzessin Heinrich Gegenseit. Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Catherine Vaissiliere

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 7238 S. Green Str., nach dem St. Marien-Kirchhof. — Die Beamten sind gebeten, sich punkt 8 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Enzers, Präsidentin.
Cecelia Baade, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

August J. Gierke

nach schweren Leiden im Alter von 48 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4422 No. Lowell Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Gierke, Gattin. **Leonard Gierke**, Sohn, nebst Verwandten u. Bekannten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Catherine Vassiliere

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 31. August, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 7238 S. Green Str., nach der Sacred Heart-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Vassiliere, Gatte. **Margarite**, Tochter. **Catherine Ziegelmeier**, Enkelin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Otto E. Kling

am Freitag, den 25. August, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. August, Nachmittags 1 Uhr 30, von der Wohnung seiner Schwester, Frau Joseph D. Wilkin, 4123 West 21. Place, mit Autos nach Oakridge. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und **Emilie Kling**, Eltern. **Oscar, Ida, Lucy** und **Ella**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Treder

am Montag, den 28. August, nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Aug., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2043 W. 20. Str., mit Autos nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Treder, geb. Glende, Gattin, nebst Kindern. — Bitte keine Blumen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frederick Theodore Heine

am 28. August, 69 Jahre alt, in Mattoon, Ill., gestorben ist. Geboren am 23. Juli in Braunschweig, Deutschland. Beerdigung am Donnerstag, den 31. August, 2 Uhr Nachm., von 5525 Rice Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Heine, Gattin. **Frau Fred Mesner** und **Otto Heine**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Auguste Maschinke

am 28. Aug. 1916, Mittags 12 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. August statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2844 Poplar Ave., nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida, Emilie, Charles, August und **Fred Maschinke**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Mitglied von der Lady Aid

Bessie Ruckheimer

am Montag, den 28. August 1916, im Alter von 34 Jahren entschlafen ist. Die Bestattung erfolgt am Mittwoch, den 30. August, Nachm. 2 Uhr, von der Spiritualistenkirche, 2651 N. Central Park Ave., nach dem Graceland-Crematorium. Um stille Teilnahme bittet:

Rev. F. Joseph.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Baab

am Montag, den 28. August, gestorben ist. Begräbniß vom Trauerhause, Nr. 2231 West Taylor Str., Mittwoch, den 30. August, 2 Uhr Nachmittags, mit Autos nach Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Louise, Henry, Minnie und **Frau Heidemann**, Kinder. modi

Theater-Aufführungen

Gelegenheits-Gedichte — Vorträge — Toaste und Liederbücher in großer Auswahl.

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung.
170 W. Adams Str. zwischen 5th Ave. und LaSalle Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henrietta Reimann

im 76. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1039 Grace Str., nach dem Graceland Friedhofe. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Zeinzinger, Emilie Sicherer, Amalie Reimann, Louise Treesen, Martha Taubert, Töchter. **Albert** und **August Reimann**, Söhne. **Louise** und **Maria Reimann**, Schwiegertöchter. **Alois Zeinzinger, Hans Sicherer, Cornelius Treessen, August Taubert**, Schwiegersöhne. **Emilie Neumann**, Schwester. **Robert Neumann**, Schwager, nebst Enkelkindern. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwester

Anna Schneider, geb. Schuetz,

am Sonntag, den 27. August, im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. August, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 4948 No. Oakley Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von dort mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank M. Schneider, Gatte. **Frau George Krause, Frau John Matgen**, Töchter. **George** und **Frank Schneider**, Söhne. **Margaret Gemelis** und **Helen Klein**, Schwestern, nebst Verw. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Ernst Bott

im Alter von 36 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. August, 10 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 4800 Ashland Ave., nach dem Grand Trunk Depot, Ashland Ave. und 49. Str., von da per Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Bertha Bott, Mutter. **Otto, William, John** und **Henry Bott**, Brüder. **Bertha Baker**, Schwester, **George Baker**, Schwager. **Louisa, Ida, Anna** und **Martha Bott**, Schwägerinnen.

St. Louis Zeitungen bitte zu kopiren.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten und innigsten Dank für die zahlreiche und liebevolle Beteiligung und großartigen Blumenspenden beim Begräbniß unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

Mathias Haidl.

Auch sprechen wir der Sektion 3 des D. A. V. von Cook County für dessen liebevollen Blumenspenden unseren innigsten Dank aus.

Max und **Theresia Haidl**, nebst Kindern.

Danksagung.

Spreche hiermit dem Deutschen Kanarienzüchter-Verein von Chicago und allen Freunden für ihre Teilnahme, speziell aber dem Herren Pastor Grotefeld für seine trostreichen Worte am Sarge meiner lieben Frau

Frieda

meinen tiefgefühlten Dank aus.

Max Peters, 4949 Winona Ave.

Danksagung.

Dem Frauenverein Carola sowie dem Frauenverein Douglas sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung der Sterbegelder unserer lieben Schwester und Tante

Christine Meinel.

Nochmals Allen dankend:

Die Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Edward A. Laux,

welcher uns heute vor einem Jahre, am 29. Aug. 1915, durch den Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahre dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Sohn und Bruder,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden,
Nichts mehr konntest du uns sagen,
Warum sollten wir nicht klagen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Und diese bittre, schwere Stunde
Erinnert uns an dich hinfort.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten

Eltern und Bruder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

Franz Behrend,

welcher heute vor einem Jahre, am 30. August 1915, zur ewigen Ruhe einging.

Ich war ein Gast auf Erden,
Und hatt' hier keinen Stand,
Der Himmel ist mir worden,
Das ist mein Vaterland.
Da ruh' ich aus und labe
Mich an der ewigen Ruh',
Bis Gottes Gnadengabe
Schließt alle Arbeit zu.
Ruhe in Frieden!

Anna Behrend, Gattin, nebst Kindern und Enkel.

Verkauf von Monumenten. Vergrößerung unseres Geschäfts erlaubt uns Grabsteine zu außergewöhnlich billigen Preisen zu offeriren. Schreibt für Katalog oder telephonirt: Central 6689, **Barry Monument Co.**, 12. und Canal. 1ag3x.tX

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill., Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757, G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 1dg,mdosafondi*

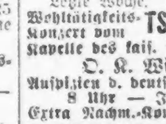
Riverview

Empfangt den Geist des Spaßes in unserem $100,000 Riesen-

Heute Abend um 8.00 **Mardi Gras Karneval** 26. August bis 17. Sept.

Macht die Parade mit; 75,000 Masken. Freie Fahrten für alle Kostümirte.

Letzte Woche. Zuletzt am Arbeitertag: Wohltätigkeits-Konzert vom **TSINGTAU ORCHESTER** Kapelle des kais. deutschen 3. Seebataillons. O. K. Wille, Kapellmeister. Auspizien d. deutsch-öst.-ung. Hilfsgesellschaft 8 Uhr — Jeden Abend — 8 Uhr. Extra Nachm.-Konzerte am 2., 3., 4. Sept.



Mitglieder der Plattdeutschen Gilden. Paßt up!

Plattd. Gilde-Abend
mit Konzert des **TSINGTAU ORCHESTER**
im Riverview Park,
Dienstag, den 29. August 1916.

Die Gesammt-Einnahme geht an die Gefangenen in Sibirien.

Alle Mitglieder der Gilden sind ersucht, an diesem Konzert teilzunehmen.
modi Das Komite.

Doppelschrauben Stahldampfer
'UNITED SHORES.
Vom Municipal Pier nach dem Jackson Park.
12:45, 4:45, 6:15, 9:15 Abds.
Vom Jackson Park nach dem Municipal Pier.
2:00, 5:15, 8:00 und 10:00 Abds.
Musik und Tanz auf der ganzen Fahrt. — Telephon Franklin 5360. ag25-fr3X

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. laldiboisa*

Wholesale und Retail

Chas. Hammesfahr Co.

Importeure und Händler in

Hochfeinen Tafel-Delikatessen

Alleinige Agenten für

Weisel & Co.'s Milwaukee hochfeine Wurst, Schinken und Speck.

George Sichling's Milwaukee echtes deutsches Roggen-Brot.

165 N. La Salle Str, Chicago, Ill.

Tel.: Main 1937 - Main 5235 - Auto 34-253

Unsere Korporation ist und war in keiner Weise an den Hammesfahr Restaurationen beteiligt.

Chas. Hammesfahr Co.
Herman Scholz, Präs.

Der nationale Wahlkampf.

Meinungsäußerungen dazu aus dem Kreise der Leser der „Abendpost“.

Die „Abendpost“ fordert ihre Leser auf, sich zu den Wahlfragen zu äußern, und stellt zu diesem Zwecke dem Deutschtum Chicagos und des Landes ihre Spalten zur Verfügung. Allen Zuschriften wird die gleiche Behandlung werden, Bedingung ist nur, daß sie **sachlich**, möglichst **knapp** gehalten und **frei von Schimpfereien** sind und daß die Einsender ihren vollen Namen und Wohnort angeben, die aber auf Wunsch nicht veröffentlicht werden. Das Papier darf nur auf einer Seite und nicht zu eng beschrieben sein.

Selbstverständlich übernimmt die „Abendpost“ keinerlei Verantwortlichkeit für die ihr zugehenden Meinungsäußerungen zum nationalen Wahlkampf.

Die Redaktion.

Als vor einigen Monaten eine von hochherzigen Frauen gestiftete, für das Rote Kreuz der Zentralmächte bestimmte Sendung durch den von Washington geduldeten Gewaltspruch Englands, ihrem ursprünglich bestimmten Zweck nicht zugeführt werden konnte, stieß eine der betreffenden deutschen Damen angesichts der zurückgekommenen Kisten ein lautes „Pfui“ der Entrüstung aus. Und sie fügte hinzu, sie würde ihre Stimme diesen Herbst nicht für das schönste Haus am Lake Shore Drive oder sonstwo hergeben. Und was die betreffende Dame damit und wie sie es meinte, so soll es kommen. Dieser jetzigen Administration mitsammt dem Kongreß muß eine gründliche Lektion erteilt werden. Nicht etwa, weil wir je verlangt hätten, daß man den Zentralmächten helfen sollte, nein, dies haben die Zentralmächte nicht nötig, aber die sonst höchst gepriesene amerikanische Tugend „Fair Play“, das hätte jeder rechtschaffen denkende Mensch, ganz gleich wo seine Wiege stand, erwarten dürfen. Und da sieht der Kongreß dabei und läßt sich schulmeistern, und ein gewisser Schönschwätzer, ein Senator, konnte nicht einmal den dem deutschen Element von Chicago zugestandenen Postmeister durchsetzen. Zum ersten Mal in den 23 Jahren meines Aufenthalts in diesem Lande habe ich mich an einem von einem Präsidenten oder Kandidaten veranstalteten öffentlichen Empfang beteiligt, als vor einigen Wochen Herr Hughes in Chicago war. Es hat mich förmlich hingezogen, und ich war vielleicht einer der wenigen Deutschgeborenen dabei, denn solche Sachen liegen uns nicht nahe. Ich weiß nicht, wie viele Andere Herrn Hughes angeredet haben, ich wenigstens konnte mich nicht enthalten, beim Händedruck zu äußern: „A life long Democrat — but no more“, was mit einem anerkennenswerten „Good“ quittirt wurde. Wenn Herr Hughes beim Reden Ruhe und Würde bewahrt, nicht mit den Armen in der Luft rumfuchtelt, keine Gesichter schneidet, oder die Zähne bleckt, so scheint es mir, daß gerade dadurch er uns Deutschgeborene mehr anspricht. Die republikanische Partei hat einen Meisterstreich gemacht, als sie „Teddy“ abwimmelte und Hughes erkor, während die Demokraten glaubten, kein anderer Mann als Wilson wäre stark genug, die Partei wieder zum Sieg zu führen. Man hätte, meinem Standpunkt nach, noch mit sich reden lassen, wäre Bryan oder Clark nominirt worden. Die demokratische Partei ist mit Blindheit geschlagen, anders kann ich mir die Aufnahme der „Hyphen“-Planke in ihre Platform nicht erklären. Es ist geringe Gefahr vorhanden, daß Teddys Geist in einer kommenden Hughes Verwaltung umgehen wird, er wird wohl kaum „Secretary of State“ werden wollen, er will alles oder nichts, und daß er als Kandidat einer dritten Partei wiederum nicht gesiegt hätte, weiß niemand besser, als Teddy selbst, darum laßt es uns ihm anrechnen, daß er das Interesse der Partei höher als das seine stellte. Auch das Mittelchen, das uns von verschiedenen Einsendern in diesen Spalten angeboten wird, wir sollen sozialistisch stimmen, würde weiter nichts nützen, als Herrn Wilson wiederum als Zufallspräsidenten ins Weiße Haus zurückzuschicken, da schicken wir ihn lieber zu seinem Katheder zurück, wo er seine Weisheit wie früher verzapfen kann, ohne die Gefahr heraufzubeschwören, daß zwei große, die zwei größten Völker der Erde, von denen keines dem andern früher etwas zu leid getan, sich in die Haare geraten. Die sozialistische Pflanze ist in diesem Lande vorläufig noch „man swack“ und wird wohl für geraume Zeit noch dürftig bleiben, dafür ist hier die allgemeine Bildung zu gering, die Unwissenheit zu groß, der Egoismus und Materialismus zu stark entwickelt. Möglich, oder vielleicht unausbleiblich, daß der Sieg der Zentralmächte, Deutschland voran, ein Sieg der wahren Demokratie, auch für dieses Land gute Früchte zur Folge haben wird. Vorläufig kann man nur mit den zwei großen Parteien rechnen, und selbst angenommen, daß Hughes ebenso wie Wilson von Wall Street beherrscht werden würde, so steht dem entgegen, daß unter republikanischer Verwaltung Wall Street mehr unter die Massen kommen läßt, und dies allein bringt vorläufig noch diesem Lande wahre Prosperität. Keine einseitige Prosepriät, der Wilson sich jetzt rühmt, keine Blut-Milliarden können dem Lande zum Segen gereichen. Den höchsten Galgen wollte Wilson bauen, um die Finanzbarone daran aufzuhängen, deren Manipulationen der Masse zum Schaden gereichen. Damals habe ich ihm zugejubelt, mich geäußert: „Der größte Präsident seit Lincoln“. Ich konnte nie verstehen, wie man als Deutschgeborener, also Liberaler, der republikanischen Partei angehören konnte, habe oft gelacht und dagegen gestritten, wenn behauptet wurde, daß nur unter republikanischer Verwaltung gute Zeiten möglich seien. Nun hoffte ich, daß Wilson den Gegenbeweis liefern würde, statt dessen sind unter der scheinheiligen demokratischen Verwaltung vielleicht mehr Millionäre geschaffen worden, als unter allen republikanischen Präsidenten, d. h. abgesehen von solchen Millionären, die [illegible] Weltgeschichte [illegible] größere Reisen als je, kein anderer Präsident oder andere Verwaltung unserer Republik hatten eine solch herrliche Gelegenheit, der Welt vor Augen zu führen, „what America stands for“. Das ganze stolze Gebäude, an dessen Größe, Stärke und Sicherheit wir fest geglaubt haben, ist jäh zusammengestürzt. Wir haben Blutgeld ins Land bekommen, die Kriegsindustrie blüht, während das legitime Geschäft ein kümmerliches Dasein fristet. Wir haben es mit unserer famosen „Neutralität“ möglich gemacht, den Krieg ins Ungewisse zu verlängern. Wären wir nicht so neutral, so würden wir ja Deutschland dadurch helfen, also parteiisch sein, und Deutschland darf nicht geholfen werden, sonst wäre es ja mit der englischen Seeherrschaft vorbei. Wir sind ja noch lange nicht Herrn Hughes mit Haut und Haaren verschrieben, doch wenn wir es schließlich tun müßten, so könnte es ja nicht schlimmer werden, als es war und teilweise noch ist.

Wir würden auch Herrn Hughes als Präsident gegenüber im Falle einer Anfeindung erklären, daß wir uns nicht vor den englischen Wagen spannen lassen.

Achtungsvoll,

L. R. Kratzmueller,
160 N. 5. Avenue.

* *

Geehrter Herr!—

Die Aeußerung des Herrn H. G. Reinhart, die Sozialisten seien die größten Gegner des staatserhaltenden Mittelstandes, veranlaßt mich zu nachstehenden Bemerkungen.

Im Jahre 1890 waren 52 Prozent aller Wohnstätten in den Vereinigten Staaten hypothekarisch belastet. (U. S. Census Report, Vol. II, Page 192). Im Jahre 1903 waren es 81 Prozent (U. S. Labor Report, 18 Vol., pp 54—55). Für Farmen betrugen die entsprechenden Zahlen 1890 28 Prozent 1903 31 Prozent (Census Bureau 1913). Vor 25 Jahren hatten die kleineren Geschäftsleute noch ihr anständiges Auskommen, heute werden sie von den Allerhandläden an die Wand gedrückt. Moody, die Wallstreet Autorität, bekennt, daß innerhalb der letzten 25 Jahre die Gesammtkapitalisirung in Form von Bonds und Stocks von 200 Millionen Dollars auf das Hundertfache, auf 20 Billionen, erhöht wurde, ohne Hinzufügung eines einzigen Dollars zu dem wirklichen Werte des zu Grunde liegenden Eigentums. Dadurch ist die ganze Bevölkerung, ohne Ausnahme, einer kleinen Gruppe von Großkapitalisten für alle Zeiten tributpflichtig gemacht. Hieraus erklärt sich die stark zunehmende Verschuldung des Volkes und die doppelten Preise aller Lebens- und Gebrauchsartikel.

Ferner hat der Kongreß dieses Jahr $661,418,000 für die Armee und Marine bewilligt, oder über das Doppelte, was Deutschland in Friedenszeiten je ausgegeben hat. Diese ungeheure Bewilligung für Kriegsbereitschaft, die niemand anders als das Volk zu bezahlen hat, verbunden mit der am 3. Juni von Wilson unterzeichneten Hay-Chamberlain Army-Bill, wonach jeder Bürger zwischen 18 und 45 Jahren direkt vom Kriegsdepartement zum Soldat ausgehoben werden kann, scheint anzudeuten, daß wir uns nach der Wahl in einem Krieg, wahrscheinlich mit Mexiko, befinden werden. Also neue und noch größere Bewilligungen werden folgen.

Die Sozialisten haben bisher nichts zu sagen gehabt. Wer ist nun der größte Gegner des staatserhaltenden Mittelstandes? Doch sicherlich das Großkapital. Was ist denn nun das „Schreckliche“, das die Sozialisten verlangen? Den sofortigen Widerruf aller Gesetze und Bewilligungen zur Vergrößerung der Armee und Marine. Die Macht, die Beziehungen zum Auslande nach seinem eigenen Gutdünken zu regeln, soll dem Präsidenten genommen und dem Kongreß gegeben werden. Alle diplomatischen Verhandlungen und Depeschen müssen am selben Tage der öffentlichen Presse übergeben werden. Kein Krieg darf erklärt werden, ausgenommen im Falle einer Invasion, ohne daß die ganze Wählerschaft in öffentlichem Votum darüber abgestimmt hat. Diejenigen, die für den Krieg gestimmt haben, gehen zuerst zur Front. Volles Stimmrecht für Frauen mit dem 21. Jahre. Abschaffung des Senats und der Vetogewalt des Präsidenten. Die Wahl des Präsidenten und Vize-Präsidenten direkt durch das Volk. Abschaffung der vom Oberbundesgericht sich angemaßten Gewalt, vom Kongreß angenommene Gesetze für verfassungswidrig zu erklären. Sofortige Beschneidung der richterlichen Gewalt, Einhaltsbefehle zu erlassen. Freiheit der Presse, Rede und Versammlung. Staats-, resp. Regierungsbesitz von allen Eisenbahnen, Telegraphen, Telephon- und Expreß-Gesellschaften, Dampfschiffslinien, Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitäts-Anlagen, Bergwerken, Oelquellen, Wäldern, Wasserkräften und allen auf großer Basis geführten industriellen Unternehmungen. Den vollen Lohn dem Arbeiter für das von ihm Produzirte.

Obige Forderungen sehen wahrlich nicht darnach aus, als ob durch sie der Mittelstand vernichtet [illegible]. Im Gegenteil, [illegible] Erhaltung des Mittelstandes [illegible] Wilson und Hughes vertreten beide nichts anderes, als die Plutokratie, und jeder, der seine Stimme für einen von ihnen abgibt (außer er ist selbst ein Multimillionär), stimmt damit gegen seine eigensten Interessen und die des Volks.

Die Großkapitalisten fürchten die Sozialisten, sonst nichts auf der Welt. Jede sozialistische Stimme wird in der kommenden Wahl hundertmal mehr Beachtung finden, als eine für die alten, abgewirtschafteten Parteien. Ein starkes, sozialistisches Votum ist das einzige, was den vom Großkapital geschmiedeten Krieg verhindern kann. Wem daher das Wohl und Wehe des Volkes wirklich am Herzen liegt, der stimme für das ganze sozialistische Ticket.

Dann, und nur dann, werden die Deutschen künftighin auch etwas mitzusprechen haben. Im anderen Falle werden sie von Wilson und Hughes einfach ausgelacht und mißachtet werden, und mit Recht, denn sie haben dann wirklich keine bessere Behandlung verdient.

Achtungsvoll,

Richard Fuchs,
4747 Byron Straße.

Wer ist neutraler?

Wilson oder Hughes, fragt Senator Reed.

Washington, 29. Aug. Im Senat hielt heute der Senator Reed von Missouri eine Verteidigungsrede für die demokratische Regierung. Er sagte, die republikanische Partei verlangt heute einen Wechsel in der Verwaltung, und falls das Volk dem zustimmen sollte, dann würde Amerika in den Krieg hineingezogen werden, und die unter Wilson erlangte industrielle Handels- und Bankreform verloren gehen.

Wird Hughes zum Präsidenten erwählt, dann bedeutet das für die ganze Welt, Amerika habe Wilsons Friedenspolitik verworfen und die Roosevelt-Hughessche Kriegspolitik angenommen.

Man sollte die Streitfrage nicht mißverstehen. Wir wissen, und die ganze Welt weiß, daß Woodrow Wilson den Frieden aufrecht erhalten will, es sei denn, die nationale Ehre würde verletzt werden. Nachdenkende Männer wissen aber auch, daß ein Präsident, mit Roosevelt als Berater und in Uebereinstimmung mit ihm, Krieg anfangen wird, wenn das möglich erscheint. Senator Reed wies auf die von Hughes über die jetzige Regierung ausgeübte Kritik hin und erwähnte die Aeußerungen, die Roosevelt seit Beginn des Krieges gemacht hat, und sagte dann weiter: Hughes fühlt sich Eins mit dem Mann, der immer darauf bestand, wir hätten uns in den europäischen Krieg einmischen sollen, als die Deutschen in Belgien einrückten. Er stimmt vollständig überein mit dem Mann, der auf den Präsidenten hinweist als einen Weichling, der törichte Worte spricht, und er stimmt ferner mit Roosevelt überein, obgleich dieser fälschlich versichert, wir wären durch Verträge gebunden, uns an dem Weltkriege zu beteiligen.

Hughes befürwortet auch, ebenso wie Roosevelt, allgemeine Wehrpflicht und Kriegsbereitschaft, wie man sie bisher nicht einmal träumen konnte. Der Redner sagte darauf, die Bevölkerung sollte das wunderbare Land erforschen, das Hughes als ein Narrenparadies geschildert hätte, und unterbreitete dann nachstehende Zahlen über die Zunahme der Bankeinlagen und Hilfsquellen während der ersten drei Jahre unter Wilsons Regierung. Bankeinlagen um $5,985,464,675.00, Bankhilfsquellen um $7,699,400,000. Letztere erreichten im Ganzen die Höhe von $28,320,395,000. Somit sei die tatsächliche Zunahme unter Wilson nahezu viermal so groß gewesen, als unter Roosevelt, und nahezu dreimal so groß als unter Tafts Regierung.

Steuervorrichtung brach.

Kraftwagen schlug um und fiel auf seinen Lenker, der schwer verletzt wurde.

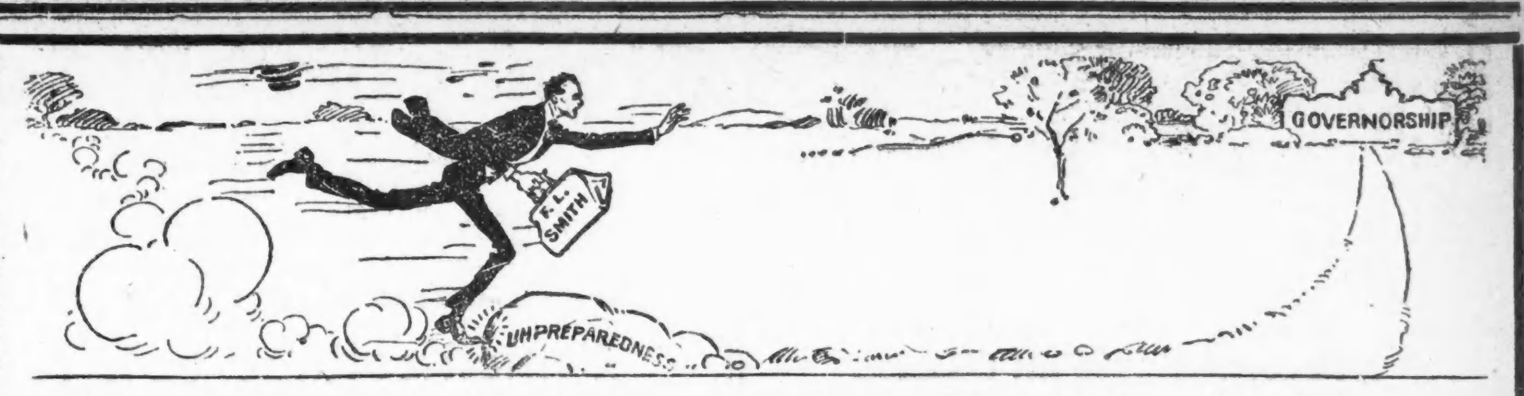
Der 28jährige John Derczinski, Nr. 3235 S. Morgan Straße, ein im Gesundheitsamt angestellter Kraftwagenlenker, fuhr heute Morgen mit seinem Kraftwagen die Oakley Ave. in südlicher Richtung entlang, als etwas an der Lenkvorrichtung in Unordnung geriet und der Kraftwagen an der West 22. Straße gegen einen Telegraphenpfosten rannte. Durch den Anprall wurde das Gefährt umgeworfen und kam auf den Lenker zu liegen, der erst nach geraumer Zeit von Straßengängern hervorgezogen werden konnte. Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital überführt, wo die Aerzte feststellten, daß er außer innerlichen Verletzungen auch einen Schädelbruch davongetragen hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Chicago nicht Louisville.

John Dixon von Louisville, Ky., wurde gestern von zwei Negern vor dem Hause Nr. 22 S. State Straße in den Unterleib und das Handgelenk gestochen. Dixon versuchte sich gewaltsam zwischen den beiden Farbigen, die mitten auf dem Bürgersteig standen, hindurchzuschieben. Die Täter wurden später verhaftet. Sie gaben ihre Namen als Arthur Wagner, im Hause Nr. 61 Bellevue Place bedienstet, und Arthur Owmby, Nr. 4721 S. Wabash Ave., an. In den Taschen Wagners wurde ein blutiges Messer gefunden.

* Im Vorort Hawthorne, wo er wohnhaft war, wurde der 33jährige Arbeiter Joseph Czakka von einem Zuge der Burlingtonbahn erfaßt. Er wurde vom Zugpersonal aufgehoben und hier im St. Anthony Hospital eingeliefert, wo er bald darauf starb.

* In ihrer Wohnung Nr. 5704 Aberdeen Straße wurde die 31jährige Frau Manda Ballquist an Gas erstickt im Bett liegend aufgefunden. Es ließ sich noch nicht feststellen, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, doch ist die Polizei geneigt, letzteres anzunehmen, da die Frau seit längerer Zeit gekränkelt haben soll.



Weshalb Col. Smith's neuester Versuch, ein öffentliches Amt zu erlangen, fehlschlagen wird.

— Col. Frank L. Smith — „Der große Läufer“ — macht noch einen feurigen Versuch gegen unüberwindliche Hindernisse. Das Publikum erkennt jetzt die Vergeblichkeit und Schwäche dieses Versuchs.

Fragt die Leute, die Smith und seine Tätigkeit kennen. Ihr werdet hören, daß er seit Jahren seine Kräfte opfert in dem erfolglosen „Laufen“ nach einem Amt — zweimal für Vize-Gouverneur, für Vorsitzender des Staats-Zentralkomites, für Sekretär des Staats-Zentralkomites, für Staats-Schatzmeister und für National-Komitemitglied. In allen Bewerbungen genoß er die Unterstützung der Lorimer-Lowden-Thompson Faktion.

Die Leute, die ihn kennen, werden Euch sagen, daß während dieser Jahre von „Laufen“ um ein Amt, er nur drei Ehren einheimste. Erstens, er war ein „Colonel“ im Stabe von Gouverneur Tanner, ein ganz bürgerlicher Titel. Zweitens, er führte die Kampagne gegen Roosevelt und für Taft. Progressive können ihm das schwerlich vergeben. Taft auch nicht. Drittens, er wurde Bundessteuer-Einnehmer im Peoria-Distrikt — sicherlich keine Exekutiv-Stellung. (Privat half er die Lorimer Bank organisiren, von welcher er noch ein Aktien-Inhaber war, als sie verkrachte.)

Und jetzt bietet er seine magere Erfahrung dem Volk von Illinois an und ersucht um seine Wahl zum Gouverneur. Rüstet solche Erfahrung einen Mann für das Gouverneurs-Amt aus? Vergleicht diesen Rekord mit Senator Hulls 20jährigem Kampf für soziale Verbesserung und seinen 10jährigen amtlichen Rekord — energisch, fortschrittlich, leistungsfähig. Jeder weiß was Hull erreicht hat — es ist eine Sache öffentlichen Rekords und öffentlicher Genugtuung.

Hull genießt die Unterstützung der vorausschauenden Republikaner. Das progressive Komite von Cook County hat ihm empfohlen. Die Masse der Progressiven im Staate ziehen ihn den beiden bürgerlichen Colonels vor, deren militärische Gefahren und Beschwerden sich hauptsächlich auf die Fährlichkeiten der Bankettafel beschränkten. Die berühmte „Band of Hope“, deren mutiger Führer Hull war in ihrem unermüdlichen Bestreben für zeitgemäße Gesetzgebung, unterstützt in jedem County Hull. Im ganzen Staat sind Organisationen für gute Regierung für Hull.

Hull wird Cook County gewinnen, denn Smith hat gegen Chicago agitirt. Weil er gegen Chicago ist, werden die Chicagoer ihn nicht unterstützen, und deshalb haben Smiths frühere Gönner — die Lorimer-Thompson-Lundin Gesellschaft — sich für Lowden erklärt, der ihnen stärker zu sein scheint als Smith. Seine Hauptstärke liegt in Livingston County — seinem Heim — in welchem er seit Jahren der politische Boß ist. Seine Ideen harmoniren mit denen der jetzigen Lorimer-Lowden-Lundin-Thompson Faktion. Er war gegen Vorwahl-Gesetzgebung, Zivildienst-Gesetzgebung, die Neuordnung und Rehabilitirung der Staatsanstalten, gegen das Ausscheiden der Angestellten in den Staatsanstalten aus dem Einfluß der Politik und ihre Ueberführung auf die Verdienst-Basis, und viele andere Sachen von vorwärtsschauender Gesetzgebung und Verwaltung. In früheren Jahren wirkte Livingston County zusammen mit der Lorimer-Lowden Clique — aber jetzt ist es für Smith.

In den letzten zwei Jahren haben die Cook County republikanischen Führer ihn verworfen, und die Leute im südlichen Teil des Staates fragen sich was er repräsentirt.

Manche Leute, die gegen Lowden und seiner Anhänger sind, mögen für Smith stimmen wollen, um ihrer Abneigung gegen Lorimerismus und Thompsonitis Ausdruck zu geben. Aber eine Stimme für Smith ist weggeworfen.

Im ganzen Staat neigt sich das allgemeine Wohlwollen Hull zu. — Sprecht mit jedem den Ihr trefft — Ihr werdet finden, daß diejenigen, die Slush Fund Beutepolitiker, die Badezimmer Gesetzgeber und die Jack Pot Genossenschaft fürchten, in Hull den Kämpfer für die Volksinteressen sehen. Sie haben seine Platform schwarz auf weiß. Er allein ist auf ein definitives, greifbares Programm verpflichtet. Andere umgehen, verallgemeinern oder wiederholen alte Redensarten.

Illinois braucht Euch in dieser Krisis. Alle reaktionären Kräfte kämpfen mit aller Macht gegen Hull. Sie wollen das leichte Spiel, die Ausbeutung des Publikums fortsetzen. Hull wird dem ein Ende machen.

Alle Anzeichen deuten auf Hull als den Sieger am 13. September. Aber Eure moralische und tätige Unterstützung ist nötig, die Uebel des alt eingewachsenen Systems zu bekämpfen. Die Zeit ist kurz. Tut Eure Pflicht, ehe es zu spät ist.

Bitte unterschreibt und schickt den nachstehenden Koupon heute und helft mit Hull siegen.

HULL CAMPAIGN COMMITTEE. Logan Hay, Sec'y

Morton D. Hull State Headquarters
Logan Hay, Sekretär.
124 E. Sixth Street, Springfield, Ill.

Ich verspreche für Morton D. Hull für Gouverneur zu stimmen. Bitte, sagen Sie mir, wie ich mich inzwischen der Bewegung nützlich machen kann.

Name ....

Adresse .... City ....

Präsident spricht zum Kongreß

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

über industrielle Streitfragen. Die Unterzeichneten sprechen aus persönlicher Erfahrung, da alle diese Organisationen in ihrer Gerichtsbarkeit international sind. Im Jahre 1910 unterbreiteten die Angestellten von 80 Eisenbahnen im östlichen Gebiet der Vereinigten Staaten den Eisenbahngesellschaften ein Gesuch um Lohnerhöhung. Die Gesellschaften weigerten sich, mit den Angestellten als geschlossenes Ganzes zu verhandeln, und es wurden die Besprechungen mit jeder Gesellschaft allein geführt. Drei der betreffenden Eisenbahnen befanden sich in kanadischem Besitz, und zwei Tage, nachdem die Verhandlungen begonnen hatten, am 7. Januar, stellte es sich heraus, daß die erste Eisenbahngesellschaft in den Vereinigten Staaten, mit der verhandelt wurde, mit den kanadischen in Verbindung stand. Bei den Verhandlungen in den Vereinigten Staaten wurde die Bundesvermittelung im ersten Fall, und Ausgleichsversuche im dritten bei Streikfragen besprochen. Am 17. Juli war mit der letzten der 77 amerikanischen Gesellschaften ein Uebereinkommen getroffen worden, und an demselben Tage, Abends 6 Uhr, wurde ein Streik an der Grand Trunk Linie angeordnet, einer der kanadischen Gesellschaften, mit welcher wie auch mit den beiden anderen ein Uebereinkommen noch nicht getroffen worden war, und das lag daran, daß die Gesellschaften unter dem Gesetz über industrielle Streitfragen die Angelegenheit in die Länge ziehen konnten. Und des Weiteren wird die Zeit der Untersuchung von den Arbeitgebern immer dazu benutzt, die Wünsche ihrer Angestellten, so gerechtfertigt sie auch sein mögen, abzuweisen, und in den meisten Fällen, in denen das Urteil der Untersuchungskommission den Angestellten günstig lautete, wurde es von den Arbeitgebern verworfen. Infolgedessen, und wegen vollständiger Mißachtung der Bestimmungen dieses Gesetzes seitens der Arbeitgeber, sind Tausende von Leuten in das Licht von Gesetzesbrechern gestellt und zu Gewalttätigkeiten verführt worden, und das ist ein Unglück für eine Nation, denn es bedeutet schließlich allgemeine Mißachtung von Gesetzen.

Im gegenwärtigen Falle würde es, wenn eine solche Klausel angenommen werden sollte, einfach nötig sein, daß die einzelnen Gesellschaften dem Nationalen Konferenzkomite die Vollmacht entziehen, und 250 Untersuchungskommissionen müßten geschaffen werden, oder wenn nur eine geringere Zahl solcher ins Leben gerufen würde, dann würden Angestellte Jahre lang gezwungen im Dienst verbleiben müssen, wenn sie die Bestimmungen eines solchen Gesetzes befolgen wollten.

Vor der Sitzung hatte noch ein Versuch stattgefunden, die Eisenbahnen und die Vertreter der Angestellten zu gegenseitigen Zugeständnissen zu bewegen, er war jedoch vergeblich geblieben. Die „Brüderschaften“ haben den Vorschlag der Bahnen rundweg abgelehnt, die Ordnung der Angelegenheit drei bis vier Monate zu verschieben, bis ein vom Präsidenten eingesetzter Ausschuß sie gründlich untersucht haben würde.

Der Ausstand wurde heute von den Vertretern der vier Eisenbahner-Gewerkschaftsverbände angeordnet, und er soll am 4. September, also am Arbeitertage, beginnen, falls nicht drahtlich Gegenbefehl erfolgt. Die Angestellten sind fest überzeugt, daß sie den Verkehr aller wie immer gearteten Züge auf allen Bahnen sofort zur Einstellung bringen können.

Die Abfassung der von dem Präsidenten vorgeschlagenen Gesetze wurde während der ganzen gestrigen Nacht von den betreffenden Beamten mit großer Hast betrieben. Außer den bereits erwähnten Maßnahmen sollen auch andere vorgeschlagen werden, um die Bahnen für die durch die Einführung des achtstündigen Arbeitstages verursachten Mehrausgaben durch eine entsprechende Erhöhung der Frachtraten zu entschädigen und die Regierung zu ermächtigen, im Falle es doch zum Ausstand kommt, den Betrieb der Bahnen in ihre Hand zu nehmen. Trotz der Opposition der Republikaner ist die Annahme aller dieser Vorschläge mit Mehrheit sicher.

Als der Präsident seinen Beschluß, vor den Kongreß zu gehen angekündigt hatte, änderten die Gewerkschaftsvertreter ihre ursprüngliche Absicht, die Bestimmungen für den Ausstand an die verschieden Gewerkschaften auszugeben, aber den Anfang drahtlicher Verfügung vorzubehalten, dahin, daß der Ausstand endgiltig für den 4. September, Morgens sieben Uhr, angeordnet wurde und in Kraft tritt, falls nicht drahtlicher Widerruf erfolgt.

Die Vorschläge des Präsidenten enthalten auch eine Vollmacht, wonach er Männer in den Bundesdienst aufnehmen kann, um im Falle eines Ausstandes die Einnahmen zu betreiben, und eine, wonach die zwischenstaatliche Handelskommission bei der Erwägung von Frachtsätzen auf die Löhne Rücksicht nehmen muß.

Der Achtmännerausschuß der Bahngesellschaften teilte nach der heutigen Unterredung mit Präsident Wilson mit, er werde später in einer öffentlichen Erklärung seinen Standpunkt nochmals klarlegen.

Präsident Wilson beabsichtigt, falls es zum Ausstand der Eisenbahner kommt, die sämtlichen Züge unter militärischer Oberleitung verkehren zu lassen und zu diesem Zweck die gegenwärtigen Zugmannschaften zum Militärdienst einzuziehen.

Die Vertreter der Gewerkschaften sprachen sich heute entschieden gegen den Gesetzentwurf aus, wonach die zwangsweise Untersuchung von Lohn- und Arbeitsstreitigkeiten zwischen ihnen und den Bahnen eingeführt werden soll. In ihrem Namen äußerte sich A. B. Garretson dahin, daß in Kanada dieses Gesetz sich als die ärgste Knebelung der Gewerkschaftsverbände erwiesen habe.

Den Achtstundentag billigen die Vertreter natürlich, wenn auch das vorgeschlagene Gesetz einer ihrer Hauptforderungen, der Lohnzahlung für den Achtstundentag im gleichen Betrage wie für den Zehnstundentag, nicht Rechnung trägt. Die Gewerkschaften sehen aber in der Einführung dieser Maßregel einen gewaltigen Fortschritt auch für die achtzig Prozent der Bahnarbeiter, welche den Gewerkschaften bisher nicht angehören, und sind daher damit einverstanden, daß die Vorlage, wenn auch nur in ihrer gegenwärtigen Fassung, angenommen wird.

Um den Ausstand am Montag zu verhindern, müßte nach Anschauung der Vertreter die Ausstands-Verbotvorlage vor diesem Tage von beiden Häusern angenommen und vom Präsidenten unterzeichnet worden sein, weil, wenn sie einmal am Ausstand wären, ein solches Gesetz sie nicht mehr betreffen könne, da es keine rückwirkende Kraft besitzt.

New York, 29. August. Beamte der Eisenbahnen machten heute hier bereits alle Anstrengungen, um im Falle es zum Ausstand kommt, den Betrieb jener Züge sicher zu stellen, welche die Stadt mit Milch und anderen unentbehrlichen Nahrungsmitteln versorgen. Es sollen zu diesem Zwecke erfahrene Leute aus andern Abteilungen der Verwaltung, unter entsprechender Beförderung, für den Betrieb bestimmt werden.

Polizeikommissär Woods hat an mehrere hundert Großhändler mit Lebensmittel eine Rundfrage erlassen, um festzustellen, auf wie lange die Stadt im Falle eines Ausstandes der Eisenbahner durch die vorhandenen und bis zu dem Tage des Ausstandes voraussichtlich eintreffenden Nahrungsmittel versorgt sein würde, wenn aller Zugsverkehr plötzlich aufhören würde.

New York, 29. August. Präsident Morrison des Amerikanischen Arbeiterverbandes kündigte heute an, daß eine Organisation aller Arbeiter der United States Steel Corporation und aller Schlachthausfirmen im Zuge ist, um bessere Löhne und Arbeitsbedingungen zu erzwingen.

Italiener siegen rückwärts.

Berlin, 29. August. Funkendepesche. Schwere anhaltende Kämpfe in der Nähe des Monte Cauriol im Ciatal und die Zurückwerfung der italienischen Truppen, welche zeitweilig in die österreichischen Stellungen eingedrungen waren, meldet der gestrige Wiener amtliche Bericht, wie folgt:

„Bei Curiol fanden weitere heftige Kämpfe statt. Ein feindlicher Angriff brach unter unserem Artilleriefeuer zusammen. Am Abend gelang es einer feindlichen Abteilung, in unsere Stellung auf der Spitze einzudringen, unterstützt von starkem Geschützfeuer. Heute Morgen wurde der Feind durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen.

„An der Küstenfront bei Monte San Gabriel und im Abschnitt Novavas hielt die italienische Artillerie lebhaftes Feuer aufrecht.“

Der Tauchbootkrieg.

Rotterdam, 29. August. Der norwegische Dampfer „Renterna“, 1600 Tonnengehalt, ist versenkt worden; neunzehn von der Bemannung trafen heute hier ein.

Kristiania, 29. August. Der norwegische Dampfer „Isdalen“, 2200 Tonnengehalt, ist versenkt, seine Mannschaft gerettet worden.

Perpignan, Frankreich, 29. August. Der italienische Dampfer „Manille“, den ein Tauchboot kürzlich torpedirt hatte, wobei ein Mann umkam, ist gestern in Vendres eingeschleppt worden.

An der mexikanischen Grenze.

El Paso, Texas, 29. August. Die Mannschaften der Nationalgarde von Süd Karolina stimmen hier heute für die Wahl von Staats- und Countybeamten in ihrer Heimat ab. Jede Kompagnie hat ihre eigene Wahlbude und Offiziere führen die Aufsicht.

Im Feldlager der Nationalgarde von Massachusetts werden fortan Offiziere die Nahrungsmittel vor den Kochen prüfen und auch beim Kochen selbst zugegen sein. In Juarez trafen heute Carranzasche Truppen ein, es heißt jedoch, sie werden dort [illegible], um bereit zu stehen, wenn immer General Pershings Strafexpedition zurückgezogen werde.

Washington, 29. Aug. Die Verhandlungen der amerikanischen und der mexikanischen Kommission bezüglich der Grenzangelegenheiten werden in Portsmouth, N. H., stattfinden, und der Eröffnungstag dürfte am nächsten Montag bestimmt werden.

Zeitweilig ist die Verfügung aufgehoben worden, wonach Studenten in der Miliz am 1. September behufs Wiederaufnahme ihrer Studien ausscheiden wollten, dann entlassen werden sollen; auf ausschließlich aus Studenten bestehende Milizabteilungen, wie die der Staatsuniversität von Illinois, findet die Aufhebung der Verfügung keine Anwendung.

Präsident Wilson hat nun 10,000 Mann Miliz, 6000 aus Ohio, 2750 aus Kentucky usw., an die mexikanischen Grenze gesandt.

Ein Mahnwort an Eltern.

Es erscheint an der Zeit Müttern und Vätern einige wohlgemeinte Hinweise zu erteilen. Am 5. September werden die öffentlichen Schulen wieder eröffnet. Die 450,000 Kinder Chicagos werden sich wieder mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen und anderem Wissenswerten befassen, das ihnen die Beantwortung der großen Lebensfrage erleichtern soll.

Allen diesen Kindern ist Geist und Körper zueigen. Das Gehirn, dem alle geistige Kraft entspringt, muß nach Möglichkeit entwickelt und gestärkt werden, damit es Geist und Gemüt zu beherrschen und gleichzeitig zu freier, selbständiger Betätigung anzuregen vermag. Das Gehirn dieser an Zahl gewaltigen Menge von Kindern, alle verschieden begabt, wird ebenso große Unterschiede betreffs Wachstum und Denkfähigkeit zu erkennen geben. Natürlich ist es der Wunsch aller guten Eltern, daß ihrem Kinde die denkbar beste Schulung seiner Geistesgaben, seines Gefühllebens und seiner Willenskraft zuteil wird, damit es im späteren Leben seinen Weg finden kann. Fast ein jeder Vater, eine jede Mutter erfreut sich an der schönen Hoffnung, daß der kleine Hans oder die kleine Grete eines Tages auf irgend eine Weise berühmt, wenn nicht gar unsterblich werden wird. Habt Ihr aber, liebe Eltern, schon 'mal darüber nachgedacht, wie sehr die geistige und moralische Zukunft Eures Kindes von seinem Gesundheitszustand abhängig ist?

Seid Ihr Euch schon klar darüber geworden, daß schlechte Verdauung, schwaches Herz, schlaffe Muskeln, krankhafter Zustand der Milz oder der Leber, kurzum, ein ganzes Dutzend Ursachen körperlichen Unwohlseins oder schlechter Angewohnheiten die Gehirnzellen des Kindes hinreichend zu vergiften oder schwächen vermögen, um dessen Leistungsfähigkeit außerordentlich zu verringern?

Meistens werdet Ihr derartige Uebelstände leicht erkennen können, denn sie sind nicht sehr wohl zu übersehen; wohl aber werden kleine, für unbedeutend gehaltene Gesundheitsstörungen häufig unbeachtet gelassen, aus denen ernstliche Leiden hervorgehen. Wißt Ihr, daß ein großer Prozentsatz von Schulkindern an Körperfehlern oder Krankheiten leiden, die, wenn rechtzeitig beachtet und behandelt, gänzlich geheilt werden können? Untersuchungen haben ergeben, daß in Heilanstalten für Taube ein drittel und in Lehranstalten für normale Kinder über ein drittel an Gehörfehlern leiden, die durch geeignete Behandlung völlig beseitigt werden können. Vielleicht tun die Ohren Eures Kindes nicht ihre Schuldigkeit, weil sich im Ohrloch Schmalz angesammelt und verhärtet hat, oder weil es sich einen Fremdkörper hineingesteckt hat. Vielleicht habt Ihr es nicht bemerkt, weil es auf dem anderen Ohr gut hört. Auch werden mitunter chronische Ausflüsse von alten Entzündungen übersehen, bis schließlich das zarte Trommelfell ganz oder teilweise zerstört ist.

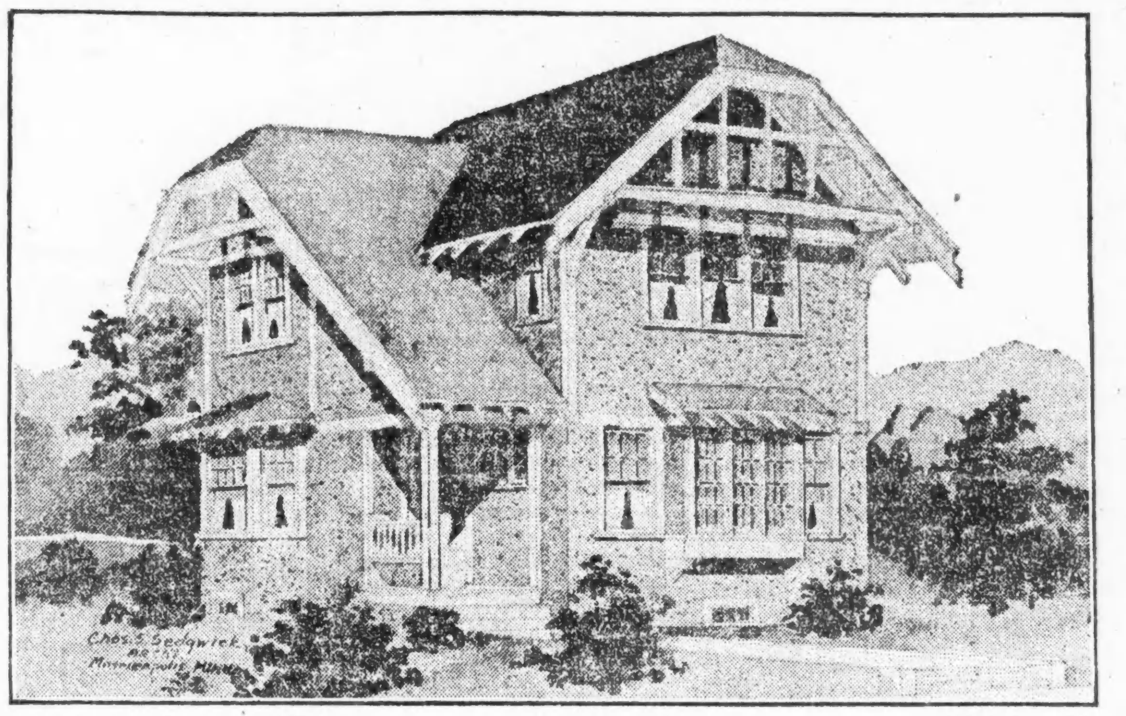
Drüsen und Mandeln sind vielfach eine Ursache von Taubheit und in anderen Körperteilen zum Ausbruch gelangenden Krankheiten. Da erkrankte Drüsen und Mandeln in späteren Jahren die Quelle beständigen Unwohlseins und vieler Krankheiten sind, sollten sie in jüngeren Jahren möglichst frühzeitig entfernt werden, da dies weniger schmerzlich und gefährlich ist als im reiferen Alter.

Mitunter erscheinen die Augen des Kindes überangestrengt, und rufen Kopfweh, schlechte Laune, Unaufmerksamkeit und Unfähigkeit zu lernen und behalten hervor. Eine Prüfung durch einen Augenarzt und geeignete Brillen werden alles dies schnell beseitigen.

Wißt Ihr, daß es von großer Wichtigkeit ist, daß den Zähnen der Kinder besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird? Schlechte Zähne in den Kinderjahren lassen die dauernden Zähne sich unregelmäßig entwickeln und verunstalten den Kinnbacken. Sie schädigen das gute Aussehen, was besonders bei Mädchen ins Gewicht fällt, beunruhigen das Gemüt, rufen schlechte Laune hervor, und sind daher nicht ohne Einfluß auf den menschlichen Karakter.

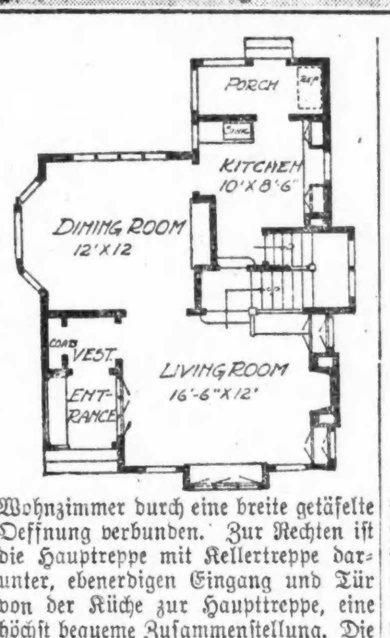
So manches vorstehend Gesagte wird Euch nicht neu sein. Ihr werdet es schon früher gehört haben, aber habt Ihr ihm auch schon jemals gebührende Beachtung geschenkt? Wenn nicht, kann ein erneuter Hinweis auf einige Eurer wichtigsten Elternpflichten Euch nur willkommen sein. Der Schularzt und die Schulpflegerinnen werden gern bereit sein, bei der Entdeckung körperlicher Nachteile Eurer Kinder mitzuwirken. Eurem Hausarzt wird es keine sehr schwere Aufgabe sein, sie zu beseitigen.

Zementcottage von fünf Zimmern.

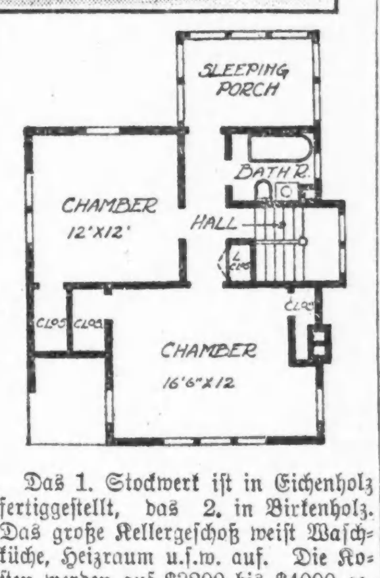


Während der letzten Jahre sind Zementcottages von mittlerer Größe in vielfacher Weise verbessert worden, so daß sie nunmehr alle modernen Bequemlichkeiten und ansprechende Originalentwürfe aufweisen, und zu geringen Kosten errichtet werden können. Es heißt zwar, Nichts ist neu unter der Sonne, trotzdem unterscheiden sich die Pläne für derartige Heime durchweg, jedes zeichnet sich durch Originalität aus, und jedes erfüllt alle gerechten Ansprüche auf eine vollständig ausgestattete Familienwohnung.

Der vorliegende Entwurf sieht als Länge des Gebäudes 24 Fuß, als Breite 33 Fuß vor. Es eignet sich sowohl für Ost- wie für Südfront. Im 1. Stockwerk sind 3 geräumige Zimmer, im 2. Stockwerk 2 Zimmer und Schlafveranda, auch sind reichlich Wandschränke vorgesehen. Zur Linken ist eine kleine Veranda mit Vorhalleeingang und Wandschrank für Ueberzieher. Das Wohnzimmer ist 16 bei 12 Fuß groß, das Speisezimmer liegt links dahinter, und ist mit dem



Wohnzimmer durch eine breite getäfelte Oeffnung verbunden. Zur Rechten ist die Haupttreppe mit Kellertreppe darunter, ebenerdigen Eingang und Tür von der Küche zur Haupttreppe, eine höchst bequeme Zusammenstellung. Die hinten liegende Küche ist reichlich mit Glasschränken versehen, und schließt hinten an eine Veranda an, worüber eine Schlafveranda.



Das 1. Stockwerk ist in Eichenholz fertiggestellt, das 2. in Birkenholz. Das große Kellergeschoß weist Waschküche, Heizraum u.s.w. auf. Die Kosten werden auf $3200 bis $4000 geschätzt. Die Konstruktion besteht aus Fachwerk mit Metallatten und Zementstuck außen, das Schindeldach ist gebeizt, und alle äußeren Verzierungen sind weiß oder in einer anderen, dem Besitzer gefallenden Farbe angestrichen.

LOOK BEFORE YOU BUILD

Das Heim Eurer Träume

Ehe Ihr baut, überlegt es Euch, was Ihr tut und was es kosten wird. Macht keinen Irrtum, den Ihr nachher bedauern werdet.

Es gibt keine Entschuldigung, es verkehrt zu machen, so lange Ihr hierher kommen und das Baumaterial und Ausstattung besichtigen könnt—das Neueste und Beste in Heizanlagen, Beleuchtung, Ventilation und Ausschmückung—die Materialien und die Art der Ausführung.

Ueber 150 Ausstellungen von Baumaterialien und Ausstattungen jeder Art.

Ob Ihr jetzt gleich bauen wollt oder nur davon träumt, eines Tages zu bauen, Ihr solltet kommen und zwar jetzt kommen nach der großen Ausstellung.

Building Material Exhibit

Ganzer zweiter Floor—Insurance Exchange Gebäude.

173 West Jackson Boulevard Chicago

Offen frei an jedem Wochentag

Gesundheitspflege.

Zur Reinigung der Bettwäsche, namentlich von Kranken, stark Schwitzenden u.s.w., hat sich ein einfaches Verfahren sehr bewährt. Es wird dem Wasser, worin die Wäsche gekocht wird, außer der Seife noch eine entsprechende Menge Petroleum hinzugesetzt, und zwar ebenso viele Löffel Petroleum, wie man Quart Wasser nimmt, also z. B. auf 15 Quart Wasser 15 Eßlöffel Petroleum. Dieser Zusatz ermöglicht nicht nur eine leichtere Reinigung und damit verbunden größere Schonung der Wäsche, sondern die Wäsche erhält auch eine hellere und reinere Farbe, und man spart Seife.

Uebermangansaures Kali sollte in keiner Haushaltung fehlen, denn es ist ein ganz vortreffliches Desinfektionsmittel und dabei sehr billig. Für 10 Cents erhält man so viel, daß man lange Zeit damit ausreichen kann. Jede Hausfrau sollte alles Fleisch, welches irgendwie nicht ganz frisch erscheint, vorher mit einer schwachen Lösung von übermangansaurem Kali abspülen. Es nimmt jeglichen üblen Geruch sofort und ist deshalb bei der Desinfektion von Fischen, namentlich Seefischen, die oft einen starken Geruch an sich haben, außerordentlich zu empfehlen. Auch auf der Waschtoilette sollte das übermangansaure Kali nirgends fehlen. Ein kleines Körnchen in ein Glas Wasser getan, genügt, um sich ein gutes Ausspülmittel für Mundhöhle und Nase herzustellen.

Gurkensaft. Die Gurke ist ein ganz ausgezeichnetes Toilettenmittel für Sonnenbrand, wie überhaupt für die Konservirung der Gesichtshaut. Reibt man sich nach großen Anstrengungen oder Ueberhitzungen mit den saftreichen Gurkenscheiben das Gesicht ab, so tritt sofort eine angenehme Kühlung ein und die starke Röte läßt nach. Der aus den Gurken gepreßte Saft leistet als Waschwasser vortreffliche Dienste. Er bleicht auch Sommerflecken und verhütet sonstige Unreinlichkeiten der Gesichtshaut. Eine Salbe aus Gurkensaft stellt man her, indem man zwei Teile Gurkensaft, ein Teil Glyzerin und einige Tropfen Benzoe-Tinktur vermischt. — Gurkensaft zu konserviren: Auf 10 Teile rohen Gurkensaft nimmt man 1 Teil Glyzerin und filtrirt dies so oft, bis es klar bleibt; dann wird der Saft in luftdicht schließende Fläschchen gefüllt.

Zitronensaft ist bei Nasenbluten ein geeignetes Linderungsmittel, das nie seine Wirkung versagt. Man bringe den Saft in die Höhlung der Hand und ziehe ihn in ein jedes Nasenloch, woraus das Blut dringt. Wenn Kinder dieses Mittel gebrauchen, dann muß der Saft verdünnt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Weib, Frau, Gemahlin.

In den hinterlassenen Papieren des bedeutenden theologischen Schriftstellers David Friedrich Strauß, dessen Hauptwerk „Das Leben Jesu" einst eine so mächtige literarische und kirchliche Bewegung hervorrief, finden sich auch interessante Bemerkungen über das weibliche Geschlecht. Ueber die Nomenklatur „Weib, Frau, Gemahlin" hat er folgende Aufzeichnungen gemacht: „Wenn man aus Liebe heiratet, wird man Mann und Weib, wenn man aus Bequemlichkeit heiratet, Herr und Frau, und wer aus Verhältnissen heiratet, Gemahl und Gemahlin. Man wird geliebt von seinem Weibe, geschont von seiner Frau, geduldet von seiner Gemahlin. Man hat für sich allein ein Weib, für seine Hausfreunde eine Frau und für die Welt eine Gemahlin. Die Wirtschaft besorgt das Weib, das Haus die Frau, den Ton die Gemahlin. Den kranken Mann pflegt das Weib, ihn besucht die Frau und nach seinem Befinden erkundigt sich die Gemahlin. Man geht spazieren mit seinem Weibe, fährt aus mit seiner Frau und macht Partien mit seiner Gemahlin. Unseren Kummer teilt das Weib, unser Geld die Frau und unsere Schulden die Gemahlin. Sind wir tot, so beweint uns unser Weib, beklagt uns unsere Frau und geht in Trauer unsere Gemahlin.

Da Strauß mit seiner Frau, der Sängerin Agnese Schebest, in einer wenig glücklichen Ehe lebte und sich deshalb nach einigen Jahren wieder scheiden ließ, kann man wohl annehmen, daß er persönlich seine Frau mehr als Gemahlin, denn als Weib und Frau betrachten lernte.

Pflanzen auf der Jagd.

Daß der fleischfressende Sonnentau, der mit seinen Fangarmen die Fliegen fängt, über das vollkommenste Sinnesorgan verfügt, das wir aus dem Pflanzenreich kennen, hat schon Darwin festgestellt. Er fand, daß die Drüsen des Sonnentaus schon gereizt werden, wenn man ein Stückchen Draht auf sie legt, das nur etwa 0,000,004 Gramm wiegt. Bastin hat nun nach der Naturwissenschaftlichen Umschau der „Chemiker Zeitung" berichtet, daß es nicht einmal einer Berührung der Sonnentaupflanze mit einem Opfer bedarf, um die sehr empfindlichen Fangarme zum Zufassen zu reizen. Wenn man, schreibt der Gelehrte, in einer Entfernung von mehr als einem Zentimeter vor jedem Blatt eine Fliege befestigt, so bemerkt man alsbald, wie sich die Blätter deutlich der Beute zuneigen; binnen kurzem berühren die Fangarme das unglückliche Opfer und schicken sich an, es zu umschlingen. Der Sonnentau geht also regelrecht auf die Jagd

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Schutz der Samen. Erbsen, sowie die Samen der Gurken und Melonen, Kürbiskerne, die Samen der Kohlenpflanze, Salat- und Spinatsamen werden mit Vorliebe von Tauben, Sperlingen und Mäusen verzehrt. Man versucht Tauben und Spatzen durch Fäden, die man über die Saatbeete zieht, und mit Federn besteckt, von den Beeten fernzuhalten. Das Mittel wirkt aber nur, solange es den Reiz der Neuheit hat, das heißt höchstens ein bis zwei Tage. Gegen Mäuse aber ist man machtlos.

Und doch gibt es ein sehr einfaches, billiges und wirksames Mittel, die Saatbeete sicher vor dem Besuche derartiger ungebetener Gäste zu schützen. Man feuchte die Samen vor der Aussaat etwas an, bestreue sie mit der überall erhältlichen pulverförmlichen Menninge, so daß sie einen leichten Ueberzug dieser Farbe tragen, um dann sofort auszusäen. Derartig vorbereitete Samen sind auch noch nach dem Aufgehen gegen jeden Angriff absolut sicher und es ist anzuraten, sich durch die Anwendung dieses Mittels vor Schaden zu sichern.

Das Verkleiden von Kübeln und Kästen im Innern mit Blech ist unbedingt zu verwerfen, da es in solchen Fällen fast unmöglich ist, die Erde gesund zu erhalten.

Grobe Pflanzenerde ist für Kübelpflanzen stets besser als gesiebte, weil Wasserabzug gesichert und Versauern und Festwerden verhindert wird. Auch gehen mit dem Sieben viel Nährstoffe verloren.

Mauerefeu wird zum Austreiben der meisten Augen veranlaßt, wenn die Blätter kurz vor Beginn des Triebes mittels einer Sichel abgeschnitten werden. Sonst würden nur die Spitzen austreiben.

Immer krumme Wege.

Einem Landwehrmanne, einem zungenflinken Schneider aus Neukölln, ist vor Lüttich eine belgische Infanteriekugel in die linke Hüfte gefahren und zur rechten wieder herausgedrungen. Bei der Untersuchung im Lazarett stellte sich heraus, daß die Verwundung sehr seltsam verlaufen, zwar schmerzhaft, aber nicht gefährlich ist. Die Kugel ist unmittelbar unter der Bauchhaut im Bogen um den Leib herumgegangen und hat keinen edlen Teil gefährdet. „Det sind nu wieder janz die Beljier", bemerkt der Neuköllner zu dieser Feststellung. „Niemals jeradezu, immer die verfluchten Winkelzüge."

— Angenehmer Beruf. — A.: „Sehen Sie, der Mann da hat dreißig Frauen unter die Erde gebracht!" — B.: „Allmächtiger! Ein Mormone?" — B.: „Nein, nur ein Totengräber!"

Ein großer Name.

Erinnerungen an Fürst Blücher von Wahlstatt, von Dr. Walter J. Briggs.

Vor einigen Tagen ist Fürst Gebhard Blücher von Wahlstatt, der Urenkel des großen „Marschalls Vorwärts" aus dem Leben geschieden. Leute, auf deren Tod andere dringend warten, leben meistens lang. Dieser Fürst ist 80 Jahre alt geworden und wäre wohl noch nicht zu seinen Vätern versammelt worden, hätte nicht ein Unfall seinem Leben ein Ende gemacht. Er kannte Zeit dieses langen Lebens nur einen Wunsch, sein riesiges Vermögen unberührt zu erhalten und es dem Zugriff der Steuerbehörde zu entziehen. Was er dafür an Kniffen und Schlichen aufwendete, stempelt ihn zu einem der schlimmsten Harpagons und Sonderlinge seiner Zeit. Er wurde, trotzdem er preußischer Standesherr war und das Majorat Kriebłowitz in Schlesien liegt, aus Steuerrücksichten englischer Untertan und siedelte sich auf der britischen Insel Herm im englischen Kanal an. Dort hielt er sich später eine Menge Kängruhs, die den Gegenstand seiner besonderen Pflege bildeten. Dreimal war der Fürst vermählt. Zuerst mit einer österreichischen Prinzessin Lobkowitz, dann mit einer Gräfin Perponcher und zum Schluß mit einer Prinzessin Radziwill. Diese letzte Ehe machte ihn zum Schwager seines zweitältesten [illegible] Lothar, der mit einer älteren Schwester seiner nachmaligen Stiefmutter vermählt ist.

Das reiche Erbe seiner ersten Gattin war seinem ältesten Sohne, dem Grafen Gebhard Blücher von Wahlstatt zugefallen. Das hat der alte Herr nicht verwinden können. Denn er hielt seine Söhne sehr kurz und gar nicht standesgemäß. Eine Folge davon war, daß sich in dem jungen Manne der Wunsch, viel Geld zu erwerben, so stark entwickelt hatte, daß er, als er Herr der acht Herrschaften wurde, nur allzuleicht der Verführung eines Getreidewucherers erlag und begann an der Wiener Produktenbörse in Mais zu spekuliren. Er folgte damit dem Beispiel vieler anderer junger österreichischer Aristokraten aus dem Jockeyklub. Manche von ihnen, die Träger uralt angesehener Namen, habe ich seither in Amerika getroffen. Dem jungen Blücher war das Glück nicht hold und er erschien eines Tages in der großen Anwaltskanzlei, in der ich damals die vorgeschriebenen 7 Jahre meiner advokatorischen Lehrlingszeit in Wien abdiente, um unseren Rechtsbeistand. Er hatte nahezu eine Million Gulden an seiner Spekulation verloren. Ich verdanke diesem Umstand die leider nur einmal im Leben gefühlte Sensation, eine Million in barem Gelde in der Hand gehalten zu haben. Wäre damals schon die Kronenwährung in Oesterreich eingeführt gewesen, so wären es sogar zwei gewesen.

Das kam aber so. Auch bei einem Anwalt sind Familienbeziehungen oft wichtiger als juristische Weisheit. Der Schwiegervater meines damaligen Lehrherrn war ein Generalrat der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in Wien und diese gewährte daher unserem Klienten binnen wenigen Stunden ein Darlehen von 1,000,000 Gulden auf seine mährischen Herrschaften. Bei Grafen und Schwiegersöhnen von Generalräten geht das in Oesterreich sehr schnell. Ich erhielt das Darlehen in baarem Gelde ausbezahlt, denn man kannte damals in Oesterreich den Begriff der Checks kaum, und hatte dann das Vergnügen, es an die Getreidewucherer für den Grafen auszubezahlen. Es blieb von der Million ungefähr so viel übrig, um unsere Anwaltsgebühren zu decken. Der Zorn des Fürsten, als er von dieser Untat seines Sohnes erfuhr, kannte keine Grenzen. Ein mit furchtbarer Hartnäckigkeit geführter Rechtsstreit zwischen Vater und Sohn war die Folge. Alles ist im Leben leichter auszugleichen, als so ein Familienprozeß. Es gelang mit größter Mühe der beiderseitigen Anwälte. Der junge Graf mußte aber den mütterlichen Besitz an den Vater abtreten und erhielt nur eine sehr bescheidene Rente. Bezeichnend für den Karakter des grausamen Sonderlings ist, daß die eine Bedingung, an der er mit unüberwindlicher Starrheit festhielt, war, daß die Rente an der Kasse des Rentamts in Broosdorf, Oesterreich-Schlesien, halbjährig persönlich an einem bestimmten Tage abgeholt werden müsse, bei sonstigem Verfall. Es kostete die ungeheuerste Mühe später, als der Graf nach Afrika ging, durchzusetzen, daß ein Bevollmächtigter für ihn diese Abholung besorge und so manches Jahr bin ich dann immer zwei Tage vor dem Termin dorthin gefahren, um ja rechtzeitig die Summen für den Grafen in Empfang nehmen zu können.

Graf Gebhard aber, der in den langen Monaten des Prozesses in einer fast ärmlichen Wohnung in Wien gewohnt und sich durch Anfertigung von übrigens sehr geschickt gemachten Zeichnungen für Jagdzeitungen beschäftigt und erhalten hatte, ging tatsächlich, als der Prozeß zu Ende war, nach Afrika, um Löwen zu jagen und kam zurück — als Gründer einer Bank in dem damals gerade im großen Aufblühen begriffenen Johannesburg. Es gelang ihm auch, verschiedene österreichische Aristokraten für diese Unternehmung zu interessiren. Er war der erste deutsche Edelmann vom Schlag der von Alvensleben, von Grävenitz und andern, denen ich später im Leben in Britisch Columbia begegnet bin. Ein neues Geschlecht mit dem Verständniß des Engländers für große geschäftliche Unternehmungen in den Kolonien, wächst da in Deutschland heran. Hoffentlich wird es seine Befähigung nun einmal auf deutschem Kolonialboden beweisen. Graf Gebhard aber sollte die Früchte seiner Tätigkeit nicht ernten. Der Boerenkrieg brach aus und seither hat er, mit einer englischen Lady verheiratet, sein Leben meist in London zugebracht, bis der Krieg wohl auch ihn wieder nach Deutschland geführt hat. Denn er wird wohl so wenig, wie seine Brüder, dem Geschick der Ausweisung aus England entgangen sein, da dieses einen Mann mit einem für seinen französischen Bundesgenossen so peinlichen Namen wohl nicht bei sich behalten konnte. Heute ist er nun wieder Herr auf Broosdorf und den andern damals verwirtschafteten Gütern, besitzt das Palais am Pariser Platz in Berlin und wird seine Millionen besser zu bewahren wissen, als in jungen Tagen.

Als ich im Jahre 1897 einmal nach London ging, hat Graf Gebhard mir an seinen Klub eine Einführung und an seinen Bankier eine Empfehlung gegeben, in der er den letzteren bat, mir seinen Rat angedeihen zu lassen, „since the Doctor is not a very good English scholar". Ich habe ihm diese Bemerkung etwas verübelt, da ich seit meinem siebenten Jahre immer Englisch gelernt hatte und der Graf nie Gelegenheit hatte, den Grad meiner Sprachkenntnisse festzustellen. Aber den Ausdruck habe ich nie wieder vergessen. Wie wenig aber dachte ich damals, daß es sogar einmal meine zweite Muttersprache werden würde. Meine Auswanderung nach Amerika aber sollte mich abermals in Berührung mit der Familie des großen Marschalls bringen. In den Blättern von New York erschien eines Tages die Mitteilung, daß eine junge Gräfin Blücher als Vagantin in den Straßen der Stadt aufgegriffen worden und dann von einer deutschen Familie, bei der auch schon ihre kleine Schwester lebe, in Schutz genommen worden sei. Die Sache interessirte mich begreiflicherweise und ich suchte die Familie auf, wo ich auch die beiden Mädchen fand. Und dort erfuhr ich, daß die Sache wahr sei und daß das fast noch im Kindesalter stehende schüchterne Wesen von ihrer, dem Trunke ergebenen, Mutter auf die Straße gejagt worden sei, um es der Schande in die Arme zu führen. Zur Zeit des Bürgerkrieges war einer der Grafen Blücher nach Amerika gekommen. Er hat wacker mitgekämpft und als er verwundet aus dem Kriege heim gekommen war, hat er die Person, die nun den großen Namen, den sie trägt, schänden durfte, geheiratet. Später ist er in einem Invalidenhaus der Vereinigten Staaten gestorben. Ich habe in Washington im Pensionsamt dann vergeblich versucht, für die armen Mädchen etwas heraus zu holen und habe dort die Akten über den Mann studirt. Der Gothaer Almanach aber belehrte mich, daß er nur ein sehr weit entfernter Verwandter der Familie des Marschalls war. Aber ich hoffte dann von den Deutschen New Yorks wenigstens etwas für die Trägerinnen des großen Namens erhalten zu können. Es war ebenso vergeblich wie ein schließlicher Appell an den Grafen Gebhard. Vielleicht hat er ihn auch nie erreicht. Eine Verpflichtung lag ja auf keiner Seite vor. Aber es wird uns so schwer, einen großen der Geschichte angehörigen Namen in den Staub gezogen zu sehen, besonders wenn es der Zufall gewollt hat, daß man mit seinem Träger in so nahe Berührung gekommen ist. Ob ihn wohl der neue Fürst wieder zu vollem Glanze erwachen lassen wird?

Keine Brotpreiserhöhung.

Vorläufig beabsichtigt der Verband der Bäckermeister eine solche nicht.

Charles Paesch, der Schatzmeister des Verbandes der Bäckermeister, erklärte gestern, daß wenigstens vorläufig keine Steigerung der Brotpreise eintreten werde. Herr Paesch sagte, daß der zu fünf Cents verkaufte Laib Brot nicht mehr bringe, als was seine Herstellungskosten betragen, aber daß der Verband dennoch keine Preiserhöhung beabsichtige. Eine solche möge aber von nicht zum Verbande der Bäckermeister gehörenden Bäckern angekündigt werden, da diese sonst mit Verlust zu arbeiten gezwungen seien.

Leset die „Sonntagpost"

Ehe Ihr Euren Mietskontrakt erneuert sehet unsere
SECOND ROSELAND HEIGHTS BUNGALOWS
Soeben vollendet.
95. und Calumet Ave.
Alle Verbesserungen gemacht und bezahlt.
—Sprecht vor und prüft—
Wegen Bedingungen und Einzelheiten fragt an bei
A. J. HACKETT, Mgr.
Umgezogen nach 1305 Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
m14bi*

Karr Garages und Sommer-Cottages sind transportirbar
Wir stellen sie in einem Tag in Eurer Yard auf und Ihr könnt die Kosten in einem Jahre an Storage-Miete sparen. Antwortet in Englisch.
2552 Irving Park Blvd.
Telephon Lake View 3356.
11ap,di*

Um Euer Heim von Wasserkäfern zu befreien, gebraucht All-Go Co.'s
German Roach Salz (m. Blasbalg) 50c
All-Go Extract (für Wanzen) 50c
Kontrakte beim Jahr garantirt
All-Go Co., Chas. von Hof, Manager
Rm. 921, Otis Bldg., 10 S LaSalle St
Telephon: Main 4356.
23maibl*

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Spiegel zu poliren. Indigo wird fein zu Pulver gesiebt, sodaß keine Kritzel noch Schrammen in den Spiegel kommen können. Ein kleines Läppchen wird angefeuchtet, in das Pulver getaucht und der Spiegel damit abgerieben; zuletzt wird er mit einem weichen Leder oder Tuch blankgerieben.

Motten aus Teppichen zu vertreiben. Man lege ein feuchtes Tuch unter die von Motten angegriffene Stelle und plätte dann das Tuch solange, bis es trocken ist. Der sich entwickelnde Dampf tötet nicht nur die Motten, sondern auch deren Eier.

Ein haltbarer Glas- und Porzellankitt besteht aus einer Mischung von Gummiarabikum mit Gips. Man darf nur soviel anrühren, als man gleich verwenden will, weil es sofort erhärtet.

Schlägt man mehrfach zusammengelegte Zeitungen um Flaschen oder Krüge mit Wein, Bier oder Wasser und stellt sie in Zugluft, so hält sich das Getränk lange frisch.

Reinigung von Panamahüten. Panamahüte werden gereinigt, indem man ein Seifenbad aus guter neutraler Seife bereitet, dem man eine Kleinigkeit Salmiak zusetzt und darin die Hüte auswäscht, worauf man mit reinem, lauwarmen Wasser nachspült. Dies wird wiederholt, bis aller Schmutz und alle Fettigkeit aus den Hüten entfernt sind. Sind die Hüte gänzlich rein und gut ausgespült, so werden sie folgendermaßen gebleicht: Man löst 15 Gramm unterschwefelsaures Natron in 2 Gallonen Wasser auf, gießt 15 Gramm Salzsäure dazu und läßt den Hut in diesem Bad 2 bis 3 Stunden liegen. Dann spült man ihn tüchtig, trocknet ihn mit sauberem Tuch ab und bügelt ihn noch feucht auf weißem Papier oder hängt ihn im Schatten zum Trocknen auf.

— Seine Art. — Laudon ließ zu Semlin einen Barbier kommen, welcher ihn fragte, wie er rasirt sein wollte. „Ohne ein Wort zu sagen," bemerkte der Greis.

— Ein neuer Orden. — Bei der Erteilung des Zivil-Verdienstordens an einen Mann, der nicht wußte, wie er dazu kam, sagte ein schlichter Landmann: „Der hat auch den Zuviel-Verdienstorden erhalten."

Finanzielles.

Sendet Euer Geld per Bank

Funkentelegraphisch oder per Post

Mark 100 . . . $19.00
Kronen 100 . . $13.00

Jeder Absender erhält kostenlos die Originalquittung des Empfängers.

Original-Papiere

der deutschen und österr.-ungar. Kriegs- und Reichsanleihen stets zu den billigsten Preisen bei uns zu haben.

Wir offeriren ferner erstklassige Chicagoer Hypotheken in Beträgen von $100 aufwärts.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK

Staats - Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.
ag12sasonbids*

50% Profit zu machen

heute bei Kronen und Mark Staatswertpapieren.
Näheres über Anfrage brieflich oder persönlich.

Post- und funkentelegraphische

Geldsendungen

werden unter voller Garantie in Deutschland durch
die Bank für Handel und Industrie, Darmstädter Bank, Berlin, in Wien durch die Wiener Bank sofortigst effektuirt,
und Originalquittung hierher gesandt.

100 Mark $18.85
100 Kronen $13.00

L. KAUFMANN & CO.,

Deutsches Bankgeschäft, Chicago, 28 S. Fifth Ave., Staatszeitung-Geb.
Repräsentanten der Wiener Bank Hofmann & Co.

Zinsen

werden auf Sparkassenkontos zur Rate von 3 Proz. das Jahr bezahlt, halbjährlich gutgeschrieben. Einlegern wird absolute Sicherheit geboten mit prompter und höflicher Bedienung in einer äußerst bequemen Lage.

First Trust and Savings Bank

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.
ah.londitr*

7 Prozent Zinsen und absolute Sicherheit

Die neue Chicago Bodenkreditanstalt, die unter dem Namen
CREDIT URBAN OF AMERICA TRUST COMPANY
hypothekarische Darlehn nach dem deutschen Systeme machen wird, nimmt jetzt Unterzeichnungen für etwa vierzehnhundert ihrer
7 Proz bevorzugten Grundkapital Aktien zu $100
Nennwert entgegen. Die Anstalt wird unter dem Illinois Trust Company - Gesetze gegründet, ihr Grundkapital von $200,000 muß in Hypotheken an erster Stelle angelegt und beim Staatsschatzmeister von Illinois als Kaution deponirt werden.
CREDIT URBAN OF AMERICA TRUST CO. giebt ihren Aktionären daher eine Kaution von 100% während Staatsbanken nur 15 bis 20% und Privatgeschäfte gar keine Kaution stellen. Wie gewinnbringend Hypothekengeschäfte sind, weiß ein jeder.
Wer daher einige hundert Dollars anzulegen, oder jemals auf Hypotheken zu leihen oder zu borgen gedenkt, setze sich sobald wie möglich in Verbindung mit dem
Gründungs-Ausschuß
der
CREDIT URBAN OF CHICAGO TRUST COMPANY
11 Süd La Salle Straße, Chicago.
sadibo

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt extra Kaffee.
7d.*Z

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die verflossene Berichtswoche hat uns ein weiteres Steigen der Getreidepreise gebracht. Ein beachtenswertes Symptom war dabei das verhältnißmäßig stärkste Anziehen der Preise für Septemberweizen, indem Septemberweizen für den Verlauf der Woche 4c, gegen 3½c für Dezember- und ⅞c für Maiweizen, stieg. Man kann hieraus nur folgern, daß entweder für September sehr starke Kontrakte zu erfüllen sind, was bei der immer stärker hervortretenden wirklichen Weizenknappheit auf wachsende Schwierigkeiten stößt, oder daß man in Händlerkreisen der Ansicht ist, daß in den späteren Monaten der überschattende Faktor, der europäische Völkerkrieg, ausscheidet und damit ein größerer Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage im Weltmarkte herbeigeführt werden kann. Der starke Grundton im ganzen Markt deutet aber nach wie vor auf weiteres starkes Steigen der Preise hin. Das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom, das heutzutage praktisch nur mehr die Gruppe der sogenannten Ententemächte repräsentirt, hat vor Kurzem einen Bericht veröffentlicht, in dem festgestellt wird, daß in diesem Jahre die Welternte (soweit sie die Länder der Ententemächte und der neutralen Mächte betrifft) um 25 Prozent hinter der vorjährigen zum Mindesten zurückbleibe. Infolge der immer größeren Ausdehnung des Völkerkrieges steht diesem Ausfall ganz zweifellos ein wachsender Bedarf gegenüber, sodaß sich schon aus diesem verminderten Angebot und dem gesteigerten Bedarf allein die natürliche Notwendigkeit höherer Preise ergibt.

Dieser Tatsache gegenüber fragt es sich nun, inwieweit die gegen das vorige Jahr jetzt (in Chicago, dem wichtigsten Zentrum des Getreideweltmarktes) um 50 bis 60 Cents höheren Weizenpreise der stärkeren Nachfrage und dem geringerem Angebot schon Rechnung tragen: in welchem Grade, mit anderen Worten, die hieraus notwendig gewordene Preisregulirung schon erfolgt ist. Allgemein wird jetzt zugegeben, daß die jetzigen Preise in Anbetracht der wirklichen Sachlage durchaus nicht zu hoch sind, und die mit so vielem Geschrei angekündigte amtliche Untersuchung der hohen Getreidepreise durch die Bundesregierung ist denn auch bereits ganz im Sande verlaufen. Andererseits aber schien man sich doch gegen Ende der verflossenen Woche gerade in Händlerkreisen ernstlich mit der aufgeworfenen Frage zu beschäftigen, schien vielfach in Zweifel darüber zu geraten, ob die Preise noch erheblich weiter steigen würden. Bestimmtes läßt sich darüber ja nicht sagen; immerhin aber deutet die Lage im Weltmarkte auf noch höhere Preise hin, wenngleich das Hereinkommen der amerikanischen neuen Ernte in großen Mengen (was angesichts der hohen Preise wahrscheinlich ist) zunächst die Preise noch niedriger halten mag, als sie es an sich im Lichte von Weltangebot und Weltnachfrage sein sollten. Den amerikanischen Farmern als Weizenproduzenten kann daher nur der gute Rat erteilt werden, eine Ueberschwemmung des Marktes mit neuem Weizen zu verhüten. Inzwischen kauft das Ausland bei der geringsten Schwäche, die die Preise zeigen, mit allergrößter Energie, ohne aber viel kaufmännisches Glück dabei zu haben. Insgesammt stellten sich die Exportverkäufe in der verflossenen Woche auf mehr als 8 Millionen Bushels Weizen, darunter allerdings nahezu 2 Millionen Durumweizen, die von Griechenland erworben wurden.

Wie groß heute die Knappheit an wirklicher Ware im einheimischen Weizenmarkte schon ist, geht daraus hervor, daß für Barweizen auch in der verflossenen Woche wieder ganz erheblich höhere Prämien bezahlt werden mußten, Prämien, wie man sie in solcher Höhe um diese Jahreszeit bisher niemals im Markte gekannt hat. Im Südwesten müssen unsere einheimischen Müller, um ihrem Bedarf gerecht zu werden, heute höhere Preise bezahlen, als das Ausland für den gekauften Terminweizen. Unter diesen Umständen erwartet man in weiten Kreisen heute ein Eingreifen der Regierung, weil man sich sagt, daß es ihre Pflicht sei, dafür zu sorgen, einmal dem amerikanischen Volke die notwendigen Getreidevorräte überhaupt sicherzustellen, und sodann eine unerhörte Verteuerung des Brotgetreides zu verhindern. Dahingehende Maßnahmen würden allerdings England und Genossen nicht in den Kram passen, aber schließlich muß sich doch auch die amerikanische Regierung auf den Standpunkt stellen, daß das Hemd uns näher auf dem Leibe ist als der Rock.

Ein neuer Faktor mag im Laufe dieser Woche auch im Getreidemarkt noch sein Erscheinen machen: das ist der drohende Streik der Eisenbahner. Was seine Folgen für den Getreidemarkt sein würden, läßt sich natürlich noch nicht sagen. Auf jeden Fall aber würde er das ganze Geschäft zum Stocken bringen und in Mitleidenschaft ziehen. Wahrscheinlich würde er die Preise weiter sehr stark in die Höhe treiben.

Septemberweizen, der vor kurzem noch 4¼c unter Dezemberweizen verkaufte, ist letzterem im Preise jetzt sehr nahe gerückt, und man nimmt an, daß er in kurzem sogar höher als Dezemberweizen notiert werden wird. Septemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche bei dem Schluß der Börse in Chicago mit 1,51¾ Dollars, Dezemberweizen mit 1,54 Dollars und Maiweizen mit 1,56 Dollars quotiert. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Septemberweizen mit 1,40¾ Dollars, Dezemberweizen mit 1,44⅜ Dollars und Maiweizen mit 1,46⅝ Dollars.

Nach Maiskorn war in der verflossenen Woche von allen Seiten eine so starke Nachfrage, daß die Preise für Dezembermais um 3c und für Maimais um 3⅝c stiegen. Das kam in erster Linie daher, daß auch im Maismarkte die Faktoren immer zwingender auf höhere Preise hinweisen. Die Ernte ist, wie jetzt feststeht, eher alles andere als gut. Im Südwesten bestätigt jetzt die Ernte die großen Verluste, und im mittleren Westen treten jetzt die großen Schäden durch Dürre und Krankheiten, vor allem stinkigen Brand, immer deutlicher und allgemeiner zutage. Der staatliche Erntebericht des Staates Kansas z. B. schätzt die Maisernte des Sonnenblumenstaates jetzt nur mehr auf 50 Millionen Bushels, was um 85 Millionen Bushels geringer ist als die Schätzung der „Sachverständigen" des Bundesackerbauamtes zum 1. Juli. Der ungeheuerlichen Hitze ist jetzt im Maisgürtel allenthalben ungewöhnlich kühles Wetter gefolgt, ein Zustand, der ebenfalls nicht als ideal bezeichnet werden kann. Seitens des Auslandes wird nach wie vor eine sehr starke Nachfrage für unseren Mais gezeigt. Unter all den geschilderten Umständen ist denn auch die Spekulation im Maismarkte wieder recht lebhaft geworden, und ein im allgemeinen sehr aktiver Markt weist auf noch weiter steigende Preise hin. Infolge der im Maisgürtel vollständig vertrockneten Weiden haben die Farmer selbst auch natürlich die Verfütterung des Maises schon in großem Umfange unternehmen müssen. Septembermais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Schluß der Börse in Chicago mit 76c, um ⅞c niedriger als zu Wochenanfang, notirt; Dezembermais mit 75c, praktisch unverändert, und endlich Maimais mit 78½c, um ⅝c höher für den Verlauf der Woche. Diese Preise sind gegen die entsprechenden Tagespreise im vorigen Jahre um 11⅜ bezw. um 13¾c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde an der Börse in Chicago schließlich Septembermais mit 84¾, Dezembermais mit 72⅜c und Maimais mit 75⅝c quotirt. — —

Immer allgemeiner kommt man jetzt zu der Erkenntniß, daß Hafer im Vergleich zu anderen Futtermitteln heute einen viel zu niedrigen Preis hat. Wird Hafer doch heute um volle 20 Dollars die Tonne billiger verkauft als z. B. Gerste. Auch im Vergleich zu Maiskorn und Weizen ist Hafer viel zu billig. Dazu kommt noch eine fortgesetzt sehr starke Nachfrage des Auslandes für unseren Hafer. Und da endlich nach Schätzung des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom die Welthaferernte (für die Mächte der Entente und die neutralen Länder) in diesem Jahre 22 Prozent unter normal ausfällt, so wird die Ansicht immer allgemeiner, daß in naher Zukunft auch Hafer einen erheblich höheren Preis verzeichnen wird, ihn de facto heute schon haben sollte. Bei den so unverhältnißmäßig niedrigen Haferpreisen ist natürlich eine große Nachfrage vorhanden, doch ist die Zufuhr vom Lande nach den Marktzentren (in den letzten zwei Wochen allein mehr als 26 Millionen Bushels) so groß, daß man sich wundern muß, wie die Haferpreise überhaupt noch anziehen konnten, anstatt zu fallen. Jedenfalls begehen unsere amerikanischen Farmer eine riesige Dummheit, daß sie bei den im Allgemeinen zu hohen Futterpreisen, den jetzt so unverhältnißmäßig niedrigen Haferpreisen und angesichts einer starken Mißernte in Mais den Markt mit Hafer geradezu überschwemmen. Barhafer erzielt jetzt eine Prämie über Septemberhafer. Mehr als 3 Millionen Bushels wurden in der verflossenen Woche für den Export verkauft. Septemberhafer wurde bei Schluß der Börse in Chicago am letzten Samstag mit 46⅞c, Dezemberhafer mit 49¾c und Maihafer mit 35¼c quotirt; damit waren die Haferpreise für den Verlauf der Woche um 1¼c bezw. 1¾c höher. Gegen die entsprechenden Tagespreise vor einem Jahre waren sie um 10¾ bis 14⅞c (letzterer Preis für Maihafer) höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Septemberhafer mit 44⅝c, Dezemberhafer mit 47⅛c und Maihafer mit 50⅜c.

F. F. Matenaers.

Aus deutschen Kreisen.

Begeisterte Deutsche Tag Feiern. — Jubiläen. — Hervorragende Deutsche gestorben.

Madison, Wis. — Frau M. J. Cantwell, Wittwe von Michael Cantwell, einem der bekanntesten Wisconsiner Druckereibesitzer, starb im Alter von 79 Jahren.

Manitowoc, Wis. — „Die Post", die hiesige deutsche Zeitung, hat sich entschlossen, fortan statt zwei nur noch eine Nummer der Zeitung jede Woche herauszugeben—eine Folge der Papierteuerung.

Merrill, Wis. — Ein deutsches Wald- und Volksfest, wie es im Norden Wisconsins lange nicht mehr gefeiert worden ist, war das Deutsche Fest, das der Stadtverband Merrill am Sonntag veranstaltete. Von Fern und Nah waren die Deutschen zusammengeströmt. Professor Lüning von Milwaukee wies als Festredner darauf hin, wie gegenwärtig alle Deutschen hierzulande zu einer großen Vereinigung zusammentreten, um ihre Interessen zu wahren und ihres Deutschtums froh und stolz zu werden.

Sheboygan, Wis.— In der St. Gregorius-Kirche zu St. Nazianz in Sheboygan County feierte Pfarrer Röß sein diamantenes Priesterjubiläum durch Zelebrirung eines Hochamtes. Der betagte Priester wirkte vor 42 Jahren an der Gemeinde als Hilfspfarrer. Vor etwa 10 Jahren zog er sich vom aktiven Dienst zurück und wohnte seither im Dorfe St. Nazianz. Der Jubilar erfreut sich trotz seines hohen Alters noch der besten Gesundheit.

LaCrosse, Wis. — Henry A. Salzer, Präsident der weit und breit bekannten John A. Salzer Seed Company, einer der bekanntesten Geschäftsmänner der Stadt, kam letzte Woche bei einem Automobil - Unfall zu Tode. Er war der zweite Sohn des ehemaligen deutschen Methodistenpredigers John A. Salzer, der sich 1869 seiner Gesundheit wegen vom Amt zurückzog und das heute wohlbekannte Samengeschäft gründete. Der eben Verstorbene kam im Jahre 1866 mit seinem Vater nach LaCrosse.

Cleveland, O. — Der Deutsche Tag im Luna Park gestaltete sich durch die riesige Beteiligung zu einer machtvollen Kundgebung nicht nur des Mitgefühls mit dem alten Vaterland, sondern der Empörung über die Verleumdungen, die das Deutschtum auch hierzulande zu erdulden hat. Eine unter Leitung von Arthur Nusser stehende Sängerschaar von 250 Köpfen sang deutsche Lieder. Richter Alfred Nipperts begeisternde Festrede machte tiefen Eindruck und seine unerschütterliche Ueberzeugung von dem Siege der deutschen Sache rief lebhaften Beifall hervor.

New York. — Auf dem großen Katholikentag in New York nahmen die deutschen Katholiken in betreff der deutschen Sprache folgende Resolution an: „Von großem Nutzen ist die Kenntniß der lieben deutschen Sprache und die Pflege des deutschen Volksliedes. Daher bitten wir Eltern und Erzieher, nicht nur die deutsche Sprache in Schule und Familie zu pflegen, sondern auch das edle deutsche Volkslied. Auch müssen die deutschen Zöglinge der höheren Lehranstalten zum Studium der deutschen Sprache und Literatur angehalten werden."

Die Vereinigten Sänger von New York feierten am Sonntag im Harlem River Park ihr Sängerfest. Es war dieses Mal von einem Preissingen Abstand genommen worden, doch kamen Perlen deutscher Lieder von den Vereinen zum Vortrag.

Letzte Woche starb im Alter von 75 Jahren Professor Dr. Karl Georg Herbermann, ein Mitglied der Fakultät der Columbia Universität. Er wurde 1840 nahe Münster, Westfalen, geboren und kam im Alter von 11 Jahren nach Amerika. 1865 erwarb er sich den philosophischen, 1882 den juristischen Doktortitel. Von 1858 bis 1869 unterrichtete der Verstorbene in lateinischer Sprache und Literatur. Er war Bibliothekar des City College seit 1873 und seit 1904 Chef-Redakteur der Katholischen Encyclopedia. Er war einen Termin, von 1874—75 Präsident des Katholischen Klubs und von 1898 bis 1912 Präsident der Katholischen Historischen Gesellschaft. Als Schriftsteller, besonders als Literat, war Professor Herbermann äußerst fruchtbar.

Bellingham, Minn. — Pastor E. Gesterling im benachbarten Town Walter konnte letzte Woche sein silbernes Amtsjubiläum feiern.

St. Louis, Mo. — John A. Nieß, ein alter Deutscher, ein treuer Förderer und Gönner des deutschen Theaters und des deutschen Schulvereins, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Er war 1827 in Stockhausen in Deutschland geboren und kam 1850 nach Amerika. Zwei Jahre darauf begann er ein Schneidergeschäft, das schnell zu einem der ersten Etablissements seiner Art emporwuchs.

Los Angeles, Kal. — Der Großsekretär des deutschen Ordens der Hermannssöhne in Kalifornien gibt bekannt, daß zu dem Orden mehrere Zweiglogen hinzugekommen sind oder instituirt werden sollen, so daß man bis Ende des Jahres eine Mitgliederzahl von über 6000 für den Orden erwartet.

San Franzisko, Kal. Am 3. und 4. September wird der allgemeine Katholikentag des deutsch-römisch-katholischen Staatsverbandes in der hiesigen St. Antonius-Kirche tagen. Robert Trost von hier ist Präsident des Verbandes.

Portland, Ore. — Frau Ernestine Schumann-Heink, die bekannte deutsche Opern-Diva, war zu kurzem Besuch hier, um nach einer Ranch für ihren jüngsten Sohn Umschau zu halten. Ihr ältester Sohn ist Befehlshaber eines deutschen Tauchbootes.

— Die Schweizer Kolonie Portlands und die Schweizer des ganzen Staates mit ihnen feierten am Sonntag in Friars Park zu Milwaukie ihr großes Jahresfest. Ein großes Preisschwingen um den Meisterschaftstitel für Oregon war damit verbunden.

Unser Befreier ein Verbrecher?

Von Robert Gläser. *)

Barranquillo, 8. August 1916.

Am 31. Juli hatte das in Bogota, der Hauptstadt Columbias, tagende Parlament per Kabel ein Gnadengesuch für Sir Roger Casement nach London gerichtet. Sir Roger bereiste vor Jahren das Amazonasbecken, deckte in den Tälern des Putumayoflusses entsetzliche, langjährige Greueltaten einer englisch-peruanischen Kautschukgesellschaft auf, unter welcher hauptsächlich Kolumbianer zu leiden gehabt hatten, brachte die Sache im englischen Parlament vor und wurde den Sklavenhältern — denn darum handelte es sich in Wirklichkeit — auf Veranlassung Englands durch die peruanische Regierung das Handwerk gelegt. Die Hauptschuldigen wurden allerdings rechtzeitig, wie man sagt von England aus, unterrichtet und flüchteten in die brasilianischen Urwälder. Kongreßmitglied Laureano Gomez brachte zusammen mit Senator Manuel Devilo Flores die Vorlage ein und Annahme erfolgte mit großer Mehrheit. Beide genannten Kolumbianer wiesen darauf hin, daß die Aufdeckung und Abstellung der scheußlichsten Verbrechen gegen die Kolumbianer dem Vorgehen Sir Rogers zu danken seien und es Pflicht der kolumbianischen Regierung wäre, aus Dankbarkeit schon allein, die englische Regierung um Milde zu ersuchen.

Ein hiesiges, der Sache der Alliirten mit Leib und Seele ergebenes Blatt, „El Pueblo" (Das Volk), konnte nicht umhin, an ein Kongreßmitglied ein Telegramm zu richten, das in den traurigen Worten gipfelte: „Lord Roger habe ein schweres Verbrechen begangen, als er, unterstützt durch Englands Feinde, die Fahne des Aufruhrs gegen England ergriff."

Das hiesige liberale Blatt „El Remo" (das Ruder) brachte nun am 8. August einen Artikel, unter der Ueberschrift „Der Befreier ein Verbrecher?", in welchem das Vorgehen des konservativen Blattes kräftig gegeißelt wird. Der Artikel lautet in wortgetreuer Uebersetzung aus dem Spanischen folgendermaßen:

Gestern Abend, am Tage der glorreichen Schlacht von Boyoca, welche die Unabhängigkeit von fünf südamerikanischen Republiken besiegelte, saß ich im Park der Hundertjahrfeier, der kolumbianischen Nationalhymne lauschend und die Statue des Befreiers, Simon Bolivar, betrachtend, seiner Heldentaten gedenkend. Da fiel mir eine Zeitung auf, welche einer der Parkbesucher vergessen haben mochte, und wer beschreibt mein Erstaunen, als ich beim Lesen derselben auf eine Depesche stieß, welche sein Redakteur an ein Kongreßmitglied gerichtet hatte, sich beziehend auf das Kabel des Kongresses an König Georg, ihn um Milde für Sir Roger Casement ersuchend, mit dem fast unglaublichen Schlußbemerk: „Sir Roger Casement beging ein schweres Verbrechen, als er, unterstützt durch Englands Feinde, die Fahne des Aufruhrs gegen England erhob."

Mit dem Feind Englands kann nur Deutschland gemeint sein, denn von dort aus schiffte Sir Roger sich nach Irland ein mit Waffen, in Deutschland mit irischem Gelde erworben. — In der Erlaubniß der deutschen Regierung an deutsche Fabriken für den Verkauf von Waffen kann ich eine „Unterstützung" nicht erblicken. Waffenhandel ist frei. Dann müßte auch die Waffenverschiffung seitens amerikanischer Fabriken an die Alliirten als eine „Unterstützung" derselben durch die amerikanische Regierung betrachtet werden. Auf jeden Fall aber ist es hundert Mal mehr in Ordnung, wenn eine kriegführende Macht sich der Lieferung von Waffen aus ihrem Lande nicht widersetzt, die gegen ihren eigenen Gegner gebraucht werden sollen, als wenn eine Macht, unbeschadet ihrer wiederholten Neutralitätserklärung, ihren Bürgern Waffenlieferungen gestattet für die Feinde eines Landes, mit welchem sie seit ihrem Bestehen in ungestörtem Frieden gelebt hat.

Aber die Verdächtigung einer „Unterstützung" befremdet mich nicht; ebensowenig, daß der Befreiungskampf Irlands ein „Aufruhr" genannt wird, ein Wort, welches seiner Verurteilung gleichkommt, sondern was mich verletzt ist, daß Sir Rogers Eingreifen zu Gunsten Irlands als ein Verbrechen gebrandmarkt wird, sogar als ein schweres Verbrechen, weil es mit Unterstützung von Englands Feinden erfolgte. Kennt denn der Herr Redakteur der Zeitung „El Pueblo" nicht die Geschichte seines eigenen Landes und die der Vereinigten Staaten?

George Washington schloß mit Frankreich, Englands Feind, ein Bündniß, und mit Frankreichs Hilfe wurde die Unabhängigkeit erkämpft.

Simon Bolivar schiffte sich von Venezuela nach England ein, dem Feinde Spaniens. Kehrte mit Waffen zurück und der Unabhängigkeitskrieg gelang.

Zu berücksichtigen ist ferner, daß Irland ein von England unterjochtes Land ist, während es sich in den Unabhängigkeitskriegen Nord- und Südamerikas um Kolonien handelte, die beide ihrem Mutterlande doch schließlich ihren Fortschritt und ihre Kultur verdankten. Die Kolonisten Neuenglands waren gleichen Stammes, gleicher Sprache und Religion wie die des Mutterlandes, und ganz analog lagen die Sachen in Südamerika. Rasse, Sprache und Religion waren solche des Mutterlandes: Spanien. Aber die Irländer sind anderer Rasse, haben ihre eigene Sprache, wenn auch die Mehrzahl Englisch beherrscht, und sind überwiegend anderer Religion.

Washington und Bolivar hatten Erfolg, sind „Väter des Vaterlandes" und „Befreier". Sir Rogers Plan mißglückte. Das ist sein einziges, schweres Verbrechen!

Und doch: Alles deutet darauf hin, daß Irland bei Friedensschluß endlich seine Freiheit oder doch Selbstverwaltung erhält, und obgleich es Sir Roger nicht vergönnt sein sollte, dieses Glück seines geliebten Irlands zu erleben, seine Aufopferung wird nicht umsonst gewesen sein, und mit Recht wird ihm dann in Irland der Titel Washingtons und Bolivars zuerkannt werden, denn seine Hinrichtung müßte als eine der hauptsächlichen, indirekten Ursachen der Befreiung seines Landes gelten. Für heute aber sei sein Titel: „Märtyrer für's irische Vaterland."

Und wer in den Vereinigten Staaten, Kolumbien, Venezuela, Ecuador, Peru und Bolivien den gerichteten irischen Patrioten für einen Verbrecher erklärt, der seine Vaterlandsliebe mit seinem Leben bezahlt hat, weil er es von fremdem Joch erlösen wollte, was seine Vorfahren in zahlreichen früheren Versuchen nicht erreichen konnten, der kennt nicht die hundertjährige blutige Geschichte Irlands, der verleugnet die Gschichte seines eigenen Vaterlandes und kann nur der Meinung sein, daß, wenn Washington und Bolivar unglücklicher Weise in die Hände Englands oder Spaniens gefallen wären und ihre Vaterlandsliebe mit dem Tode gebüßt hätten, sie nur die gerechte Strafe ereilt hätte für „ihr schweres Verbrechen, die Fahne des Aufruhrs zu erheben gegen England und Spanien, unterstützt durch deren Feinde".

Aber glücklicher Weise teilt das Volk diese Auffassung eines einzelnen Verirrten nicht. Für das Volk waren und sind Washington und Bolivar stets die Helden der Unabhängigkeitskriege und werden es immer sein: Nimmer Verbrecher!

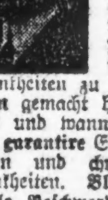
*) Der Verfasser dieses Aufsatzes wird demnächst in der Abendpost regelmäßige Korrespondenzen aus der Republik Columbia erscheinen lassen.

— Die Untersuchung des Mädchenhandels in New York hat die Entdeckung (?) der massenhaften Einfuhr von Chinesinnen und anderen Orientalinnen ergeben; um diese werde in den Spielhöllen täglich gewürfelt. Achtzehn Anklagen sind heute gegen Mädchenhändler und deren Zutreiber erhoben worden.

— $4000 stahlen zwei Räuber im Kraftwagen dem Geldeinzieher Isbell der Standard Oil Co., in Detroit gestern.

Männer!

Diejenigen, welche anderswo ohne Erfolg behandelt wurden,



Kommt zu mir.

Nicht ein Dollar zu bezahlen, bis ich Erfolg gezeigt habe. Ich bin ein Arzt für Männer, welcher seit Jahren deren Krankheiten zu seinem Spezialstudium gemacht hat, und der weiß, was und wann zu geschehen hat. Ich garantire Erfolge in allen privaten und chronischen Männerkrankheiten. Blutvergiftung, Varicocele, Beschwerden, Hydrocele, Verlust der Manneskraft, schwache Blase, Hämorrhoiden usw. Ich benutze alle die neuesten und modernsten Methoden in meiner Behandlung, wie 914 Neo Salvarsan, Vaccine und Rheumatic Phylocogen usw. Zögert nicht, und sprecht sofort vor, wenn Ihr in irgend einer Weise behaftet seid.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Tägl. 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags u. Feiertage, nur 9 bis 2 Nachm.

Dr. BURGESS

122 So. State Str., Chicago, Ill.
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.)
11bbidsalsox*

Die Bundes-Statistik von 1910 zeigt, daß die Deutschamerikaner in viel höherem Maße als die Angehörigen anderer Nationalitäten im eigenen Hause wohnen. Der Ankauf und Verkauf vieler dieser Heimstätten wurde durch eine „Kleine Anzeige" in der „Abendpost" vermittelt; denn bei der stetig zunehmenden Verbreitung des Blattes ist der Erfolg fast unausbleiblich. Die „Abendpost" ist im eigentlichen Sinne des Wortes ein Familienblatt. Vater, Mutter, Sohn und Tochter lesen sie. Wer also eine „Kleine Anzeige" in die „Abendpost" einrücken läßt, ist eines großen Leserkreises sicher.

Finanzielles.

Geldsendungen

Funkentelegraphisch nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie. Kauft und verkauft alle Geldsorten.

Kriegsanleihen

Bank- und Postsparkassenanlagen werden auf drahtlosem Wege dreimal die Woche befördert.
Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene und nach okkupirten Provinzen Polens.

Jos. Aschkar,

im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Offen 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends — Sonntags 8 bis 12.
23ll*Z

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK
Kapital und Ueberschuß
$2,000,000.00
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
Verliehen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen.
5½% — Verkaufen — 6%
First Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.
Ecke LaSalle und Madison St.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.
jn30sondi*

Post und funkentelegraphische
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
ll25*Z

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.
Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als sachmännische Optometristen.
Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.
Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.
Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

— Aus Kindermund. — Ein kleines Mädchen spielte mit einer Freundin „Kochen" und rief derselben zu: „Mamsell, fangen Sie 'mal eine Taube und kochen Sie Hühnerbraten davon."

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Tsingtau Orchester und allerlei Attraktionen.
Forest Park — Allerlei Attraktionen.
Cohans Grand. — „The Cohan Revue 1916."
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Step this Way."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Cort. — „Fair and Warmer."
Imperial. — „This Is The Life."
National. — „Truxton King."
Princeß. — „Margery Daw."
Olympia. — „Common Clay."
Wurzniegy, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei junge Leute für Officearbeit in Brauerei, Bottling Dept., über 16; müssen Grammar School Zertifikat haben; flinke Schreiber, englisch sprechend, müssen mit den Straßen von Chicago vertraut und bekannt sein. Nur aufgeweckte Leute mit guten Empfehlungen können gebraucht werden. Adr.: T 795 Abendpost. dimido ters. 2833 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Guter Teamster und Laborers an Pavingbrick. 5437 Justine Str. dimi

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 666 West Polk Str. dimido

Verlangt: Porter für Saloon. 4459 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Schneider, ungefähr 40 Jahre alt, muß sich in allen Arbeiten helfen können, Busheling und neue Arbeit. Lohn dafür. G. H. Bethge, 1314 Williamson Str., Madison, Wis. dimido

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für allgemeine Arbeit und Ablieferung in Wholesale Instrument Haus. Tont Bros. Co., 128 S. Wabash Ave. dimido

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut, guter Lohn, gutes Heim. 7212 Washington Blvd., Forest Park.

Verlangt: Porter. 220 N. Fifth Ave.

Verlangt: Mann für Furniture Store. Muß Upholstering, Cabinet Making und Finishing verstehen. American Storage Co., 1434 East 63. Straße.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, stetige Arbeit. 3539 W. 63. Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, der das Butchergeschäft erlernen will. 1450 Cleveland Avenue. dimi

Verlangt: Schuhmacher für Oberteile. D. Saur & Son, 77 Ost Monroe Str.

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit, guter Lohn. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 7341 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 3301 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Janitor, verheiratet, mit einem oder keinen Kindern; $30 den Monat; freie Wohnung. 4516 Clifton Ave., nahe Wilson L Station.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Wood Finishing; stetige Arbeit. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str.

Verlangt: Sattler, welcher an Sample Cases arbeiten kann; dauernde Arbeit. 116 N. Franklin Straße. dimi

Verlangt: Butcher, ein guter Shoptender, der auch Erfahrung in Eishausarbeit hat. 2334 W. Lake Str.

Verlangt: Butcher, ein junger Mann in Wurstküche. 2334 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Pelz-Maschinen-Operator. F. Ranke Fur Co., Zimmer 200, Masonic Temple, 159 N. State Straße. dimi

Verlangt: Junge zum Packetabliefern und in der Fabrik mitzuhelfen. Anzufragen: 2010 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, hat Gelegenheit, das Lithographiegeschäft zu erlernen; muß englisch sprechen. 1141 Newport Ave.

Verlangt: Schlosser. Frank F. Betz Co., Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Starker junger Mann, 17 bis 20 Jahre, für Fracht-Elevator. Nachzufragen 1215 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Mann für allgemeine Treibhausarbeit; stetige Beschäftigung für guten, nüchternen Mann. 2865 Palmer Str. dimi

Verlangt: Office-Junge für Lumber Company Office. The Irving Park Lumber and Supply Co., 4055 N. Tripp Ave. dimi

Verlangt: Knaben von 14—16 Jahren, welche die Grammarschule absolvirt haben, können dauernde Stellung mit Emporarbeiten bekommen bei N. Shure Co., 237—241 W. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Anzufragen: Continental Can Company, 4606 Grand Avenue. 29ag1wX

Verlangt: Knaben von 16 und mehr Jahren. Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 29ag1wX

Verlangt: Yard Männer, stetige Arbeit. — Hildebrandt Coal Co., 1157 Newport Ave. dimido

Verlangt: Saloonporter. 3400 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten, muß englisch sprechen. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Philip Henrici Co., 69 Randolph Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Stricker an Power Maschinen. Arcanum Knitting Works, 2709 West Division Straße. modi

Verlangt: Ordentlicher Junge im Meatmarket, 3656 N. Paulina Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Tagarbeit. Home Bäckerei, 2886 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Geweckter Junge, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, $8.00 die Woche. Anzufragen nach 2 Uhr, 360 W. Superior Str., 1. Floor. modi

Verlangt: Junzens in Wurstfabrik. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. modi

Verlangt: Zwei Männer für Küchen- und Porterarbeit, $7 die Woche und Board. 39 N. Fifth Ave., oben. modi

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Parlormöbel-Gestellen. Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. 6129 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Ein Wurstmacher. Nachzufragen: Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Straße. modi

Verlangt: Fabrikarbeiter, 16c die Stunde. Nur junge Männer brauchen Nachzufragen. — 2226 W. Lake Str. 28ag1wX

Verlangt: Bauschlosser; guter Lohn, stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Straße. 26ag,1wX

Verlangt: Guter Assistent-Vormann und Ausleger, guter Lohn, stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. sasonmodi

Verlangt: Buß Boys und Pantry-Mann. — Hotel La Salle, Madison und La Salle Straße. 26ag,1wX

Verlangt: Erstklassiger Blechschmied.
Einem Mann, der sein Geschäft gründlich versteht und sowohl seinen Kopf wie seine Hände gebrauchen kann, offeriren wir eine gutzahlende, dauernde Stellung. Kenntniß der englischen Sprache gewünscht.
Perfex Radiator Co.,
Racine, Wis. ag26-fp2X

Verlangt: Fünfzig gute Arbeiter zum Abriß alter Güterwagen, Erfahrung nicht erforderlich, jedoch können gute Männer bald von fünf bis sechs Dollars täglich bei Stückarbeit verdienen. Alles nötige Werkzeug wird geliefert. Kommt fertig zur Arbeit. Geo. W. Jenings, Belt Railroad Yard, 87. Straße, zwischen State Str. und Steward Ave. Nehmt Wentworth Ave. oder Halsted Str. Cars. 25ag,1mtX

Verlangt: Cabinetmakers, Treppenbauer und Bencharbeiter. Kein Trouble. Beständige Arbeit. Farley & Loetscher Mfg. Co., Dubuque, Iowa. 19ag2wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, 160 N. La Salle Str. 12ap*X

Verlangt: 50 tüchtige Arbeiter; guter Lohn. Beköstigung und Transportation für die richtigen Leute. Sofortige Abreise. Room 4. 40 No. Fifth Ave. 27ag1wX

Verlangt: Junger Mann, nicht unter 16 Jahren, um in Instrumentenfabrik zu arbeiten. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. jon—mi

Verlangt: Porter in Wholesale Tailoring House. Sofort nachzufragen. F. E. Perlberg & Co., 161 W. Harrison Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. 1616 Larrabee Str.

Verlangt: Schuhmacher. 2819 Diversey Ave., nahe California.

Verlangt: Schreiner und Schreinerhelfer. C. M. & St. Paul R. R. Track Elevation. 1111 Bryn Mawr Ave. 29ag1wX

Verlangt: Junge von 16 oder 17 Jahren zum Abliefern in Grocery und Market. 2737 Fulton Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Architectural Eisenarbeiter, stetiger Platz für guten Mann. Ritter Company, 223 West Austin Ave. dimi

Verlangt: Reinlicher Saloonporter, leichte Arbeit. 3335 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Cakes. 752 S. California Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Wurstfabrik. 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Zwei Butchers. Kommt fertig zur Arbeit. Müssen englisch sprechen. Valparaiso Cash Market, 72 Main Str., Valparaiso, Ind.

Verlangt: Gute, kräftige Männer für Lagerhausarbeit. Sogleich vorzusprechen. Illinois Seed Co., 349 E. North Water Str.

Verlangt: Guter Schneider zum Bügeln und Reparaturen. 1523 N. Clark Str., nahe North Avenue.

Verlangt: Holzarbeiter, erfahren an Wagenarbeit. 630 Wells Str.

Verlangt: Starker Mann in Shipping-Room zu arbeiten, guter Lohn, stetiger Platz. Nachzufragen sofort 1000 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger deutscher Porter, ledig, sofort. Winona Inn, 5124 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 1256 Addison Str.

Verlangt: Erfahrener Waiter. Nachzufragen 2121 W. Division Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 3152 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Junger Mann, nicht unter 25 Jahre, um Porterarbeit zu verrichten in Drycleaning Plant. Muß daselbst schlafen. 4340 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in der Bäckerei zu helfen und sonst behilflich zu sein. 1404 Süd State Straße.

Verlangt: Männer für Assembling, beständige Arbeit. 730 W. Randolph Str., 5. Floor.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, nette Erscheinung, als Laufjunge und für leichte Arbeit in unserem Store. 53 E. Illinois Str. dimi

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 6743 Stanley Ave., Berwyn, Ill. Nehmt die Ogden Ave. Car bis 52. Ave. und dann Berwyn Car nach Oak Park Ave.

Verlangt: Guter Helfer in Bäckerei. 1300 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Fleckenreiniger an Damenkleider, stetiger Platz; Lohn $30 die Woche. Kommt fertig zur Arbeit. 3253 Fullerton Avenue.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Rolls, stetig. 6700 Wentworth Avenue.

Verlangt: Fensterwascher. 842 Cass Str., nahe Chestnut. Basement.

Verlangt: Erster Klasse Auto-Repairer; muß Maschinist sein; verheirateter Mann bevorzugt. Adr.: B 510 Abendpost. somodi

Verlangt: Mann zur Mithilfe des Porter und Packer. Alter & Co., 165 W. Madison Str. somodi

Verlangt: Tüchtiger Junge, 16 Jahre alt, guter Zeichner, der das Retouchiren von Photographien erlernen will; muß bei den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Strebsamer Junge, 16 Jahre alt, welcher als Lithograph lernen will. Curt Teich & Comp., 1745 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Janitor für Zwei-Flat Gebäude; bekommt Wohnzimmer und guten Lohn. Blair, 2607 Potomac Avenue. 29ag1wX

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1016 Ost 75. Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Nacht Lunchman im Saloon. Van Buren und Clark Str. Richheimer.

Verlangt: Vier kräftige Männer, zwei Dollars per Tag. Anzufragen: Detmer Woolen Comp., 205 W. Monroe Str., Chicago, Ill., 4. Floor.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. 1825 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter. Nachzufragen: 3968 N. Clark Str.

Verlangt: Janitorhelfer; bezahle guten Lohn. Gleich vorzusprechen: Joe Toth, 1245 Morse Ave.

Verlangt: Mehrere respektable, intelligente Jungen als Lehrlinge; gute Bezahlung; angenehme Arbeit. H. Carstens Mfg. Co., 567 W. Lake Straße. dimido

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe beim Tapeten verpacken. 4869 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junge, um Tapeten-Border auszuschneiden. 4869 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Porter, der Freilunch kochen kann. $12 zum Anfang. 1537 Grand Ave.

Verlangt: Erster Klasse Presser an Jackets in Färberei. Zu erfragen: 4032 Elston Ave.

Verlangt: Barbier, stetig, für Mittwoch und Freitag Abend, Samstag und Sonntag. 2655 Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für Maschinenarbeit. 3705 Broadway.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton. dmi

Verlangt: Kräftiger Mann für Handlangerarbeit; gute Gelegenheit, das Plastergeschäft zu erlernen. 1222 Wellington Ave.

Verlangt: Porter und Janitor; guter Lohn. 3058 Greenview Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Hausmann, der Automobile waschen und Furnace besorgen kann. Referenzen. 5028 Ellis Ave. Nachzufragen nach 7 Abends.

Verlangt: Stallmann. Nachzufragen The H. Piper Co., 1610 Wells Str. dimido

Verlangt: Junge, etwa 17 Jahre alt, in Bäckerei zu helfen. 2552 N. Halsted Str. Telephon Diversey 2709.

Verlangt: 10 Arbeiter in Lagerhaus zum Abladen von Futter-Cars. Stetige Arbeit das ganze Jahr. 25c die Stunde. Reshipping Ware House, 1131 E. 77. Str. dimi

Verlangt: Nachtwächter; einer, der Erfahrung an Hochdruck-Boilers hat. Nachzufragen: American Pneumatic Carpet Cleaning Co., 1035 W. Lake Str., Ecke Carpenter.

Verlangt: Helfer für Bauschlosserei, um Stahlträger zu hantiren und anzustreichen. 1801—07 Belmont Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrener Dairy-Mann. Anzufragen: 3959 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Janitor-Helfer, $30, Board und Zimmer per Monat. J. P. Johnson, 1438 Pensacola Ave. modi

Verlangt: Junge, um Bäckerei zu erlernen. 2049 West 21. Straße. modimi

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, um Spielsachen zu machen. Erfahrung nicht nötig. 648 N. Robey Str. 28aug1wX

Verlangt: Finishers und Helfer an Wagenarbeit. 152 N. Green Str. modimi

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschine; gut bezahlte Arbeit. J. Maes, 3748 N. Lincoln Straße. modi

Verlangt: Gute Holzarbeiter für Wagenreparaturen. 5847 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Ein junger Mann, 16 Jahre alt, für die elektrische Branche. Zimmer 400, 177 N. State Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Union, speziell zwei Nadel-Operators an Jersey Waaren. Stall & Dean Mfg. Co., 855 Elston Ave. und Milwaukee Ave. 28ag1w

Verlangt: Gute, ehrliche Männer, über 25, für reisende Konstruktion Arbeit; müssen gut empfohlen sein und Bürgschaft stellen können; Lohn $45 monatlich und alle Ausgaben. Zu erfragen: 1129 First National Bank Building. 25ag1wX

Verlangt: Bäcker mit Erfahrungen an Kuchen für Zuckerkranke (Diabetes Cakes). 2733 North Clark Str. 24ag1wX

Verlangt: Gute Glasbläser für X-Ray Tubes. Guter Lohn bezahlt an erster Klasse Arbeiter. Victor Electric Corp., 154 W. Lake Str., 12ag6wX

Verlangt: 50 Carshop-Arbeiter. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Panhandle Railroad, 59. Str. und Johns Ave. somodi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, Bäcker, Heizer, Engineers, Elevator Porters, Barman, Teamsters, Maschinisten, Packer. Central Employment, 184 W. Washington Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls; stetiger Mann. Adr.: L. 371 Abendpost.

Verlangt: Porter für Saloon. 2157 N. Halsted Straße.

Verlangt: Janitor, verheirateter Mann vorgezogen, muß seine Arbeit verstehen. 730 N. State Str., Real Estate.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters, ohne Kinder, Mann als Porter im Saloon, Frau zum mithelfen beim reinmachen. Können überm Saloon wohnen. Müssen erster Klasse Empfehlungen haben. Anzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Abends in Petersons Saloon, 69. Str. und Ashland Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchmann; versteht Bartenden und Porterarbeit.— Adr.: L. 374 Abendpost. dimi

Gesucht: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher, erfahrener stetiger Mann, sucht Platz. Phone: Lake View 4399.

Gesucht: Junge, dritte Hand an Brot und Rolls. J. H., 1635 Mohawk Str.

Gesucht: Guter Butcher, spricht mehrere Sprachen, macht auch Wurst, sucht Stelle. George Borazik, 938 Willow Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit in Fabrik als Allaround Man; Referenzen vorhanden. Adr.: 3 R 169 Abendpost. dimido

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Adr.: 3 R 170 Abendpost. dimido

Gesucht: Saloonporter, kann Bartenden, Aufwarten und Lunch Counter besorgen, sucht Stellung. Adr.: T 974 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter 36, kann Bartenden, guter Waiter und Lunchmann, sucht Stellung. Telephon Albany 932.

Gesucht: Stelle als Dolmetscher, habe das United States Civil Service Examen in 5 Sprachen bestanden; da ich privatisirender Arzt bin, könnte ich mich in einem medizinischen Institut sehr nützlich machen. Adr.: G. 454, Abendpost.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, verheiratet, gute Bildung, sprachkundig, Ingenieurdiplom praktisch erfahren, beste Referenzen, sucht passende Stellung mit Aussicht auf Beförderung. Adresse: Waeffler, 2525 Orchard Str. dimidofr

Gesucht: Suche stetige Beschäftigung, keine hohen Lohnansprüche; Alter 53. Heise, 1868 Burling Str.

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Beschäftigung. Telephon Albany 9529. dibofa

Gesucht: Deutscher sucht stetigen Platz als Janitor, versteht mit Handwerkszeug umzugehen; beste Referenzen. Adr.: R 869 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Stelle. 39 S. Aberdeen Str.

Gesucht: Englisch, deutsch, polnisch, böhmisch und etwas russisch sprechender Shop-Vormann (auf Wunsch auch mit kräftigen Leuten) wünscht Beschäftigung. Offerten erbeten an Adr.: L 366 Abendpost. dimido

Gesucht: Pastry Koch sucht Stelle in Cafeteria oder Restaurant. Streich, 1443 N. Irving Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichtere Stelle in Bäckerei. Adr.: X 6 Abendpost.

Gesucht: Junger, lediger Butcher mit guten Empfehlungen, bewandert im Rinderschlachten, sucht stetige Stelle; spricht mehrere Sprachen. Frank Braski, 4640 Süd Marshfield Ave. dimido

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls als erste oder zweite Hand. A. B., 825 Milwaukee Ave. Phone: Haymarket 4630.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 1915 S. Union Ave. D. Saran. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls als zweite Hand. M. Goger, 5146 Princeton Avenue.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, allein oder als zweite Hand. 2459 N. Halsted Str. Phone: Diversey 4932. dimi

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Stelle, gute Arbeit und billig. 6707 Irving Park Blvd. 27ag1wX

Gesucht: Erster Klasse Bartender, 5 Jahre auf letztem Platz, beste Empfehlungen, sucht Stelle. 1526 Ainslee Str. somodi

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung. A. Miller, 1444 S. Ashland Ave., 3. Floor. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verkäuferinnen.
Wir haben in unserem Laden für 75 oder mehr Damen Stellungen offen, mit oder ohne Erfahrung. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.
modi

Mädchen.
Wir haben für 30 oder mehr Mädchen Stellungen in unserem Laden offen, über 16 Jahre alt, Wrapping, Inspecting etc. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.
modi

Verlangt: Erfahrene Operators für Seiden-Waists und -Kleider. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. Nachzufragen fertig zur Arbeit.
Morewerth Waist Co.,
1543 Milwaukee Avenue.
somodi

Verlangt: Geweckte Mädchen, über 16 Jahre alt, um die Herstellung erster Klasse Schmuckkästchen zu erlernen; sauber gehaltener Shop und Lohn während der Lehrzeit. Sofort anzufragen: S. Weinstein Co., 913 W. Van Buren Straße, 5. Floor. somodi

Verlangt: Erfahrene Glue-Arbeiterinnen, über 16 Jahre alt, an Schmuckkästchen und Fancy Boxes; guter Lohn, stetige Beschäftigung, sauberer, freundlicher Shop. Sofort anzufragen: S. Weinstein Co., 913 W. Van Buren Straße, fünfter Floor. somodi

Verlangt: Erfahrene Ornament und Passementrie Arbeiterinnen, Handnäherinnen, Bonnaz und Nähmaschinen-Operators, sowie Finishers u. Stampers. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 South Market Straße. ag25-fp3X

Verlangt: 25 Hand- und Maschinenmädchen, um Ornamente und Braid zu machen. Unerfahrene können auch Platz bekommen. A. B. Fiedler & Son, Eugenie und Hammond Str., 1 Block östlich von Sedgwick. 24ag1wX

Verlangt: Kleidermacherinnen und Maschinen-Mädchen für Kleider. Stetige Arbeit. 125 S. Market Straße. 25ag1wX

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators an Segeltuchwaaren. Stall & Dean Mfg. Co., 855 Elston Ave. 22ag1w

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3114 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. 2661 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Hemdenmacherin; großartige Gelegenheit; stetige Stellung garantirt. Wood, 1408 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen, das Buchbinden zu erlernen; stetige Arbeit. Brabandt & Walters, 3827 S. Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um das Nähen von Handschuhen zu erlernen, stetige Arbeit, guter Lohn während der Lehrzeit; Englischsprechen nicht notwendig. Eisenbrath Glove Co., 2001 Elston Ave., Ecke Armitage Ave. di—son

Verlangt: Frauen und Mädchen für Laundryarbeit. 162 N. Halsted Str., zwischen Randolph und Lake Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Paper Box Making zu erlernen. 220 Institute Place, 1 Block nördlich von Chicago Ave. und Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Wäscherei-Departement sofort. Guter Lohn, Board und Zimmer. Grand Pacific Hotel, Jackson und Clark Str.

Verlangt: Mädchen können schöne und dauernde Beschäftigung haben an Cakes zu überziehern und auszulernen; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Preß-Mädchen und Lehrmädchen.— 3036 Wentworth Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren, für Fabrikarbeit. Continental Can Co., 4606 Grand Avenue. 29ag1wX

Verlangt: Operators, erfahren an seidenen und wollenen Damenkleidern. J. E. O'Brien, 116 S. Fifth Ave. di—sa

Verlangt: Finishers an Sweaters. Advance Knitting Mills, 210 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Finishers, Erfahrung nicht nötig. Arcanum Knitting Works, 2709 Division Str. modi

Verlangt: Erfahrene Frauen zum Bügeln von Middy Blusen. Dubrock, 1530 Milwaukee Ave., nahe North Ave. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Bäckerei und Lunchroom. 3604 Ogden Ave. modi

Verlangt: Maschinen-Operators an Hauskleidern. Wir nehmen auch einige Lehrmädchen, die Erfahrung haben an Kraftbetrieb-Maschinen. Erster Klasse helle und sanitäre Fabrik. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Ihr könnt über 10 die Woche verdienen. A. Meltzer, 1056—1058 N. Wood Straße, 1. Floor. so—do

Verlangt: Mädchen an Singer Embroidery-Maschinen, Edward H. Forke, 358 W. Madison Str. 26ag,1wX

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, um Buchbinderei zu erlernen, $5 zum Anfang. Bringt Schulzertifikat. P. C. McNeill & Co., 607 S. Dearborn Str. 25ag1wX

Verlangt: Storemädchen in Bäckerei. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen in Ice Cream und Candy-Laden zu arbeiten. 1624 Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, saubere, leichte Arbeit, kleine Fabrik. Erfragen 829 W. 53. Place. di—fr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4856 Grand Blvd. Apt. 2. di—son

Verlangt: Frau um Busineßlunch zu kochen. Lohn $8. Gutes Heim. Nachzufragen 3556 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Mädchen auf Baby aufzupassen. Jas. Mondi, 1507 Barry Ave. 29aug1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. F. G., 6150 South Park Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 5318 Michigan Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch das Kochen verstehen. 4941 Calumet Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen, am Lunch Counter aufzuwarten; Erfahrung nicht unbedingt nötig. 3952 Lake Str. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters, um bei der Hausarbeit zu helfen und auf 1 Jahr altes Baby aufzupassen, keine Wäsche, 2 in Familie, $5 die Woche. Nachzufragen im mittleren Flat sofort. 2138 Washburne Avenue.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, gute Köchin, zwei in der Familie, Südseite, gutes Heim für die richtige Person. Empfehlungen erforderlich. Angabe des Lohnes unter Adr.: L 365 Abendpost. di—fr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4322 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Zu erfragen nach sieben Uhr, 2512 Kedzie Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1437 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, kein waschen; auch eine Frau zum waschen. Nachzufragen: 1108 Wells Str., Store. Telephon: Superior 8204.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 4404 Indiana Ave., 3. Apt.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1647 Addison Straße, erstes Flat.

Verlangt: Aeltere deutsch-ungarische Frau für leichte Hausarbeit, drei in der Familie, kleines Apartment, mit oder ohne waschen. Phone: Lawndale 67.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 5544 S. Michigan Ave. Phone: Normal 9451.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; Lohn $8 bis $9. 745 Gordon Terrace, 1. Apt., nahe Clarendon und Buena. Tel. Graceland 2219.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit u. Kochen. Keine Wäsche. $8 die Woche. Nachzufragen 4852 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3516 Fullerton Ave., Meat-Market.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, kleine Familie, kann Abends nach Hause gehen. Empfehlungen. Zu erfragen 6055 South Park Ave., Store.

Verlangt: Gute Lunchköchin im Saloon. — A. Schaedel, 3165 Grand Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $7.50 die Woche. 5011 So. Marshfield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, kleines modernes Haus in Vorstadt, Lohn $8. Nachzufragen 1442 Otis Bldg.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Elston Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — zwei Erwachsene, $8. 5050 Glenwood Ave., Phone Edgewater 1542.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen und waschen kann. 4859 Forestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Küchenarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Gutes Heim. 4712 Malden Str. Telephone Ravenswood 4760. modimi

Verlangt: Erfahrene Waschfrau, mittleren Alters. 2833 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. Hyman, 1329 Clybourn Ave., 3. Apt. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, muß gute Köchin sein; 2 in Familie; $8. Nachzufragen bei Mrs. G. Hottinger, 1054 Oakdale Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 802 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2147 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und zur Mithilfe in Besorgung von laufenden Kindern, sehr guter Platz für das richtige Mädchen; guter Lohn. 5630 South Park Ave. Phone: Englewood 1443. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2439 West Grand Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 638 Webster Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau zur Besorgung zweier Kinder und eines kleinen Flat. Phone: Drover 9794. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kurze Stunden. 3241 Douglas Blvd., 1. Apt. Phone: Rockwell 4606.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. S. Kuttner. 2950 Logan Blvd., 2. Flat, Tel.: Belmont 8093.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen zur Hilfe für allgemeine Arbeit; gutes Heim. 3252 Colorado Avenue. 28ag,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 5048 Kenmore Ave., nahe Argyle. Edgewater. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen nach 6 Uhr. 1414 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zweites Mädchen wird gehalten. Kein Waschen. Referenzen. 4737 Drexel Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Junges Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen: 1055 Columbia Ave. Phone: Rogers Park 4739. dimido

Verlangt: Junges Kindermädchen. Zu Hause schlafen. 5239 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Reinliche Frau, ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit und möblirte Zimmer zu besorgen. Stetiger Platz, Referenzen. $6.50 die Woche. Muß englisch sprechen. 816 N. Dearborn Str. dimdo

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 3017 N. Ashland Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirr waschen. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, keine Wäsche. Hirsch, 4314 Grand Blvd.

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Nachzufragen 2121 W. Division Str.

Verlangt: Tüchtige Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei einjährigem Kinde und der Hausarbeit in einem 4-Zimmer Flat; muß nett und sauber sein; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. Empfehlungen. Mrs. Redder, 2921 W. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5826 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Person mit einem Kind bevorzugt. Anzufragen: J. Creti, 2. Floor, McVickers Gebäude, 25 West Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 523 W. 38. Str. dimido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4925 Laflin Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für Kind aufzupassen und sich selbst nützlich zu machen. 2738 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 818 North Avenue.

Verlangt: Frau oder junges Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 1343 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Sofort, zweite Köchin im Restaurant. Austro-Hungarian Restaurant, 230 Ost 47. Straße.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin, Plattdeutsche bevorzugt, waschen und kochen für älteren Mann. Anzufragen: 1624 N. Washtenaw Ave., nach 6 Uhr Abends, 1. Flat, hinten.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, eine, die Kinder gern hat; gutes Heim. 5654 Süd Honore Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4727 Magnolia Ave. Phone: Edgewater 914.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, die extra Geld verdienen will, für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Von 8 bis 1 täglich. 6330 Lakewood Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kein Waschen; $8 Lohn. M. Goldstein, 4752 Ellis Ave. 28ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. Smoler, 1329 S. Avers Ave. 28ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie. H. A. Shapera, 1225 Independence Blvd. 2. Flat. 27ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1039 Grace Str. Phone: Graceland 4245. 27ag1wX

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschfrau wird gehalten. Guter Lohn. Gutes Heim. 425 Oakdale Ave., 2. Apt. samodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß waschen, nicht kochen. 4301 Nord Whipple Str. modimi

Verlangt: Aeltere Frau, auf kleines Kind aufzupassen. Vorzusprechen von 7 bis 9 Uhr Morgens. 1663 [illegible]ard Str. modi

Verlangt: Starkes vernünftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. Guter Lohn für gutes Mädchen. Muß fleißig sein. 5457 Winthrop Ave. mo—sa

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt Countryheim; alle moderne Bequemlichkeiten; gutes Heim für die richtige Person. Anzufragen: Miß A. Carlson, Zimmer 41 Lafayette Bldg., 138 N. La Salle Str. 25ag,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 4935 Vincennes Ave., 2. Apt. Tel: Kenwood 1282. 25ag1wX

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 1958 W. Superior Str. modi

Verlangt: Kellnerin und Geschirrwäscherin, sofort. 1144 S. Crawford Ave., nahe 12. Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8.00; kein waschen; Empfehlungen. Store, 2711 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6 bis $7. 4735 St. Lawrence Ave., Apt. 2. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin. 779 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie. 5017 Grand Blvd., 1. Apt. Phone: Drexel 6220. 28ag1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; $5 per Woche. 3115 Douglas Blvd., 1. Floor. Phone: Rockwell 157. mdi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1652 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 3604 Ogden Ave. modi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen usw.
Advance Employment Exchange
2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mi*X

Verlangt: Mädchen, wollt Ihr eine gute Stellung haben? Kommt und seht Reisen, Empl. Office, 143 N. Dearborn Str., Zim. 34. diboson

Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 14ag,modimi,1m

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. Phone: Lincoln 2160. 13ag1mtX

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre, sucht leichte Hausarbeit, Nordseite, spricht englisch. Bitte selbst vorzusprechen, 1728 Dayton Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Tel.: Wellington 6018.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1418 Diversey Parkway, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle in kleiner Privat-Familie. 1921 Addison Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze. Dienstag und Mittwoch. Helen R., 1732 Larrabee Str., Willow Str. Eingang.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum waschen und bügeln. Simm, 2251 Melrose Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit; gute Empfehlungen. 1743 Nord Sawyer Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau, 3 Jahre im Lande, wünscht Platz für Hausarbeit, wo auch ihr Mann und fünfjähriges Kind Unterkunft finden. Augenblicklich in gleicher Stellung. Telephon: Lincoln 6092. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, kein kochen. M. Stronsky, 1532 West 18. Place, Chicago. modimi

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Vorzusprechen 1838 Otto Straße, 1. Flat. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar wünscht Janitor-Stelle auf der Westseite. J. Schatz, 1303 N. Rockwell Str. dimi

Gesucht: Eheleute mit einem Kind suchen Janitor-Stelle. Gute Erfahrung und beste Referenzen. Wendel Bader, 1123 Fullerton Ave.

Gesucht: Aelteres Ehepaar wünscht kleinere Janitorstelle. 1301 Rockwell Straße.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 4 Zimmer; $8. 1311 Larrabee Str. Tel.: Diversey 1770. didosa

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung mit Bad und Gas, neu tapezirt, $10 den Monat. 2358 Clybourn Avenue. dido

4 Z. Flat, Dampf. 220 Wisc., geg. Park. dimi

5 Z. u. Bad, hinten. 2832 Burling u. Diversey. dimi

Vermiete zwei freundliche Dachzimmer mit Bad, unmöblirt (Privatresidenz nahe Lincoln Park), fein für ruhige, alleinstehende Person. 438 St. James Place. dido

Zu vermieten: Drei Zimmer mit Toilet und Gas. $12. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, $12. 2448 Southport Ave.

Zu vermieten: Vier Vorderzimmer mit Wasser-Closet, $10. 1142 Diversey Parkway.

Vermiete 4 helle, warme Zimmer, $10, an kleine Familie 2065 West 12. Str. dimido

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Flats. 1230 Clybourn Avenue. 28ag1wX

Zu vermieten: Vier Zimmer Wohnung, $13; kein Bad. 1323 George Str., nahe Lincoln Ave. 27ag1wX

Zu vermieten: Stores, 3704 North Halsted Straße, nahe Bismarck Garten; Store, mit vier Zimmerflat darüber; passend für einiges Geschäft. 27ag1wX

Zu vermieten: Helle 3-Zimmerwohnung, Bad, electr. Licht, 4. Stock, $15. 3464 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 7aug,*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Frau wünscht einen Roomer. 1525 Wells Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständigen Herrn; feine deutsch-ungar. Kost; Car, Hochbahn. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, auf Wunsch Piano-Benutzung. 1640 Orchard Str.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, passend für einen oder zwei Herren, nahe Lincoln Park und Carlinie. 425 Roslyn Place.

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer, Ostfront, modernes Apartment. 1964 Howe Str., Ecke Center, Apt. 2. Tel. Diversey 4146. Mrs. Hunter. difr

Reine helle Zimmer bei deutscher Frau. 1032 Wells Str.

Vermiete Frontzimmer, electr. Licht, Dampfheizung, Piano. 2131 Hudson Ave.

Vermiete helles Frontzimmer mit Board, preiswert. Mrs. B. Thiele, 2120 Cleveland Ave., nahe Lincoln Park. Phone: Diversey 2125. didosa

Deutsche Frau vermietet feines Frontzimmer nahe See und Geschäftsviertel, 113 Ost Chicago Avenue.

Vermiete schön möblirtes, helles Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus. Telephon: Diversey 4932. dido

Vermiete Frontzimmer, gut möblirt, Dampfheizung, an ein oder zwei Herren, preiswert. 1002 N. La Salle Str. modi

Vermiete Frontzimmer (auch Board), privat. 2635 N. Racine Ave. Telephon: Lincoln 1672. 24ag1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar, tagsüber nicht zuhause, sucht 2—3 Zimmer Wohnung, möblirt oder unmöblirt. Angebote mit Preisangabe unter Adr.: G 450 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Park. Adr.: U L 125 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fußballspieler!
Deutsche, welche gewillt sind, einer Vereinigung beizutreten, zwecks Gründung eines Fußballklubs, mögen sich melden. Zusammenkunft Mittwoch, 31. August, 8 Uhr, in Biebers Weinstube, 553 W. North Avenue.

Verlangt: Dirigent für jungen Gesangverein. Bitte brieflich, Jacob Morgenfurt, 1594 Clybourn Avenue.

Sauberer deutscher Painter und Calsominer übernimmt kleine Innenarbeiten, billig. Tel.: Lake View 4399.

Privatperson verkauft Diamanten, Werte erster Klasse. Verschleudere gegen Baar. Nachzufragen im Drugstore, 184 N. Cicero Ave. difrson

Paperhanger, Painter; gut und billig; Martin, 326 North Ave., Phone Diversey 2670. 29ag1wX

Manicuring. — Telephon Lake View 3981. ag29-fp8X

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art. Beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str., hinten. dimi

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fp,didosa*

Hauspainting, Kalsomining, Paperhanging, Plastering, beste Arbeit garantirt. Hartmann, 2029 Mohawk Str., Telephon: Diversey 3337. 25agfrsondimi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

Painting, Calcimining und Papering wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 634 Willow Str. Phone: Lincoln 5389. 28ag1wX

Zement-Kontraktor Frank Hasch übernimmt alle Zementarbeit. 2242 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 3613. 4ag1mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Männerkleider - Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Asthma? Heufieber? Tuberkulose? Gebraucht „Albrechts Asthma Tropfen". 1727 Larrabee Str. 16mai,difrson*

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. 120 S. State Str., Z. 44. St. 9—3. 2748 Lincoln Ave. 4—8. Konsultation frei. 28ag,2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 15ag,*X

Dr. Thomas, 1407 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. Std. 9—7:30. 26ag1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz. Lumber Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ol*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Habe 18 Saloon zu verkaufen, beste Ecken, von $600 bis $6500; 8 Groceries mit und ohne Butcher Store, von $1000 bis $3000; 6 Bäckereien, von $800 bis $3000; 8 Delikatessen-Läden von $450 bis $3000; 8 Roominghäuser, von $350 bis $1500; wer überhaupt ein Geschäft kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach
1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter 2 Stühle Barbershop, in guter Nachbarschaft; keine Konkurrenz. 4424 Montrose Ave. dimi

Zu verkaufen: Barbershop, gute Lage, Miete $8; anderes Geschäft. 1543 N. St. Louis Ave.

Zu verkaufen: Vier helle Zimmer mit Bad, vollständig möblirt; um schnell zu verkaufen zu $135. 229 W. North Ave. Tel. Lincoln 3113. difr

Muß verkaufen: Baar, gutgehendes Fleischgeschäft, Nordseite, diese Woche, wegen Stadtverlassen. Adr.: T 976 Abendpost.

Verkaufe 7-Zimmer Flat-Einrichtung, modern, Hartholz-Fußböden, gut zum Vermieten, neu möblirt; Miete nur $32.50; billig für Baar; verlasse die Stadt. 3253 Broadway, Apt. A. Phone: Wellington 311. didoson

$100 kaufen Grocery-, Notion-Store, mit Wohnzimmern. Miete bezahlt. 150 Wood Str., nahe Lake Str.

Zu verkaufen: Ein guter Cash Meatmarket, billig. Nachzufragen bei Eisenstadt, Phillip Jaeger, Fulton Market.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, 5 Kannen, 2 Wagen, 1 Pferd, alles gute Kundschaft, mit 5c das Pint, 9c das Quart; kleines Storegeschäft. Nachzufragen 1038 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessenstore ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen; 6 feine Zimmer hinter dem Store. Nachzufragen 2738 Belmont Ave.

Verkaufe oder vertausche für ein Haus mein schön möblirtes 14-Zimmer Roominghaus. Reingewinn $90 den Monat. 313 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Gutes Roominghaus, immer besetzt, billig. 539 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop und Grocery Geschäft, 30 Jahre im Platz, keine Agenten. Adr.: G. 453, Abendpost. dimisason

Zu verkaufen: Gut zahlendes Restaurant und Lunchroom, Downtown, passend für eine oder zwei Frauen. Untersucht. Adr.: L 364 Abdpost.

Barbershop zu verkaufen, 2 Stühle, gute Lage, billige Miete, wegen anderem Geschäft. Adr.: L 362 Abendpost.

Zu verkaufen: Möblirtes 7-Zimmer Flat. — Dampfheizung; muß sofort verkaufen. 501 S. Trumbull Ave. Cole. dimido

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus. Dampfheizung, elektr. Licht, großer Garten, nahe Lincoln Park. 2131 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Cleaning- und Tailoring-Store, sofort für mäßigen Preis. 728 Main Str., Evanston. dimido

Zu verkaufen: Billig, Saloon, westlich von der Loop, Eigentümer 3 Jahre am Platz; verläßt die Stadt. Phone: Monroe 6399.

Verkaufe 2-Stühle Barbierladen, gutes Geschäft, beste Gelegenheit; günstiger Preis. 4531 Ravenswood Ave., gegenüber Northw. Station.

Zu verkaufen: Roominghaus, 16 Zimmer, wegen Todesfall, Bargain. Nachzufragen: Mrs. Burk, 807 N. La Salle Str. 29ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, 5022 Lawrence Ave., Jefferson Park. 29ag1wX

Zu verkaufen: Delikatessen mit Bäckerei, 20 Jahre am Platze, Einnahme $450; Reinverdienst $100 monatlich. Miete, mit vier schönen Zimmern $30. Nachzufragen Abends nach 6 oder Sonnabend Nachmittag, 3247 N. Halsted Str. difr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutgehende Grocery, Delikatessen, Candy, Icecream, Zigarren, Laundry, in deutscher Nachbarschaft. 1900 Dayton Straße. dimido

Zu verkaufen: Candy-, Icecream- und Zigarrenladen; guter Platz; jetziger Eigentümer über 10 Jahre daselbst. 1333 Wells Str. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäcker-Shop, $100 Geschäft täglich (nicht in Chicago); Preis $6000; teilweise Abzahlung. Bargain. Wegen Näherem vorzusprechen Abends. B. Palasch, 2217 West Iowa Str. sodi

Poolroom, Kaffeehaus, Icecream Parlor, 2150—54 Southport Ave., in gutem Zustand, gut besucht; muß verkaufen wegen Krankheit. sodido

Zu verkaufen: Gutgehender kleiner Grocery- und Delikatessenstore, billige Miete. Wohnung dabei. 1819 Sedgwick Str. modi

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparatur-Werkstätte. 3621 Ogden Avenue. modi

Zu verkaufen: 12 Zimmer Rooming-Flat, billig. 350 W. Chicago Ave., zwei Treppen. modi

Sofort zu verkaufen: Butchershop; $12,000 Umsatz im Monat. Preis $6000. Gutes Grundeigentum wird in Zahlung genommen. Adr.: M. 868 Abendpost. dimi

Zu verkaufen oder vermieten: Feine Gelegenheit für einen tüchtigen Butcher, schöner Store mit Einrichtung, große Eisbox, Wurstküche, Rauchhaus und Zubehör, nebst schönem Wohnhaus, 6 große, helle Zimmer, Attic, Basement, große Yard, Pferde- und Hühnerstall, Automobilschuppen, alles billig; leichte Abzahlung. Preis $4300. Miller, 713 N. Broadway, Joliet, Illinois. somodi

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak und Sportwaaren, großer Vorrat anderer Artikel; beste Ecke auf der Nordwestseite; wegen anderem Geschäft; keine Agenten. 4 schöne Wohnzimmer und Bad. 3203 Armitage Ave. Tel.: Belmont 704. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Delikatessen, alt etablirtes, feines Geschäft; Miete $30; 5 gute Wohnzimmer; guter Stall mit Zementboden. Nur 10 bis 5 vorzusprechen. 2111 Roscoe Str. 25ag1wX

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. Etablirt 1908. 22ag1mX

Zu verkaufen: Roominghaus, 8 Zimmer, möblirt, 1. Flat Dampfheizung (Ecke), alles vermietet; Miete $55; Einnahme $100 und zwei Zimmer frei. Muß sofort verkaufen nur für Baar. 1160 N. La Salle Str. 23ag1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Partner für Trockenfärberei, etablirt 10 Jahre, gute Gelegenheit für Schneider. Gutes Geschäft. Adr.: L 376, Abendpost. dimido

Partner verlangt für Wrecking und Lumber Geschäft, Dame oder Herr, kleines Kapital nötig. O'Neil, 1639 W. 69. Str.

Suche Partner mit $300 bis $400 für gutes Fabrikationsgeschäft; Geld garantirt; glänzende Zukunft und sichere Existenz. Offerten B 503 Abendpost. somodi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Wegen Umzug guter Küchenherd mit Wasserfront. 3317 N. Ashland Ave., 2. Flat, Front.

Zu verkaufen: Möbel für 4 oder 6 Zimmer billig. 1927 Lincoln Ave., 2. Flat.

Muß sofort verkaufen: 5 Zimmer Einrichtung oder separat zu irgend einem annehmbaren Angebot; allerneuestes Muster Parlor-Suit $35; Velvet Rugs, Bilder etc.; $200 Phonograph und Records $65, $490 Grand Concert Piano, 10 Jahre Garantie, $120; alles nur 2 Monate gebraucht. 3457 S. Western Ave. sasondi

Großer Bargain! Ausverkauf von 5 Zimmer Möbeln (allerneuestes Modell), zusammen oder einzeln, $155 echtes Leder Parlorset für $25; desgleichen $450 Piano, 25 Jahre Garantie, mit Bank, für $115. Phonograph mit vielen Records, $60, kostete $200; 7 Wochen gebraucht. 1520 N. Western Ave., nahe North Ave. 28ag1wX

Immense Verschleuderung! $32 kaufen mein $150 echtes Leder Parlor Set, auch andere Möbel billig. $200 Victrola und Records $60; $500 Piano mit 25jähriger Garantie $115 (einige Monate gebraucht). $120 kaufen 4 Zimmer vollständige Einrichtung. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 1. Flat. 4ag1mtX

Ausverkauf einer modern möblirten 6-Zimmerwohnung; zusammen oder einzeln; $160 echtes Leder Parlor Set für $35; Dining Set, Betten, Dressers, Davenport etc., auch $500 Piano für $115; Jewel Point Phonograph mit Records für $65; kostete $200, 9 Wochen im Gebrauch. 1015 No. California Ave. 23ag1w

Zu verkaufen: Möbel und Rugs von 5 Zimmern, vollständig; verkaufe stückweise. Ausgezeichnete Gelegenheit für junges Ehepaar. Alles in sehr guter Ordnung. 2525 Sheffield Ave. Seht Mr. Peters. 27ag1wX

Großer Bargain: Möbel von 5 Zimmer, fast neu, Rugs, Piano, Victrola etc. 2910 North Ave., erstes Flat. 26ag1wX

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Flat, Messingbett, vollständig, $8; Küchenherd mit Heißwasserheizer, $13; 8 bis 10 und 4—7 vorzusprechen. 1908 No. Clark Str., 1. Flat. 23ag1w

Amtliche Bekanntmachungen.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Privatgelder an zweite Hypothek zu verleihen, auf verbesserte Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Rate. Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.

[illegible]

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Geld auf Möbel, Salärs u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Schnelle Darlehen — $10 bis $100.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Westseite.

Es bezahlt sich erst umzusehen, bevor man kauft, unsere 5 und 6 Zimmer Brick Häuser in unserer großen Subdivision, W. 22. Straße und 62. Ave., mit Asphalt-Straßen und Catalpa-Bäumen verschönert; ist bekanntlich einer der schönsten Plätze auf der Westseite. Kleine Anzahlung, Rest wie Rente. Douglas Park El. zum Platz.
B. Pinkert & Söhne,
4810 W. 22. Str. Phone Cicero 1181. ag7*X

Südseite.

Zu verkaufen: Mein modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer; Heißwasserheizung, Garage; Lot 165 Fuß tief. Beste Lage. Feine Verkehrsverbindung; Preis $5800; leichte Abzahlung. Muß gesehen, um geschätzt zu werden. C. W. Hua, 7133 Perry Ave. 26ag1wX

Zu verkaufen: Südseite, zweistöckiges 5- und 6-Zimmer Flathaus, modern in jeder Beziehung. 6932 S. Peoria Straße. 27ag1wX

Vorstädte.

Vertausche 2 schuldenfreie Lots in Brookfield für altes, reparaturbedürftiges Haus. Uebernehme Schulden, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: T 982 Abendpost. didofa

Farmländereien.

Für Milch- und Gemüse-Farmer! Zu verkaufen: Eine der schönsten und besten 52 Ackerfarmen in McHenry County, Ill., schwerer Lehm und schwarzer Boden für Gemüse und der beste Markt, weit höhere Preise als Chicago, Market in Woodstock, mache an 2 bis 3 Acker $800 bis $1000. Das übrige Land für Vieh und Milchfarmerei, die beste Gelegenheit sofort Geld zu machen. 16 Kühe nebst Jungvieh, 4 Pferde, jeden Monat, Sommer und Winter, gute Einnahmen an Milchcheds. Alles in Ordnung, guter Stall, Silo, großes Haus, gutes Wasser, Windmühle, Hühnerhaus, Obst und Beeren. Kommt und seht es an. 60 Meilen von Chicago. 1½ bis 2 Stunden Fahrt. Richard Goetz, Marengo, Ill., R. R. 6.

Verkaufe oder vertausche 80 Acker Farm mit Viehstand und Gerätschaften in Wisconsin, und 80 Acker in Indiana. Nachzufragen 5437 Justine Straße. dimi

Zu verkaufen: Crete, Ill., 5 Acres, mit gutem Haus und Außengebäude, nahe Eisen- und elektrischen Bahnstation. Telephon: Canal 1252. J. Kapschull, 2231 West 21. Str. dimi

Witwe muß $6000 Anteil verschleudern an 190 Acres Missouri Farm; gute Verbesserungen, Hard Timber Soil, wachsende Ernten; ideales Klima, drei Quellen; an Automobil Road. Beste Baar-Offerte angenommen, oder würde tauschen für irgend etwas, wenn ich $2000 borgen kann. Eigentümerin Davis, 4554 Ellis Ave.

Zu verkaufen: Altershalber, 10 Acres Hühnerfarm; gute Gebäude, 1 Acre Weinreben, 200 Hühner; 1 Meile von Allegan. Eigentümer Otto Ruhnau, Allegan, Mich. fondi

Zu verkaufen: 80 Acres Farm im südlichen Michigan; darauf steht ein gutes Haus, Stall, Wagenschuppen, Corncrib, Hühnerhaus, 10 [illegible]

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktiziert in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. 9ag1mtX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt schwimmen! Privat-Stunden für Damen, Herren und Kinder im See, 75c die Stunde, von früh morgens, militärischem Lehrer. Adresse: B 502, Abendpost. fondi

Hypotheken.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Billard und Pool Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. [illegible] U. S. Patent-Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705.

Drucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

— Wie's gemacht wird. — Gattin: „Was willst du denn mit den Spinnweben machen, die du von dem Mädchen hast zusammenfegen lassen?" — Gatte (Gastwirt): „Aber, liebes Kind, die brauche ich doch an den alten Weinen."

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. August 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Sept	$1.43½	$1.40¼	$1.41½	$1.40¾—½
Dez	1.46⅞	1.43⅜	1.45½	1.44⅝
Mai	1.48¾	1.44	1.47⅞	1.46⅝—¾
Mais—				
Sept	.85¼	84	.84¼	.84¾
Dez	.73⅛	.71¾	.73¾	.72⅝—½
Mai	.76⅜	.75	.76	.75⅝
Hafer—				
Sept	.45¼	.44½	.44⅜	.44⅝
Dez	.48	.46¾	.47⅝	.47⅛
Mai	.51¼	.49¾	.51	.50⅝
Speck—				
Sept	.—	.—	.—	27.20
Okt	.—	.—	23.40	23.35
Schmalz—				
Sept	13.92	13.90	13.92	13.87
Okt	13.97	13.95	13.95	13.90
Dez	.—	.—	.—	13.55
Rippen—				
Sept	14.28	14.22	14.25	14.11
Okt	.—	.—	.—	13.90

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.43½	.85⅝	.44¾	27.40	13.87	14.27
Dez	1.47¼	.73½	.47¾	23.50	13.92	.—
Mai	1.49¾	.76⅞	.51¼	.—	.—	.—

Weizen schloß um 3 bis 3⅜, Mais um ¾ bis 1¼, Hafer um ⅛ bis ⅞ höher ab. Nachdem die Preise gleich nach Eröffnung der Börse etwas gefallen waren, setzte ein Rückschlag ein, und Dezemberweizen stieg von $1.43⅜ auf $1.48¾. Der drohende Eisenbahnstreik und die Balkankämpfe beeinflussen den Markt in nervöser Weise. Die Meldungen aus dem Nordwesten und aus Kanada sind im Großen und Ganzen den „Bullen" günstig.

Produktenbörse.

Bei anhaltend schönem Wetter ist der Markt gut beschickt und es herrscht rege Kauflust. Die Preise sind nach wie vor hoch. Für Geflügel sind sie weiter gestiegen, während Butter und Eier auf gleicher Höhe unverändert geblieben sind. Auf dem Gemüsemarkt sind die Preise nach wie vor hoch und die Abwechselung in der Zufuhr ist nicht sehr groß. Die Nachfrage nach dem beliebten Kohl und die geringe Zufuhr guter Köpfe, hat die Preise für dieses Gemüse sehr gesteigert. Man sieht wieder viele schöne Tomaten auch Gurken und besonders Zwiebeln sind in der letzten Zeit sehr gut geraten. Unter dem Obst tauchten heute wieder einige Erdbeeren auf, wogegen die Brombeeren zum ersten mal ganz ausgeblieben sind. Aepfel und Birnen kommen in immer größeren Varietäten, manche davon sehr schön. Californien sendet jetzt sehr reichlich Trauben, während Michigan nach wie vor den Markt mit einer besonders guten Ernte an Osage Melonen versorgt, die vielfach den Platz der nach und nach weniger werdenden Wassermelonen einnehmen. Unverändert fest bei steigenden Preisen ist der Kartoffelmarkt. Da die Nachbarschaft gar nichts liefert, bleibt New Jersey die einzige Bezugsquelle und in nächster Zeit dürfte dazu die in Maine zu erwartende sehr gut stehende Ernte kommen. Kartoffeln in Fässern kommen nicht mehr zu Markt, nur noch in Säcken, was von ihrer Seltenheit Zeugniß ablegt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao		0.15½
Starke Nachfrage, Preise steigend. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt.		
Getrocknete Eier		0.70
Nur Eiweiß		0.80
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.46	—0.80
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.63
Nr. 2		0.56
Nr. 3		0.48
Gummi— Arabischer	0.16	—0.35
Tragacanth	1.10	—2.50
Für „Icecreampowder"	0.14	—0.40
„Icecreampowder"	0.14	—0.22
„Maple" Zucker (kanadisch)	0.14½	—0.18¾
Tendenz stark steigend; viele Export Orders.		
Reismehl	0.04	—0.05½
Milchstreupulver	0.14	—0.16½
(sehr wenig auf dem Markt.)		

Zucker.

(Raffineriepreise.)

Laib, H. & E., 100 Pfund	8.43
Staubzucker, Stand	7.38
Granulirt, 100 Pfund	7.23
Nr. 7	6.78

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.31
„Extra Firsts", das Pfund		0.30½
„Firsts", das Pfund	0.28	—0.29½
„Seconds", das Pfund	0.26½	—0.27
Backwaare, das Pfund	0.23½	—0.24
„Ladles", das Pfund	0.26	—0.27
Oleomargarine, das Pfund	0.27	—0.29
do., Kochwaare, das Pfund	0.13	—0.15

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund	0.15½	—0.15¾
Rahmkäse, „Twins", Pfund	0.15½	—0.15¾
„Young America", das Pfund	0.17	—0.17¼
„Long Horns", das Pfund	0.17¼	—0.17½
„Daisies", das Pfund	0.15½	—0.16
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.24	—0.27
do., „Block" (neu), Pfund	0.21	—0.22
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.26	—0.26½
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.25	—0.25½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.23	—0.23½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18	—0.24
„Dirties", das Dutzend	0.15	—0.20
„Checks", das Dutzend	0.12	—0.17
Entencier, das Dutzend	0.17	—0.18

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, über 4 Pfund, das Pfd.		0.17½
do., unter 4 Pfund, das Pfd.	0.15½	—0.16
Backhühner, schwere, das Pfund		0.22
do., 1½—2 Pfund, do.	0.20	—0.21
Truthühner, lebend, das Pfund		0.25
Hähne, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund		0.16½
Indian Runner Enten, das Pfd.		0.14
Gänse, das Pfund		0.12¼
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17	—0.17½

Rindfleisch (zugerichtet).

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15½
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste, das Pfund	0.27⅞	—0.28
Fett		13.90
Rippen	0.14⅛	—0.14⅝
„Plates"	0.13	—0.13⅛
Schulter	0.12¼	—0.12½
Schenkel	0.17½	—0.18¾
Speck	0.20	—0.20½
Schinken	0.18½	—0.19

Froschschenkel.

Kleinere	0.12½	—0.15
Größere	0.20	—0.22

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, die Kiste	4.25	—4.75
Grape Fruit, kalif., halbe Kisten	1.50	—1.75
Zitronen, kalif., die Kiste	7.00	—7.50
do., geringere Sorten, Kiste	6.50	—7.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Illinois Transparents, hochfein	3.00	—4.00
Jonathan, das Faß	3.75	—4.00
Alexander, das Faß	3.75	—4.00
Africans, das Faß	2.25	—2.50
Wealthies, das Faß	3.50	—4.00
Maiden Blush, das Faß	3.50	—4.90
Sweet Bough, das Faß	3.00	—3.25
Golden Sweet, das Faß	2.75	—3.00
„Duchesz", das Faß	3.00	—3.25
Alle Sorten, Bushelkorb	0.75	—1.00
Geringere Sorten	0.40	—0.50
Crabapples, per Bushel	0.50	—0.75

Birnen.

California u. Oregon Bartletts	2.50	—2.60
Andere Bartletts	3.50	—5.00
Clapps Favorite	3.50	—4.00
Keiffers (Körbchen)		0.50
Clairgeau	1.00	—1.25

Blaubeeren.

Michigan, Kisten, 16 Quarts	1.75	—2.50
Kleinere	1.00	—2.00

Johannisbeeren.

Michigan, 16 Quarts		1.00
Kirsch-Johannisbeeren	1.25	—1.50
Schwarze	1.00	—1.75

Erdbeeren.

Michigan, 16 Quart	2.50	—3.50

Kirschen.

Sauer, Michigan, Montmorency	1.00	—1.75
Black Morilla	1.00	—1.75

Pfirsiche.

California	1.25	—1.40
Colorado	1.25	—1.40
Illinois, Elbertas	1.00	—2.50
Michigan Barnards		1.25
do., weiße	0.75	—1.25
Indiana, Elbertas		3.00
Carmen		1.25
Triumph	0.50	—1.00
St. John		2.00
Weiße	1.00	—1.75
West Virginia Elbertas	2.50	—3.00

Pflaumen.

Groß Prunes	2.00	—2.25
Grand Duke	2.10	—2.35
Wixon	2.25	—2.50
Ungarische	2.50	—3.00
Italian	2.00	—2.25
Keisey	1.60	—2.00
Abundance	0.85	—1.00
Bradshaws		1.25

Wassermelonen.

Georgia, Alabama u. Northern—Waggonladung	100.00 -200.00

Zuckermelonen.

Cantaloupes, Crates, 45 Stück, California Thurlock	1.75	—2.25
do., Colorado	1.50	—2.25
do., New Mexico, rosafb.	0.75	—1.00
Casabas	1.50	—2.50
Honey Dew		2.25
Gems, Indiana, Crates 45 Stück	1.25	—1.50
do., Illinois, Bushell	0.40	—0.50
do., do., Körbe	0.20	—0.25
do., do., Kistchen	0.35	—0.50
Osage (Michigan und Indiana)	0.50	—1.25

Trauben.

California, Malaga	1.10	—1.25
do., Tornios	0.80	—1.00
do., Clusters	1.75	—2.00
do., Tokay	1.75	—2.25
Illinois Ives, 8 Pfund		0.20
do., Concord	0.50	—0.60

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligatorbirnen	3.00	—4.00
Artischoken, Fäßchen	5.00	—6.00
Champignons, Minnesota	0.15	—0.20
Eierpflanzen	1.00	—2.00
Erbsen, Buffalo, Korb		3.00
Grunkohl, hiesiger	0.85	—1.00
Gurken, Michigan	0.20	—1.00
do., Indiana	0.10	—0.25
do., Minnesota	0.40	—0.50
do., Dixon, 8 Dtd.		2.00
Karrotten, hiesige, 100 Bündel		1.25
Knoblauch, der Strang	0.05	—0.40
do., Louisiana, Stück	0.05	—0.06
Kopfsalat, hiesiger	0.40	—0.60
do., Duluth	4.50	—5.00
do., New York		2.25
do., Endivien, Kistchen		0.40
do., Blattsalat, kleine Kiste		0.40
do., Romaine, einheimischer	0.40	—0.50
Lima-Bohnen		5.50
Mais, Illinois, Säcke	0.50	—0.60
do., Golden Bantam	0.50	—0.60
do., Indiana, 1 Bu.	0.40	—0.65
Meerrettig, hiesiger, 12 Stangen		0.65
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel		1.75
Okra, Arkansas, Crate	0.40	—0.60
Petersilie, Illinois, 8 Dtzd.		1.00
do., hiesiger 10 Dtzd.		1.00
Petersilienwurzel, Sack, 10 Dtzd.		1.00
Pfeffer, Louisiana Missi	0.25	—0.75
do., Indiana	0.25	—0.35
do., Finger-Pfeffer	0.40	—0.50
Radieschen, Ill. 100 Bündel	1.50	—2.00
Rüben, rote, hies., 100 Bündel	1.25	—1.50
do., gelbe, 100 Bündel	1.25	—1.50
do., weiße		1.00
Schneidbohnen, hiesige, Tomatenkiste	1.00	—1.50
do., Baltimore	1.00	—2.00
do., New York	1.50	—2.25
Sellerie, Michigan, Kiste	0.65	—0.75
do., Golden Heart	0.90	—1.00
Squash, Illinois, Kiste	0.35	—0.40
do., Bushelkorb	0.50	—0.60
Tomaten, Illinois, Acme	0.30	—0.65
do., do., Sterling	0.50	—1.25
do., Illinois, gew.	0.25	—0.40
do., Ohio	0.25	—0.50
do., Michigan	0.50	—1.25
do., Pflaumentomaten, 1-5 Bu.		0.20
Wachsbohnen, hiesige, Kiste	0.50	—1.00
Wasserkresse Michigan, 11 Faß	1.50	—2.00
Weißkohl, einheimischer	1.75	—2.00
do., Iowa, Sack	2.50	—2.75
do., Colorado	1.75	—2.00
Zwiebeln, Iowa, Sack	2.50	—2.75
do., einheimische, 70 Pfd.	1.15	—1.25
do., do., Körbe	0.40	—0.50
do., spanische, 50 Pfund		1.75
do., California	1.75	—2.00
do., kleine weiße	0.90	—1.00

Bohnen.

Rote Nierenbohnen	5.00	—5.50
„Pea Beans", handgepflückt	5.90	—6.00
do., gewöhnliche	5.00	—6.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, Bushel	1.10	—1.15
Jersey Cobblers, Bushel	1.30	—1.35
Süßkartoffeln, Alabama, Korb		1.00
do., das Faß		3.50

Getreide, Mehl und Heu

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	1.47¾	—1.50¾
Nr. 3, do.	1.43½	—1.49½
Nr. 4, do.	1.35	—1.36
Nr. 2, hart	1.47⅝	—1.50¾
Nr. 3, do.	1.45	—1.50½
Nr. 4, do.	1.25	—1.45¼
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	1.44½	—1.57
Nr. 2, nördlicher	1.42½	—1.55
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.85½	—0.86½
Nr. 3, do.	0.85	—0.86
Nr. 4, do.		0.83
Nr. 5, do.	0.80½	—0.81
Nr. 6, do.	0.78	—0.79
Nr. 2, gelb	0.86	—0.87¼
Nr. 3, do.	0.85	—0.86¼
Nr. 4, do.	0.83	—0.84½
Nr. 5, do.	0.80½	—0.81
Nr. 6, do.	0.78	—0.79
Nr. 2, weiß	0.86¼	—0.87
Nr. 3, do.	0.84¾	—0.86¼
Nr. 4, do.	0.83	—0.83½
Nr. 5, do.		0.81
Nr. 6, do.	0.78	—0.79
„Sample Grade"	0.65	—0.80

Zufuhr— Weizen......322,000; Mais......142,000
Verschiffung— Weizen......256,000; Mais......177,000

Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.45¼	—0.47½
Nr. 4, do.	0.44	—0.46¼
„Standard"	0.45¾	—0.48
Gerste—		
Malz	0.92	—1.13
Futter	0.85	—0.92
„Screening"	0.50	—0.70
Roggen—		
Nr. 2	1.24	—1.25½
Nr. 3		1.22
Nr. 4		1.21⅛
Mehl — (Frühjahrsmehl) —		
Special, das Faß		8.90
Patent, do.	7.30	—7.60
Straights, do.	6.75	—6.90
Clears, do.	6.30	—6.50
Roggen, do.	5.65	—5.85
(Wintermehl)—		
Patent, das Faß	6.75	—7.00
Straights, do.	6.30	—6.65
Kleie, die Tonne		23.00
Heu—(Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, neu	12.00	-17.00
do., alt	13.00	-18.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	13.50	-14.00
do., Nr. 1	12.00	-13.00
do., Nr. 2	10.50	-11.50

Stroh. Roggenstroh, $8.00—$9.00; Weizenstroh, $7.00—$7.50; Haferstroh, $6.50—$7.00.
Kleesamen. „Country Lots", $8.00—$15.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $3.00—$4.85.
Flachs (Duluth). Baar auf dem Geleise — $2.07; Minneapolis Flachs, $2.08—$2.12.

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesuchte Ochsen	9.85	-10.90
Mittlere bis gute	6.70	—9.75
Fette Kühe und Rinder	5.70	—9.00
Bullen	4.90	—8.15
Kälber, mittl. b. ausgesuchte	8.50	-11.75
Jährlinge	7.85	-10.30
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	10.40	-11.15
Schwere Fleischerwaare	10.85	-11.10
Leichte Fleischerwaare	10.95	-11.15
Leichte Speckwaare	10.60	-11.10
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	10.30	-10.60
Leichte, do., 200-250 Pfd.	10.25	-10.55
Ferkel, mindere bis beste	7.25	—9.50
Schafe—		
Lämmer, gewöhnl. bis beste	8.60	-10.40
do., geringere Sorten	6.25	—8.50
Jährlinge	7.20	—8.20
Wethers, geringe bis beste	6.25	—7.60
Ewes, mindere bis beste	3.00	—7.30
Böcke, gew. bis ausgesuchte	4.00	—5.25

Photographie erzählt Geschichte.

Otto Stanka, der Steward des Klubs deutscher Verkäufer von Detroit, Mich., liefert die Beweise.

Seit Plant Juice, das neue Kräuter-Heilmittel, in dieser Stadt eingeführt wird, haben Dutzende von bekannten Leuten bezeugt, daß es ihnen geholfen hat, nachdem sie tatsächlich alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatten. Eines der letzten unterzeichneten Zeugnisse rührt von Herrn Otto Stanka her, der der wohlbekannte Steward des Klubs der deutschen Verkäufer von Detroit, Mich., ist und viele Freunde hat, und der in überzeugender Weise von der Herstellung seiner Gesundheit schreibt, wobei er die nachstehenden Photographien beilegt, als Beweismaterial für seine beschworene Erklärung. Seine Erklärung lautet:

Otto Stanka
Vor dem Gebrauch von Plant Juice.

Otto Stanka
Nach dem Gebrauch von Plant Juice.

„Während der letzten fünf Jahre meiner Verwaltung des Klubs verlor ich tatsächlich meine Gesundheit, mein Nervensystem wurde erschüttert, wodurch mein Magen litt, so daß ich keine Nahrung bei mir behalten konnte. Obschon ich selbst ein erstklassiger Koch bin, konnte ich mir nicht einmal Speisen bereiten, die meinen Appetit reizten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, hatte Kopfschmerzen und wurde sehr schwach und ganz elend. Im letzten Februar wog ich nur 140 Pfund, obschon ich alle möglichen Medizinen probirt hatte, um geheilt zu werden. Ich hörte von Plant Juice und begann sofort damit, es einzunehmen. Nach der zweiten Flasche bekam ich meinen Appetit wieder und mein Nervensystem wurde sehr gestärkt. Ich gebrauchte es weiter und jetzt wiege ich 176 Pfund, kann alles essen und verzehre alle meine Mahlzeiten mit Genuß. Ich schlafe Nachts gut. Ich gebe diese öffentliche Erklärung mit Vergnügen in der Hoffnung, daß sie anderen Leidenden nutzen wird. Jeder kann aus meinen Photographien die wunderbaren Erfolge erkennen, die ich mit Plant Juice erzielte, da eine (vor dem Einnehmen) im Januar, und die letzte (nach dem Einnehmen) im letzten Juni abgenommen wurde. Ich kann gar nicht zu viel zum Lobe von Plant Juice sagen.

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß	0.07½
Perfection, weiß, 150	0.08
Headlight, 175	0.10
Naptha	0.18½
Red Crown Gasolin	0.18½
Maschinen - Gasolin	0.29
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.76
do., gereinigt, do.	0.77
Terpentin, im Faß, Gallone	0.52
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund	0.10½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfd.	1.80
Feiner Gyps 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.25
5 Fässer oder mehr, per Faß	2.15
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.00
5 Fässer oder mehr, per Faß	1.90
Reiner orangefarbiger Schellack, in Gallonenkannen, Gallone	1.90
Reiner weißer Schellack, Gallone	2.00
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)	
180-grad denaturirter Alkohol, in Fässern, die Gallone	0.52
95-grad. Holzalkohol in Fässern, die Gallone	0.69
(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.	

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baab, Peter, 2231 West Taylor Str.
Bartz, Hermann, 65 J.; 4347 S. State Str.
Brusch, Rudolf, 67 Jahre.
Gerhart, Gertrude E. (geb. Luchier), 34 J.; 5633 Bishop Str.
Gierke, J.; 48 J.; 4422 N. Lowell Ave.
Gran, Anna, 3240 Evergreen Ave.
Hagel, Emil C., 5715 Shields Ave.
Hall, Anna (geb. Hirts), 2321 Belmont Ave.
Henert, Henry, 64 J.; 1644 N. Richmond Str.
Hoelz, Marie E., Arlington Heights, Ill.
Kleinow, Sophie, 84 J.; 5735 Bishop Str.
Mantel, Edwin, 2 J.; 1918 Canalport Ave.
Marquardt, Julia, Lombard, Ill.
Meyer, Peter J., 32 J.; 1534 N. Avers Ave.
Reimann, Henrietta, 76 J.; 1039 Grace Str.
Rithaler, Philipp, 12 J.; 3507 Irving Park Boulevard.
Sauer, Agnes R. (geb. Billim), 7727 Peoria Straße.
Schneider, Albert, 83 J.; 533 Marion Str.
Schneider, Anna (geb. Schultz), 46 J.; 4948 N. Oakley Ave.
Stell, Joseph, 1307 S. Ashland Ave.
Tarnowske, Johann, 64 J.; 1732 Bissell Str.
Wittenborn, Charles, 48 J.; 2109 BellePlaine Avenue.
Zitlau, Margaret, 4329 Washtenaw Ave.

Sie haben ihn noch nicht.

Max Silver erfreut sich immer noch der goldenen Freiheit.

Staatsanwalt Hoyne sagte heute einem Vertreter der „Abendpost", daß seine Kanzlei auf der sicheren Fährte eines der Gebrüder Silver, der ehemaligen Besitzer der verkrachten Bankfirma Adolph Silver & Co., sei. Die Ergreifung des Mannes sei nur eine Frage der Zeit, meinte der Staatsanwalt, sicher sei jedoch, daß augenblicklich Max und Adolph Silver nicht zusammen sind. Entgegen dem Gerücht, daß Adolph Silver sich von Kalifornien nach Michigan gewandt habe, versicherte Staatsanwalt Hoyne, er wisse bestimmt, daß er nicht von Kalifornien nach dem Osten gekommen sei. Nach Hoynes Ansicht ist Adolph Silver genau so verantwortlich am Zusammenbruch der Bank, wie sein Bruder Max. Das Beweismaterial gegen den erstgenannten soll sich derartig angehäuft haben, daß auch gegen ihn die Erhebung einer Anklage sicher zu erwarten ist. Es wird auch wiederum von einer weiteren Frauensperson geredet, in deren Hände Max Silver geraten sei und mit der er den größten Teil der angeblich von ihm veruntreuten Gelder verjubelt haben soll. Es hieß heute, daß sie an der Südseite ein fragwürdiges Haus geführt habe. Der Schwager von Max Silver, Anwalt Charles Jackson, befindet sich unterdessen immer noch unter Aufsicht von Beamten der Staatsanwaltschaft in einem Hotel der Nordseite. In der Fort Dearborn National Bank wurde heute durch Rechtsanwalt Weinfeld, dem Vertreter der Central Trust Co., der Masseverwalterin der Firma Adolph Silver & Co., im Sicherheitsgewölbe ein von Max Silver gemietetes Fach geöffnet, das aber nichts anderes enthielt, als den Kontrakt zwischen Max und Adolph Silver, worin sich ersterer verpflichtet, seinem Bruder Adolph eine monatliche Rente zu zahlen.

Eltern widersetzten sich.

Polizei muß ins Haus einbrechen, um Opfer ins Hospital zu überführen.

Vier weitere Fälle von Kinderlähmung wurden heute dem städtischen Gesundheitsamt gemeldet. Eines der Opfer der Seuche, Fannie Busch, 1342 S. Wood Str., ist im Countyhospital gestorben. Drei Insassen des Hospitals wurden als geheilt entlassen. Die Gesammtzahl aller Krankheitsfälle beträgt daher wie gestern 86. Die neuen Fälle, die dem Gesundheitsamt gemeldet wurden, sind, wie folgt: Zweijähriges Mädchen an South Park Ave., nahe 24. Str.; zweijähriger Knabe an Paulina Str., nahe North Ave.; neunjähriges Mädchen an N. Claremont Ave., nahe Kindzie Str., und der zehnjährige John Cruikshank, 5145 S. State Str. Während das Gesundheitsamt im Allgemeinen die Namen der Opfer der Seuche nicht bekannt gibt, wurde der Name des letztgenannten Opfers durch die Polizei bekannt. Die Gesundheitsbehörden hatten die Krankheit des Knaben gestern als Kinderlähmung festgestellt und seine Ueberführung ins Countyhospital angeordnet. Als die Polizei eintraf, hatte der Vater das Haus verbarrikadirt und ließ die Polizei nicht ein. Ein Polizist sah sich schließlich genötigt, die Türangeln abzuschrauben.

Der wahre Rinaldo.

Junger Bursche, der ein Stelzbein hat, will viel auf dem Gewissen haben.

Gestern Abend griff die Polizei einen betrunkenen jungen Gesellen, der ein Stelzbein hat, auf. Er nannte sich Viktor Thrasen, will 24 Jahre alt und unterstandlos sein. Nachdem er heute Morgen seinen Rausch ausgeschlafen hatte, wurde er ins Gebet genommen und gestand, eine Reihe von Einbrüche und Raubüberfälle begangen, Kraftwagen gestohlen und zwei Häuser, in die er eingebrochen war, in Brand gesetzt zu haben, um die Spuren seiner Freveltat zu verwischen. Die Polizei untersucht zur Zeit noch die Angaben des Burschen auf ihre Glaubwürdigkeit hin.

Leset die „Sonntagpost"

Für Mittwoch

Kurzwaaren in beiden Läden

10c Kleider Fasteners, nur in weiß, — nicht alle Größen, 1 Dutzend an der Karte, speziell, Karte für...... 5c

5c Ozean Perlmutterknöpfe u. einige m. Tuch bezog. Knöpfe, in verschied. Facons u. Größe, speziell, 2 Karten für 5c

10c englischer Twill Tape —10 Yds. lang, in verschied. Breiten.... 5c

10c Kleider Gürtelband— in schwarz oder weiß, sortirte Breiten, spez., Yard............... 5c

10c Maschinenöl, fleckenlos, wird nicht klebrig — speziell, per Flasche............ 5c

5c Nähseide, 50 Yds. an Spule, weiß, schwarz und farbig, spez. Preis für diesen Verkauf, 2 Spulen für............ 5c

3c J. O. Kings Maschinen Zwirn, schwarz od. weiß, 200 Yds. an Spule, alle gewünschten Nummern— spez., 3 Spulen für.. 5c

5c nickelplatt. Sicherheitsstecknadeln, all bel. Größen, speziell, drei Karten für......... 5c

15c Kleider Trimming Braids, Mittwoch, speziell, die Yard für 3c

5c Hump Haarnadeln, — halten die Locken zusammen, alle Größen — speziell, 2 Packete für.... 5c

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag — WIEBOLDT'S — Einzelne S. & H. Stamps Nachmittags.

Zwei Läden:
Milwaukee Ave. at Paulina St. — Lincoln--School--Ashland

9 bis 12 Mitt. 400 waschbare Skirts für Damen, gemacht aus gutem Gabardine, Eure Auswahl am Mittwoch Morgen speziell zu 39c	**Satin** Kleider-Satin, 36 Zoll breit, nur in Schwarz, vorhanden, regulärer $1.39 Wert — speziell die Yard offerirt zu 95c	**Hosen** Corduroy Hosen für Knaben, für 6 bis 16-jährige, in schönen Farben — weiter Schnitt, Säume eingefaßt, speziell zu 75c	**Speziell** Rester in waschbaren Stoffen wie Poplin, Pongee, Suiting u. Waisting, wert bis zu 19c, speziell die Yard zu 7½c
1 b. 5 Nachm. 300 Sommer-Kleider in verschiedenen neuen Sommer-Moden — Werte bis zu $2.50, Eure Auswahl, das Stück zu... 50c	**Strümpfe** Schwarze und weiße baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Fußspitzen — speziell das Paar zu 10c	**Hosen** Einzelne Bloomers und Blusen für Knaben, neue Herbstwaaren, in allen Größen und Farben — extra Werte, zu 25c	**Flanell** Outing Flanell, in hellen u. dunklen Farben, schwerer Nap auf beiden Seiten, Fabrikrester, speziell die Yard zu 6½c
Garters Die 5th Avenue Garters f. Männer, werden anderwärts zu 25c verkauft, in allen Farben — speziell offerirt zu 14c	**Strümpfe** Schwarze und fancy farb. nahtlose baumwollene Strümpfe f. Männer, doppelte Fersen und Zehen— Paar 9c, 3 Paar.... 25c	**Blankets** Wollene Nap Blankets in Grau, Tan und Weiß, große Sorte, regulärer Wert ist $1.25, das Paar offerirt zu 89c	**Poplin** Merzerisi. Poplin, große Auswahl von hellen und dunklen Farben, glänzender Finish- Fabrikrester, speziell die Yard zu 12½c
Hemden ... 50c	**Pumps** ... 89c	**Sheeting** ... 5½c	**Muslin** ... 5½c
Unterzeug ... 29c	**Schuhe** ... 49c	**Watte** ... $1.98	**Taffeta** ... 79c
Union Suits ... 21c	**Ticking** ... 7½c	**Handtuchstoff** ... 9½c	**Shepherd Checks** ... 48c
Unterzeug ... 9½c	**Rugs** ... 37c	**Nachtkleider** ... 39c	**Bälle** ... 19c
Schul-Taschen ... 83c	**Gardinenecken** ... 19c	**Kissen Tops** ... 15c	**Velocipeds** ... 1.75

Im Milwaukee Ave. Laden

Zucker, speziell 10 Pfd. 69c
feinster granulirter, mit Grocery-Bestellung.

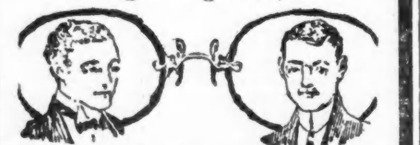
Feiner Santos Peaberry Kaffee, Pfd. 18c — Automatic weiße Wäscheseife, 10 Stücke .... 39c — Frisch gemachtes Hamburger Steak— das Pfund für........ 12½c — ...gin Creamery, Pfd.. 35c — Eier. Garantirt frisch, per Dutzen....... 32c — Swifts Empire Speck, das Pfund.... 21½c — Frisch shredded Kokusnuß, Pfund...... 22c — ...Pearl Macaroni od. Spaghetti, 3 Packete für.. 25c

Liköre
Lexington Club Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen — Quarts.... 69c

Glühstrümpfe
Glühstrümpfe. — Gas Glühstrümpfe für herabhäng. oder aufrechte Gaslampen, stark u. dauerhaft, 100 Kerzenkraft, paßt auf alle Brenner, 10c Wert, speziell, Mittwoch 5½c

Zuverlässige Zahnarbeit

22-karatige-Goldkronen speziell zu $3.45
$10.00 Platten speziell zu $5.00
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten.
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser

Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldt's.
Dr. Kempf, im Nordseite-Laden.
Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G. F. Gläser zu $1.90; 10kar. solid goldene Gläser, $2.95; 14kar. solid goldene Gläser, $4.50; Linsen für Ihre Rahmen, 90c; Goldene Gläser für Fern- u. Kurzsichtige, jede Art, $3.00. Linsen 1 Jahr gar.

Private Leiden.
Verlorene Manneskraft — Beschwerden—Varicocele—Privatkrankheiten—Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel
besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.
Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.
Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.
mdiadibc

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten; Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswurfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.
1sprsonnbi*

Jetzt ist die Zeit
während August: $10 Gebiß $4; Goldkronen $3.50 bis $4.50. Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.
BOSTON DENTISTS (Dr. Stover)
State und Adams (gegenüber von The Fair.)
Dr. Lipman, Mgr. jl19*X

Verkrümmungen des Körpers

Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.
Wir haben das größte orthopedische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags v. 9—12
mbd,bisx*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Brief aus Nord-Deutschland.

Die deutschen Erfolge zu Wasser und zu Lande. — Englische Lügen zur Beschönigung der Niederlage in der Nordsee. — Die Siegesfeier in Hamburg. — Der Fall der Feste Vaux. — Kitcheners Ende.

Schwerin, den 16. Juni 1916.

Während das gesamte deutsche Volk in dem jetzt 98 Wochen andauernden, ununterbrochenen Ringen gegen eine Welt in Waffen, mit der größten Spannung die Ereignisse vor Verdun verfolgte, in dem deutsche Heeresteile Schritt für Schritt, in zielbewußtem Ringen, unter den unglaublichsten Schwierigkeiten, in feindlichem Festungsgebiete vordringen und ein Fort nach dem andern, eine Stellung nach der andern in die Hände der Angreifer fällt, traf uns plötzlich die Nachricht von der großen, für uns siegreichen Seeschlacht gegen die englische Riesenflotte wie ein belebender elektrischer Schlag, der über das ganze Land und ebenso in den verbündeten und befreundeten Nachbarländern, jubelnde Freude und würdige Anerkennung auslöste.

Wohl versuchen es unsere Gegner, die Erfolge der jungen deutschen Flotte in dieser größten Seeschlacht, welche die Geschichte kennt, zu verkleinern, doch die Tatsachen sprechen eine zu deutliche Sprache, als daß sie von Phrasengetön übertäubt werden könnten. Die Welt muß dran glauben, ob sie will oder nicht. Diese Tatsachen dürfen jetzt wohl als überall bekannt angesehen werden, wenn England auch fortfährt seine Verluste zu verschleiern. Neutrale Beobachter der Schlacht und die darin gefangenen Engländer selbst geben wahrheitsgetreue Schilderungen und ergänzen die Berichte des deutschen Flottenkommandos.

Wohl sind auch auf unserer Seite schmerzliche Verluste an Schiffen und tapferen Seeleuten zu beklagen, aber sie reichen auch nicht im entferntesten an diejenigen heran, welche die englische Flotte erlitten hat. Mit einer Ausnahme, betreffend den Verlust des Schlachtkreuzers „Princeß Royal", von dem uns nur durch englische Gefangene Mitteilung geworden, steht jetzt fest, daß England in der Nordseeschlacht außer einem Linienschiff („Warspite", den man vergebens abzuleugnen versucht) 4 Schlachtkreuzer, 4 Panzerkreuzer, 1 kleiner Kreuzer, 3 Zerstörer-Führer, 9 Zerstörer und ein U-Boot, 23 Schiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 195,750 Tonnen verloren. Dem gegenüber hat Deutschland außer dem sofort bekannt gegebenen Verlust des Linienschiffes Pommern, der drei kleinen Kreuzer „Wiesbaden", „Elbing" und „Frauenlob", mit 28,000 Tonnengehalt, noch die „Rostock" und ein anderes Schiff zu beklagen, welche man anfänglich noch zur Reparatur in den Hafen zu führen hoffte.

Diesem Verhältnisse der Verluste an Schiffen von etwa 6 zu 1, entspricht auch der Verlust an Mannschaften, und der finanzielle Wert. Die bisher bekanntgegebenen Verlüste an englischen Schiffen dürften einen Gesamtwert von über 200 Millionen Mark haben, hat doch die „Queen Mary" allein 2,085,000 Pfund gekostet. Von diesem Schiffe wurden nach der Schlacht von deutscher Seite ein Fähnrich und ein Mann gerettet, von der „Infatigable" zwei Mann, von „Tipperary" 7 Mann, zwei verwundet vom „Nestor" fünf Offiziere, 75 Mann, u. s. w., insgesammt 177 Engländer, die von kleinen deutschen Kreuzern und Torpedobooten eingebracht wurden. Die Zahl der Toten und Vermißten auf beiden Seiten läßt sich noch von keiner Seite bestimmt feststellen.

Daß der Ausgang dieser gewaltigen Seeschlacht an der jüdländischen Küste das erste leuchtende Ruhmesblatt in der Geschichte der jungen deutschen Marine bildet, kann weder Haß noch Neid noch Mißgunst hinweg leugnen. Selbst wenn sich die deutschen Schiffe nach den schweren Verlusten, welche sie den Feinden beigebracht, zurückgezogen, so könnte niemand darin, angesichts der vielfachen Ueberlegenheit an Schiffseinheiten der Feinde, eine Feigheit erblicken, sondern nur ein kluges strategisches Manöver.

Tatsächlich verhielt es sich aber, nach einwandfreien Beobachtungen neutraler Schiffe so, daß die deutschen Schiffe auf dem Kampfgebiet verharrten, bis die schwer beschädigten englischen Schiffe nicht mehr folgen konnten. Der englische Versuch, diese Tatsache auf den Kopf zu stellen, um die Beunruhigung im eigenen Volke zu beschwichtigen, muß als unwahr gebrandmarkt werden, ebenso wie die Behauptung, daß Unterseeboote und Zeppeline in der Schlacht die Hauptarbeit getan. Dem gegenüber steht fest, daß keine deutschen Unterseeboote eingegriffen und daß am 31. Mai, dem Tage der Schlacht, kein Zeppelin zugegen war, sondern daß solche erst am nächsten Tage, dem 1. Juni, zwecks Rekognoszirung auftauchten.

Die Entschuldigung also, daß Deutschland mit Waffen gekämpft, welche England nicht annähernd in solcher Vollkommenheit zur Verfügung stehen, ist hinfällig. Der kleinen deutschen Schlachtflotte allein gebührt die Ehre, die große englische geschlagen zu haben. Inzwischen ist ja auch von England offiziell zugegeben, daß die großen Schlachtschiffe der Lionklasse an der Schlacht teilnahmen, und daß Queen Mary, Invincible und Infatigable im Zeitraum einer einzigen Viertelstunde sanken, vom Granatfeuer der deutschen Schiffe in den Grund gebohrt. Daß neben den zugestandenen Verlusten noch eine ganze Anzahl kleinerer Schiffe, die ursprünglich als vermißt bezeichnet wurden, verloren gegangen sind, ist anzunehmen.

Deutschland darf jetzt mit Recht stolz sein auf seine Schiffe und seine blauen Jungen. Die Freude über den Sieg war gewaltig, um so mehr, als diese Botschaft ganz unerwartet eintraf. Ganz besondere Freude aber löste die Siegeskunde in unseren großen Hafenstädten aus. Hamburg besonders veranstaltete eine Flottenfeier, wie sie die alte Hansastadt noch nicht gesehen, galt es doch die Sieger selbst, die Kämpfer für die Freiheit der Meere zu ehren.

Hamburg prangte am 8. Juni in reichem Flaggenschmuck. Besonders der Hafen bot ein prächtiges Bild. Von allen Schiffen flatterten die Fahnentücher lustig im Winde. Durch die Straßen strömte eine Menge und St. Pauli Landungsbrücke war lange vor der festgesetzten Zeit umlagert. Gegen 3 Uhr erschien auf der Brücke eine große Anzahl Mannschaften nebst ihren Offizieren. Viele von ihnen waren mit dem schwarzweißen Bande des Eisernen Kreuzes geschmückt. Die Trompeten der Infanterie-Kapelle, die vor der Brücke Aufstellung genommen, gaben das Signal und hinter ihr setzte sich der Zug der gefeierten Gäste in Bewegung. Ein großes Aufgebot von Schutzmannschaft sollte die Marschstraße frei halten, aber wie mit Zauberschlag war die Kette von der erregten vieltausendköpfigen Menge durchbrochen, und diese umbrandete den Zug gleich einem wogenden Meer. Von den Fenstern aber, den Balkonen und Erkern ergoß sich ein endloser Blumenregen auf die Häupter der gefeierten Helden, zu deren Ehren besonders auch die Schaufenster der großen Geschäftshäuser reich und passend geschmückt waren.

Vor dem Rathaus war das Gedränge zu einer fast undurchdringlichen Mauer angewachsen. Daraus hervor aber ertönte ein unbeschreiblicher Jubel und der Blumenregen verdichtete sich fast zu einem Wolkenbruch. Der Zug betrat das Rathaus und so gewaltig war der Nachdrang, daß die ersten wieder auf die Balkons hinausgedrängt wurden, von wo aus sie, die Arme voller Blumen, das Publikum begrüßten. Hurrarufe wechselten ab mit Liedervorträgen. Deutsche Kriegslieder, das Flaggenlied und ein ergreifendes Siegeslied endeten immer wieder in jubelnde Zurufe.

Im Kaisersaal, wo der Senat Hamburgs sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden versammelt waren, hielt der Bürgermeister Dr. Schröder eine schwungvolle Ansprache, in der er die junge deutsche Marine und deren erste ruhmreiche Heldentat feierte und eine Anzahl Hanseatenkreuze an Offiziere und Mannschaften verlieh. Die Rede klang aus in einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, den Schöpfer der deutschen Marine und obersten Kriegsherrn.

In echter, derber Seemannsart antwortete der älteste anwesende Kommandant eines Kriegsschiffes, indem er zugleich bescheiden die auf ihn und seine blauen Jungen gehäuften Ehren abzuwehren suchte, da sie ja „nichts als ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit getan" hätten. Ein reicher Anteil am Erfolge aber gebühre der Stadt Hamburg und den Schiffsbauwerften „Blohm & Voß", „Vulkan" und „Hamburg", die der Marine das Material zum Siegen lieferten.

Der Redner wies darauf hin, daß Hamburg wohl von allen deutschen Städten am schwersten durch die englische Sperre der Meere gelitten habe, daß der Jubel der alten Hansa über den ersten großen Seesieg daher wohl verständlich sei. Hoffentlich würden weitere Siege folgen, denn die deutsche Marine habe sich gelobt, dafür zu kämpfen und zu sterben, daß Hamburg wieder in seiner alten Blüte, als Königin der Meere erstehen solle.

Es versteht sich von selber, daß Hamburg seine Gäste glänzend bewirtete. Für alle Teilnehmer wird die Hamburger Flottenfeier ein unvergeßlicher Tag bleiben, besonders aber für unsere tapferen Jungen, denen zu Ehren das Fest veranstaltet worden ist.

Daß Deutschland gerade in der ersten Woche des Monats Juni reichen Anlaß zum Siegesjubel fand, wird man auch wohl im Feindesland begreifen. Folgte doch auf die Nachricht von der siegreichen Schlacht auf dem Meere der Fall der Feste Vaux, welche noch vor Kurzem von französischer Seite als uneinnehmbar bezeichnet wurde. Schwere Kämpfe waren dem Falle des gepanzerten, unterminierten, durch tiefgelegte, unterirdische Gänge mit der Führung außerhalb verbundenen Werkes vorangegangen. Tapfer hatte die Verteidigung in den tiefen Schächten der Erde, unter unsäglichen Entbehrungen standgehalten, bis die Uebergabe nicht mehr abzuwenden war. Dem Verteidiger, Major Raynold, wurde in deutscher Gefangenschaft, in Anbetracht seiner tapferen Haltung bei der Verteidigung des Forts der Degen gelassen. So ehrt der Deutsche auch im Feinde das Heldentum.

Zu der Einnahme von Vaux, woselbst das erste 50,000 französischer Gefangener, darunter 1000 Offiziere, voll wurde, kam die Niederlage der Engländer bei Ypern und der Untergang der Hampshire mit Kitchner an Bord. Mit diesem klugen und tapferen, aber bis zur Unmenschlichkeit grausamen Heerführer und Organisator hat Deutschland einen seiner schlimmsten Feinde verloren. Mit ihm sanken an 700 Mann Besatzung und Begleiter, sowie eine reiche Ladung an rotem Gold für Rußland in die Meerestiefe. Während das Zarenreich sich rüstete, den britischen Organisator festlich zu empfangen, auf den es große Hoffnungen setzte, war dieser bereits den Erinnyen zum Opfer gefallen, denen er schon allein durch seine Grausamkeiten im Burenkriege, gegen wehrlose Frauen und Kinder verfallen war. Deutschland kann um diesen Mann wahrlich nicht trauern, der dasselbe abscheuliche System der Aushungerung, das im afrikanischen Kriege so viele unschuldige Opfer gefordert, auf ganz Deutschland anwenden wollte. Wenn ihm dies nicht gelungen, so ist es wahrlich nicht seine Schuld. Bittere Folgen hat dies teuflische System für uns schon genügend gezeitigt. Jetzt aber ist nicht Zeit, viel von unseren Leiden und Entbehrungen zu reden, die wir daheim kämpfen, während die Unsrigen im Kampfe draußen bluten. Die Zeit aber wird kommen, in der wir unsere Stimme zu schweren Anklagen erheben werden und wo man uns hören und verstehen wird, wie und warum wir kämpfen.

Die Aussichten auf eine reiche Ernte sind in diesem Jahre viel besser als im vorigen, selbst wenn der etwas allzuergiebige Regen einzelnen Gartenfrüchten nicht zuträglich ist. So dürfen wir hoffen, daß selbst, wenn unsere Feinde den Krieg noch auf einen dritten Winter ausdehnen sollten, die Not unserm Lande fern bleiben wird. Der Wille des Volkes zum Ausharren ist unerschütterlich, daran darf niemand zweifeln so wenig wie wir an dem Ergebnis zweifeln.

Dorothea Boettcher.

Zuverlässige Zahnarbeit

Wir garantiren unsere Arbeit für 10 Jahre. Wir untersuchen Eure Zähne frei und sagen Euch, was nötig ist. Unsere Preise sind die niedrigsten in Chicago.
Gold- und Porcelain-Kronen
$3 und $4
Gebiß Zähne $3.00 — Freies Ausziehen
Dr. Nelson, Zahnarzt.
Nachfolger von
Union Dental Co., 408 S. Wabash, Südwestecke Van Buren u. Wabash
8:30 Morg. bis 9 Abds.—Sonntags 9 bis 3
mibsondisx

Ergebniß der Revision.

Zahl der registrirten Wähler in Chicago sinkt auf 695,238.

Davon 241,924 Frauen.

Zweite Kampagne C. E. Hughes' durch westliche Staaten ist sicher. — Charles H. Sergel geißelt demokratische Verwaltung des Abwasserbezirks.

Die Zahl der registrirten Wähler in Chicago, die das Recht haben, sich an den Vorwahlen zu beteiligen, beträgt nach der Revision der Stammlisten am Samstag 695,238. Davon sind 453,314 Männer und 241,924 Frauen. Vor der Wahl im April betrug die Zahl der registrirten Wähler in der Stadt 731,201. Die jüngste Registrirung im August brachte eine Vermehrung um 60,583 Eintragungen in die Stammlisten mit sich und erhöhte die Gesammtzahl auf 791,784. Davon wurden, wie die Wahlbehörde heute bekannt gab, in der Revision am Samstag 96,546 gestrichen, was die Gesammtzahl aller registrirten Wähler, die sich an der Vorwahl am 13. September beteiligen können, auf 695,238 herabdrückt.

Die größte Zahl stimmberechtigter Wähler hat die 32. Ward aufzuweisen, der die 25., 27., 33. und 7. Ward in der angegebenen Reihenfolge folgen. Am niedrigsten ist die Zahl der registrirten Wähler in der 20. Ward, der die 17., 10. und 19. Ward folgen.

Die Zahl der registrirten Wähler in den einzelnen Wards der Stadt ist wie folgt:

Ward	Männer	Frauen	Zusammen
1.......	10,608	3,092	13,700
2.......	13,847	6,472	20,319
3.......	14,384	9,724	24,108
4.......	9,311	4,668	13,979
5.......	10,309	4,995	15,304
6.......	16,997	10,811	27,808
7.......	18,115	11,947	30,062
8.......	11,263	6,452	17,715
9.......	11,685	6,552	18,237
10.......	6,130	3,089	9,219
11.......	7,798	3,994	11,792
12.......	9,899	5,273	15,172
13.......	15,788	9,793	25,581
14.......	11,794	6,213	18,007
15.......	13,568	6,075	19,643
16.......	7,173	3,433	10,606
17.......	5,698	2,292	7,990
18.......	13,888	5,244	19,132
19.......	6,952	2,826	9,778
20.......	5,299	2,381	7,680
21.......	12,925	5,365	18,290
22.......	7,542	3,159	10,701
23.......	13,650	7,930	21,580
24.......	10,759	5,234	15,993
25.......	20,241	13,311	33,552
26.......	17,360	9,156	26,516
27.......	21,481	10,467	31,948
28.......	11,873	6,333	18,206
29.......	14,555	7,328	21,883
30.......	10,818	5,828	16,646
31.......	14,695	9,396	24,091
32.......	21,329	13,721	35,050
33.......	20,190	10,617	30,807
34.......	16,383	7,896	24,279
35.......	19,007	10,857	29,864
	453,314	241,924	695,238

Zweite Kampagnetour durch den Westen.

Das hiesige republikanische Nationalhauptquartier für den Westen ist mit Vorbereitungen für eine zweite westliche Kampagnetour des Bannerträgers der Partei Charles E. Hughes beschäftigt. Der Zeitpunkt steht noch nicht genau fest, doch verlautet, daß der Kandidat in der am 20. September beginnenden Woche seine zweite Tour beginnen wird. Gesuche um Ansprachen des Kandidaten sind aus vielen westlichen Staaten eingetroffen. Es kann als sicher gelten, daß er in Indiana, Illinois und Michigan sprechen wird. Die Tatsache, daß Richter Hughes kurz nach der Mitte des nächsten Monats in den westlichen Staaten sprechen wird, und daß Albert J. Beveridge am 5. Oktober hier in einer Massenversammlung im Auditorium Hotel die Hauptrede halten wird, läßt es den republianischen Kampagneleitern wünschenswert erscheinen, etwanige Ansprachen Col. Roosevelts im Westen gegen das Ende der Kampagne hinauszuschieben.

Alvin T. Hert, der Leiter des hiesigen republikanischen Hauptquartiers, begibt sich heute Abend nach Indianapolis, um mit Charles W. Fairbanks, dem Kandidaten für die Vizepräsidentschaft, Vorbereitungen für eine ausgedehnte Kampagnetour durch den Westen zu treffen.

Erklärt sich für Wilson.

Frau Frances C. Axtell, frühere Präsidentin der Womans Congressional Union und Mitglied der Legislatur des Staats Washington, hat sich, wie das hiesige demokratische Nationalhauptquartier für den Westen heute ankündigten, für Präsident Wilson erklärt. Frau George Baß, die Leiterin der Frauenabteilung im hiesigen Hauptquartier, hat Frau Axtell ersucht, Kampagnereden für den Präsidenten zu halten. Frau Axtell ist fortschrittliche Kandidatin für den Kongreß in Washington.

Smith warnt Wähler.

Daß die Nomination Col. Frank O. Lowdens, des Gouverneurskandidaten der Rathausfaktion, die Uebertragung der Chicagoer Rathausmethoden auf die Staatsverwaltung bedeuten würde, und daß Fred Lundin in Springfield wie im Chicagoer Rathaus der Herr sein würde, erklärte heute Mittag in einer Ansprache an die Arbeiter der Western Electric Co. Col. Frank L. Smith von Dwight, unabhängiger Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination. Smith warnte seine Zuhörer, sich nicht über die Lage zu täuschen. In dem Kampf kämen nur zwei Kandidaten in Betracht, er selbst und Col. Frank O. Lowden, der Kandidat der Rathausklique. Hull habe keinen Eindruck auf die Wählerschaft gemacht, und eine Stimme für ihn sei eine Stimme für Lowden.

Geißelt Frank Funk.

Einen scharfen Angriff auf Frank H. Funk, Mitglied der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, wegen seines Eintretens für Col. F. O. Lowden, den Kandidaten der Rathausfaktion macht E. L. Reed, einer der fortschrittlichen Führer von Whiteside County. Reed erklärt, es sei unverständlich, wie Funk die Fortschrittler gegen Hull und Smith einzunehmen versuchen könne, wenn man berücksichtige, daß Lowden seine Stellung der reaktionären Gruppe unter J. G. Cannon verdanke.

Geißelt Verwaltung des Abwasserbezirks.

Eine schonungslose Kritik an der demokratischen Verwaltung des Abwasserbezirks übt Stadtschatzmeister Charles H. Sergel, Bewerber um die republikanische Nomination für den Vorsitz in der Abwasserbehörde, in einer Flugschrift, die er heute veröffentlicht hat. Gleichzeitig warnt er die Wähler davor, daß die Nomination und Erwählung seines Mitbewerbers Lawley nur die Mißwirtschaft der Rathausklique, deren Kandidat Lawley ist, an Stelle der jetzigen demokratischen Verwaltung setzen würde. „Beutepolitiker", erklärt die Flugschrift Sergels", haben die Abwasserbehörde seit 1912 kontrolirt und nahezu ruinirt. Als die jetzige Mehrheit in der Abwasserbehörde das Heft in die Hand bekam, wurden „Jobs" geschaffen und verteilt, bis die Gehaltsliste jetzt auf das Doppelte gegen früher gestiegen ist. Fette Kontrakte wurden an Korporationen, die von Politikern kontrolirt werden, vergeben. Die Steuern stiegen natürlich riesig. Einer der Bewerber um die republikanische Nomination für den Vorsitz in der Abwasserbehörde ist das Mundstück Mayor Thompsons und der Rathausfaktion im Stadtrat. Die Thompson-Lundin Maschine sucht auch die Kontrole der County- und Staatsverwaltung und der Abwasserbehörde an sich zu reißen."

Politisches Allerlei.

In einer Versammlung der „Independent Cleaners und Dyers Association" im Hotel Sherman wurde gestern die Kandidatur von Albert J. Flynn, Bewerber um die demokratische Nomination für das Amt des staatlichen Rechnungsführers, indossirt.

Die demokratische Organisation der 22. Ward hält heute Abend im Hauptquartier, 1532 Clybourn Ave., eine Versammlung ab, in der Pläne für die Nomination und Wiederwahl des Legislaturabgeordneten Frank J. Seif jun. besprochen werden sollen.

Angeblich Unfall.

Der 33jährige Charles Schäfer, Nr. 4523 Fulton Straße, wurde heute von seinem Schwager William Ives, bei dem er wohnte, an Gas erstickt auf seinem Bette aufgefunden. Ein Brenner des Gasarmes war halb angedreht, aber die Angehörigen behaupten daß nur ein Unfall vorliegen kann, da der Mann keine Ursache hatte, sich das Leben zu nehmen.

— Um Mittagszeit. — Schwabe: „Ach, sind Sie doch so guat u saget Sie mer, was die Zeit isch?" — Städter: „Nichts!" — Schwabe: „Ja wieso denn?" — Städter: „Na, es ist noch nicht mal Eins!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Jährlicher Blanket-Verkauf

Die außergewöhnlichen Ersparnisse in diesem ein Mal im Jahre stattfindenden Ereigniß sollten kluge Hausfrauen veranlassen, ihren Bedarf für den ganzen Winter zu kaufen.

Vierter Floor.

Wollene Plaid Blankets, Größe 70×80, alle Farben Plaids, wie Rosa, Blau, Grau oder Lohfarbe; in großen 5zölligen Blocks mit einer hübschen „self-tone" Borde; dieser Blanket wird gewöhnlich für $6 verkauft; das Paar zu...... 4.29

$6.50 wollene Plaid Blankets; Größe 70×80, wiegen 5 Pfund das Paar; sehr haltbare Blankets, in allen Farben Plaids zu haben. Ein Blanket, speziell gemacht für „The Fair", wird ganz besonders empfohlen, das Paar zu...... 4.85

$7.95 reinwollene Blankets, unsere „Fairview" Marke, speziell für uns gemacht; nach diesem jährlichen Blanket-Verkauf werden diese Blankets positiv für $7.95 verkauft werden, deshalb legt jetzt Euren Bedarf ein. Zu haben in allen farbigen Plaids, wie rosa, blau, tan, grau, mit schönen Rändern; Gewicht 4¾ Pfd. das Paar und 72 bei 84 Zoll groß; für diesen jährlichen Verkauf das Paar zu............... 5.88

Baumwollene Blankets, Größe 64×76, mit fancy gestreiften Borden, in Weiß oder Lohfarbe; regulär $1.19; das Paar offerirt zu................. 89c

Baumwollene Blankets, in Weiß, Grau oder Lohfarbe, mit fancy gestreiften Borden; Größe 68×80, reg. $1.39, Paar zu.................. 1.08

Spezialitäten in Comforters, Kissen und Bettüchern

$3 Bett-Comforters, Größe 72 bei 84, hübsche Muster, alle bezogen mit bester Qualität Silkoline, — speziell offerirt zu 1.95

$1.75 Bett-Kissen, Größe 21 bei 27, bezogen mit den besten Art Ticks, in verschiedenen Mustern, speziell morgen das Stück zu 99c

Gebleichte nahtlose Bettücher, ein spezieller Einkauf — Größe 81 bei 90, gemacht aus guter Qualität Bettuchzeug, das Stück zu 59c

Beacon Blankets, sehen aus und fühlen sich wie Wolle an. Sie sind wohlbekannt wegen ihrer vorzüglichen Qualität. Beachtet diese Spezialitäten:

Beacon Blankets, Größe 60×76, Paar, 1.65

Beacon Blankets, Größe 66×88, Paar, 1.95

Beacon Blankets, Größe 72×84, Paar, 2.19

Viele Grocery-Spezialitäten

Mungers Elgin Creamery Butter, (nicht abgeliefert) Pfd. Print zu 32c

Strikt frische Eier, jedes garantirt, nicht abgeliefert, Dutzend.. 26c

Marshalls White Naptha Seife (nur 30 Stücke an einen Kunden) 10 Stücke zu.. 35c

¼ Faß Sack New Century Mehl für 1.93

5 Pfd. fancy Carolina Kopf-Reis für..... 39c
3 Pfd. fancy bei Hand gepflückte Navy-Bohnen für 27c
1 Pfd. hohe Büchse Booths Black Diamond Lachs zu 23c
Schöner Rahm-Brick-Käse, Pfund........ 21c
Wrights Salat-Dressing, 4 Unzen-Jar, speziell zu 8c
Hydrox-Getränke, Lemon, Sarsaparilla, Birch Beer, Ginger Ale, Dutzend.. $1.35
Armours Traubensaft, die Pintflasche.. 33c
Mangoes, direkt von Florida, die feinste Frucht die wächst, das Stück zu..... 19c

Curtis reife Oliven, schön gepackt, 1 Pfund-Büchse........ 19c
Krafts Rahm-Käse, 1 Pfd. Büchse......... 37c
Schöne große Valencia Orangen, regulär 60c wert, Dutz.... 49c
Schöne Messina-Zitronen, groß und dünnschalig, Dutzend.... 33c
Schönes Evergreen Sweet Corn, Dutzend...... 17c
1 Pfd. hohe Büchse B. & M. Lobster, 1916 gepackt, die Büchse.... 59c
Schöne rote Bohnen, in Sauce gebacken, Nr. 2 Büchsen, speziell die Büchse...... 9c
Lakeside Boston gebackene Bohnen— Nr. 2 Büchse zu 10c

10 Pfd. Whole Wheat Mehl, jeden Tag frisch gemahlen — der Sack zu 49c
Heinz's reiner Tomato Catsup, Flasche...... 14c
3 Pfd. Sack Fairview Kaffee zu 89c
Bakers frisch geschabte Kokosnuß — die Büchse zu 9c
B. F. Japan Tee, 1916 Ernte, regul. 60c Wert, das Pfund.. 49c
Libbys Corned Beef Hash, die 11 Unzen-Büchse........ 18c
Webbs Trade Mark 3 Pfd. Büchse Kaffee — zu 98c
Lakeside beste Early June Erbsen, die Büchse zu 12c

Echtes Spring Lamb, ganzes Vorderviertel, Pfund....... 14c
Native Round Steak — schöner Schnitt, das Pfund zu.... 20c
Native Pot Roast, schöner Schnitt, das Pfund zu 15c
Hamburger Steak, frisch gemacht, das Pfund.. 11c
Native Brisket Corned Beef — das Pfund zu 12½c
Home-made Wurstfleisch, frisch gemacht — Pfund zu 15c
Spare Ribs, süß gepökelt, Pfund...... 11c
Native Plate Corned Beef, süß gepökelt, das Pfund....... 10c